

Selina 9d



Heinrich - Heine - Gesamtschule



Chronik für das Schuljahr

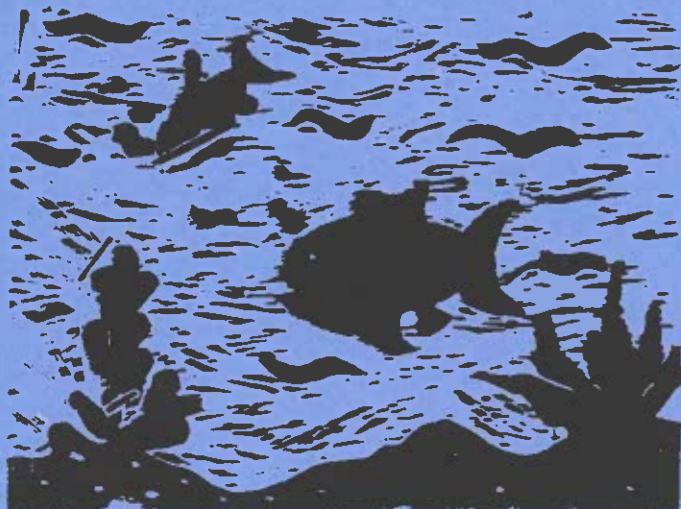
2002 / 2003



Yasin Abali 7b
Linolschnitt



Tobias Steuer 7b
Linolschnitt



Beatrice Kugler 7b
Linolschnitt

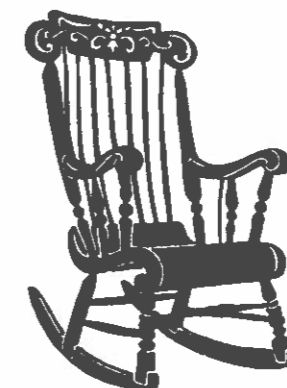


Narim Oflas 6d
Vexierbild
Vase

Die Kunstproduktionen stammen aus dem Unterricht von Herrn Philipeit, Herrn Kroboth und Frau Struwe. Ich bedanke mich bei Schülern/Schülerinnen und Lehrern für die Bereitstellung der Arbeiten.

Chronik für das Schuljahr 2002 / 2003
Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Herrn Beyer	Seite 4
Einschulung (Programm)	Seite 6
-Mein erster Schultag (Schülerberichte)	Seite 8
-Mein erstes Jahr in der HHG (Schülerberichte)	Seite 12
Betriebspraktikum- mehr als nur Kaffee kochen von Frau Wolters	
Öffnung der Schule	Seite 14
-Tag der offenen Tür-	Seite 18
-Besuch aus dem Reich der Mitte	Seite 19
-Chinesische Schüler geben ihren Lehrern Noten	Seite 20
- Schulpartnerschaft mit Tschechien : News aus Tschechien von Frau Knop	
Sport...Sport...Sport	Seite 22
-Nick Hollubeck	Seite 23
-EM-Titel für die Rheinhauser Movie-Kids	
Schulinterne Projekte	Seite 26
-Betriebspraktikum für Oberstufenschüler von Frau Hoffmann	Seite 27
-So macht die Schule wirklich allen Spaß	Seite 28
-Lyrik im Kontext der Zeit von Herrn Kischner	Seite 29
-Sprachassistentin an der HHG- Küche kommt Kids spanisch vor	Seite 30
-Rita Maiz verabschiedet sich	Seite 31
-Respekt vor der anderen Kultur von Frau Schiestl	Seite 33
-Besuch einer Moschee von Frau Schiestl	Seite 34
-Projekt „Sportphysiologie“ --Unterricht im Studio- ohne Hecheln fit bleiben	Seite 34
-Besuch im Fitness- Studio von Frau Brauckhoff	Seite 35
-Lernen wird konkreter	Seite 38
-Jeder Mensch ist viel wert- Schulgottesdienst	Seite 40
-Projekttag: Im Reich der Sinne	Seite 44
-Lesewettbewerb	Seite 46
-Wissenschaft- Nicht nur SF-Fans folgten dem Ruf zu den Sternen	Seite 47
-AG- Angebot: Ersthelfer von Morgen von Frau Struwe	Seite 48
-Projekt Weihnachten von Frau Langenbach	
M- wie Mädchen	Seite 50
-M – Raum von Frau Schiestl	Seite 53
-Unser Schul- Garten- Zwerge	Seite 54
-Noma – Kinder im Niger	
Schule und Natur	Seite 56
-Damwild unter Dach und Fach	Seite 57
-Berührungsängste mit Tieren gemeistert	Seite 58
-Junger Ranger schafften Prüfung mit Huhn im Arm	
Kunst und Kultur	Seite 60
-Literaturkurs: Ricks Cafe: Regie Monika Schiestl	Seite 61
-Wieder schaute er ihr in die Augen	Seite 62
-Rick's Cafe erzählt von Casablanca	Seite 63
-Und wieder schaute er ihr in die Augen	Seite 64
-Am Flutweg öffnet Rick's Cafe	Seite 65
-Begeisterte Zuschauer wähten sich zwei Stunden lang in Marokko	
Erinnerungen an...	Seite 67
-Der kastrierte Mann	Seite 68
Verabschiedung im Schuljahr 2002/2003 und Begrüßung	
Kritisches	Seite 75
-Was ist ein Schulhausmeister?	Seite 76
-Zum Stand der Sanierung	Seite 76
-Grüne Böden für die Gesundheit	Seite 77
-Schule profitiert von Reinigung	Seite 79
-Klassen und Kinder in Kisten	Seite 80
Abgänger des 10. Jahrgangs	Seite 82
Unsere Abiturienten im Schuljahr 2001/ 2002	Seite 83
Förderverein / Danksagung	



Viel Spaß beim
Lesen!
B. Struwe
DL





Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler!

Mit Sorge haben ich und die anderen verantwortlichen Schulleitungsmitglieder auf den Beginn des jetzt fast beendeten Schuljahres geblickt. Die PCB-Sanierung sollte beginnen und damit verbunden eine umfangreiche Neuorganisation der bestehenden Bausubstanz. So wurden im ehemaligen Mensabereich vier Klassenräume, im Pavillon sieben und auf der Wiese neben dem Schulgarten vier weitere Klassenräume in Containermodulen geschaffen. Damit konnten die wegfallenden Klassenräume ersetzt werden, schwieriger war das Beschaffen von Räumen für die Physik-Fachräume und die beiden Informatik-Räume. Während der Physik-Unterricht mit gewissen Einschränkungen in den Biologie- und Chemie-Fachräumen untergebracht werden konnte, wurde nur ein Ersatzraum für die Informatik erstellt. Besonders schlimm war und ist die Situation für die Technik, die nun seit einem Jahr in den Klassenräumen statt finden muss, ohne die Möglichkeit praxisbezogen arbeiten zu können.

Bei allen Problemen ist es dennoch vom ersten Schultag an gelungen, den gewohnten Unterrichtsbetrieb ohne Stundenkürzungen, ohne Störungen, mit einem vollen Ganztagsbetrieb durchzuführen.

Dass dies gelungen ist, ist allen an der Sanierung und allen am Schulleben beteiligten Kräften zu danken, die mit Geduld, technischem Know-how und Einsicht in die Schwierigkeiten konstruktiv zusammengearbeitet haben. Inzwischen ist der erste Bauabschnitt PCB-frei, das vordringlichste Sanierungsziel erreicht. Leider oder anders gewendet zum Glück sind mehr Sanierungsprobleme aufgetaucht, ich nenne nur die Fenster und die Fassade.

Von daher stehen wir vor einer kompletten Sanierung des Gebäudes, die viel mehr Zeit benötigen wird als vorher gedacht. Aber am Ende werden wir ein neues Gebäude haben. Was wir brauchen, ist also einen langen Atem.

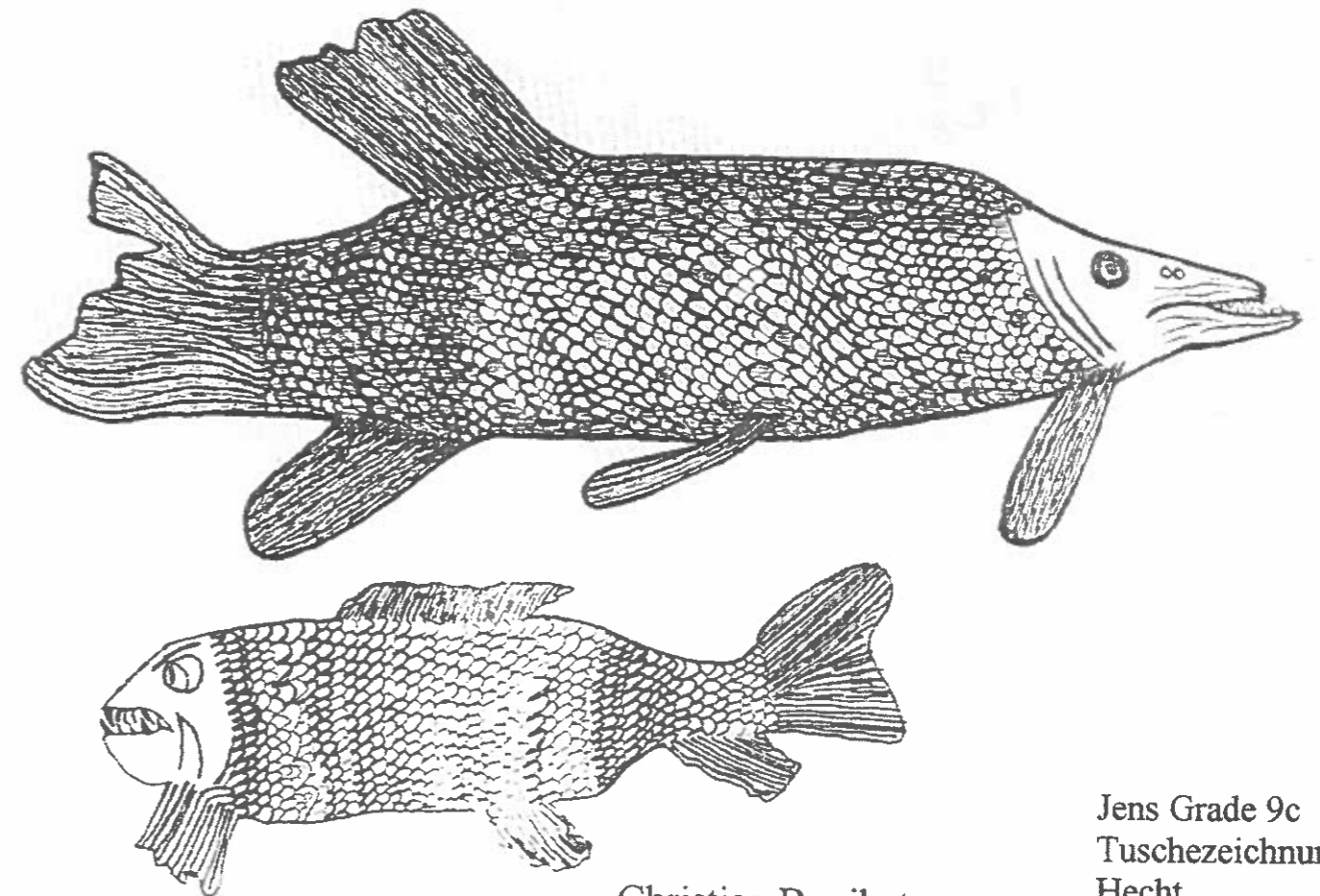
Doch auch im pädagogischen Bereich ist einiges angestoßen worden. Projekt-Unterricht als kommunikative Form des Lernens wurde erweitert, die Schule beteiligt sich an verschiedenen Projekten in Zusammenarbeit mit der Industrie, der Bezirksregierung und der Stadt. Sprachförderung als die gesamte Sekundarstufe I umfassendes didaktisches und methodisches Projekt wird stärker in das Zentrum unserer pädagogischen Arbeit gerückt.

Ziel aller Vorhaben ist, die Schule in den Stadtteil hinein zu öffnen, sie attraktiv und konkurrenzfähig zu machen und zu halten, eine Perspektive zu entwickeln, die den sicheren Standort, auch und vor allem unserer Oberstufe, über den Tag hinaus gewährleistet. Wir müssen in diesem Sinne alles dafür tun, unseren Schülerinnen und Schülern attraktives Lernen zu ermöglichen, unseren Lehrerinnen und Lehrern einen auch in der Zukunft sicheren Arbeitsplatz zu garantieren.

Zum Schluss möchte ich allen am Schulleben Beteiligten meinen Dank dafür aussprechen, dass sie sich in einer für unsere Schule schwierigen Zeit engagiert, kreativ und mit ganzer Kraft der anstehenden Arbeit gewidmet haben.

Ich habe den Eindruck, dass ein Hauch von Aufbruch zu erkennen ist, lassen sie uns gemeinsam das Begonnene verwirklichen.

i. V. Jeyer



Christian Bonikat

Jens Grade 9c
Tuschezeichnung
Hecht

Anzeige

Johann Lebenicnik

Boden- und Wandbeläge

Bautenschutz

Kunststoffbeschichtung

Bertholdstr. 4
47226 Duisburg

Telefon (02065) 72918
Telefax (02065) 59952
Mobil (0163) 6510564



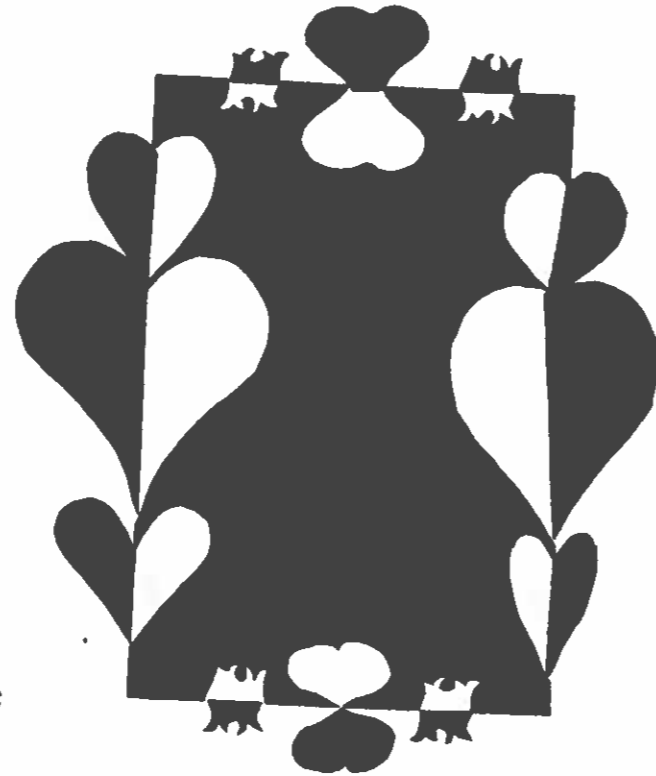
Mein erster Schultag

Heinrich-Heine-Gesamtschule

Der erste Schultag

Der erste Schultag an der Heinrich-Heine-Gesamtschule war der aufregendste Tag. Wir sahen sehr viele neue Gesichter. Aber hinterher war es so wie in unserer alten Schule. Die Lehrer sind hier alle nett. Wir hatten viele Freunde und Freundinnen gefunden. Es gab gute als auch schlechte Tage. Hoffentlich habt ihr es auf dieser neuen Schule gut. Ich hatte es sehr gut, weil ich eine Freundin hatte, die zu mir gehalten hat.

Tschau, vielleicht sehen wir uns mal – eure
Christina B. und Janina R., 5e



Aynur Turan 6d
Achsensymmetrie

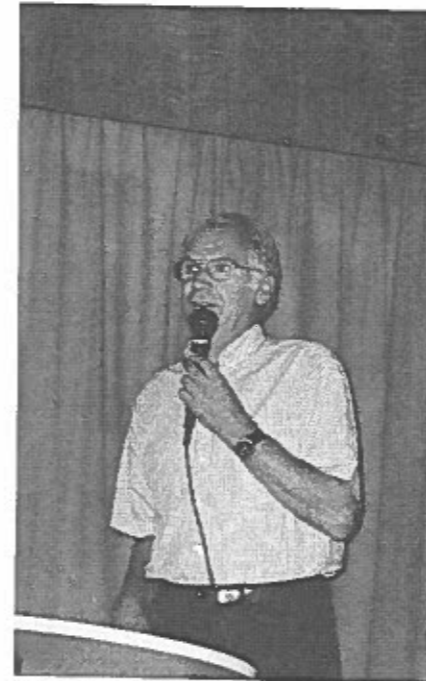
Mein erster Tag an der Heinrich-Heine-Gesamtschule

Als ich neu an der Heinrich-Heine-Gesamtschule anfang, war ich sehr aufgeregt. Meine Hände zitterten, aber ich kannte zwei Mädchen, die früher auf meiner Grundschule waren. Nach einiger Zeit hatte ich viele neue und nette Freunde. Ich fand meine Klasse toll und meine Lehrerin war auch sehr nett. Meine Freundin hat mir Bauchtanz beigebracht. Und irgendwann war ein Auftritt für die Cafeteria. Ich fand den ersten Tag an der Schule toll; wir haben als erste Englisch gelernt. Das hat mir gut gefallen.

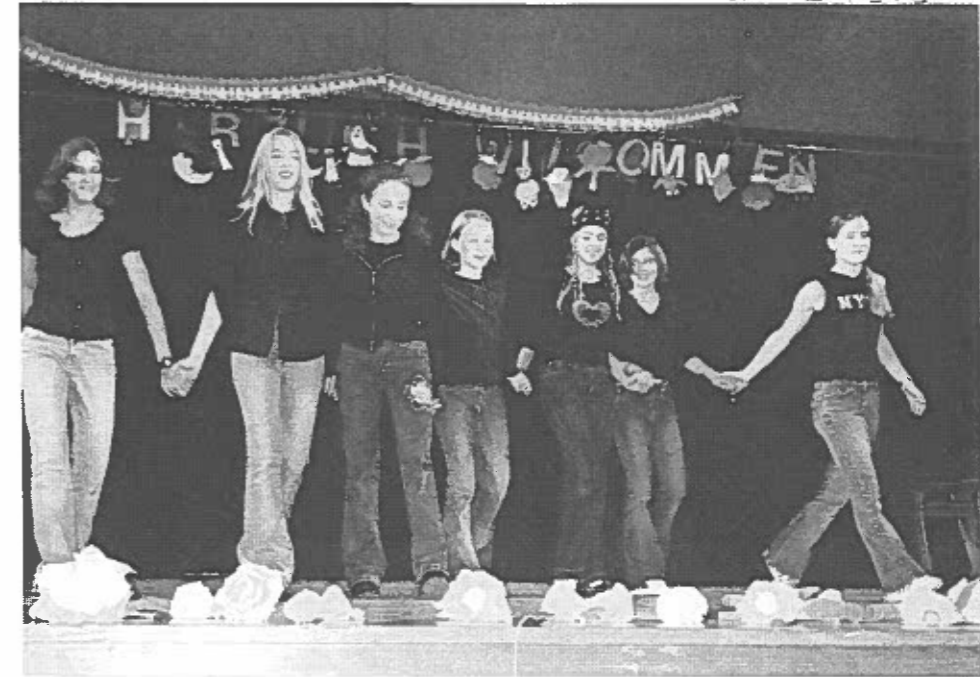
Cemile Sahin, 5e

Einschulungsveranstaltung

Chronik 2002 / 2003



Herr Grotegut begrüßt
die neuen Schüler.



Tanzen ist ihr Leben-

Carina Röwer 7d
Annika Bayer 7b
Yvonne Aragon 7b

Kathrin Bungert 7b
Christina Zimmermann 7b
Sarah Thömmes 7b
Svenja von Hülsdonk 7d

Anzeige

**Fahrschule
Michael Schneider**
vormals **Moratsch!**

DU-Rheinhausen
Bertastraße 2

Tel. 02065/59499

Anmeldung:
Mo-Fr 16⁰⁰-19⁰⁰Uhr



Mein erstes Jahr an der Heinrich-Heine-Gesamtschule

8

Als ich neu in der Heinrich-Heine-Gesamtschule war, hatte ich keine Freunde. Ich fühlte mich sehr alleine, und am ersten Schultag war ich aufgeregt. Meine Mutter und mein Vater kamen mich abholen. Sie fragten, ob mein Tag gut war in der neuen Schule. Ich antwortete "Naja", - eigentlich schon, aber ich war sehr aufgeregt. Am nächsten Tag hatte ich ganz viele Freunde. Und so war ich auch glücklich. Damit habe ich auch meinen ersten Schultag erzählt.

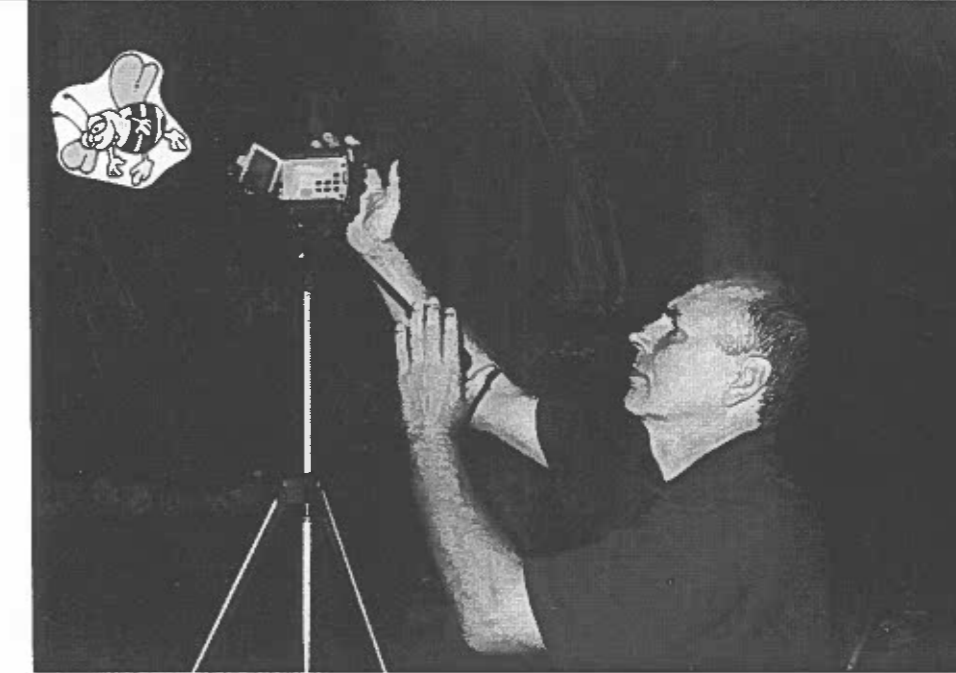
Von Fidan Sezek
und Ebru Baspinar 5e

Kerstin Fiebig 9c
Form- und Grundbezug

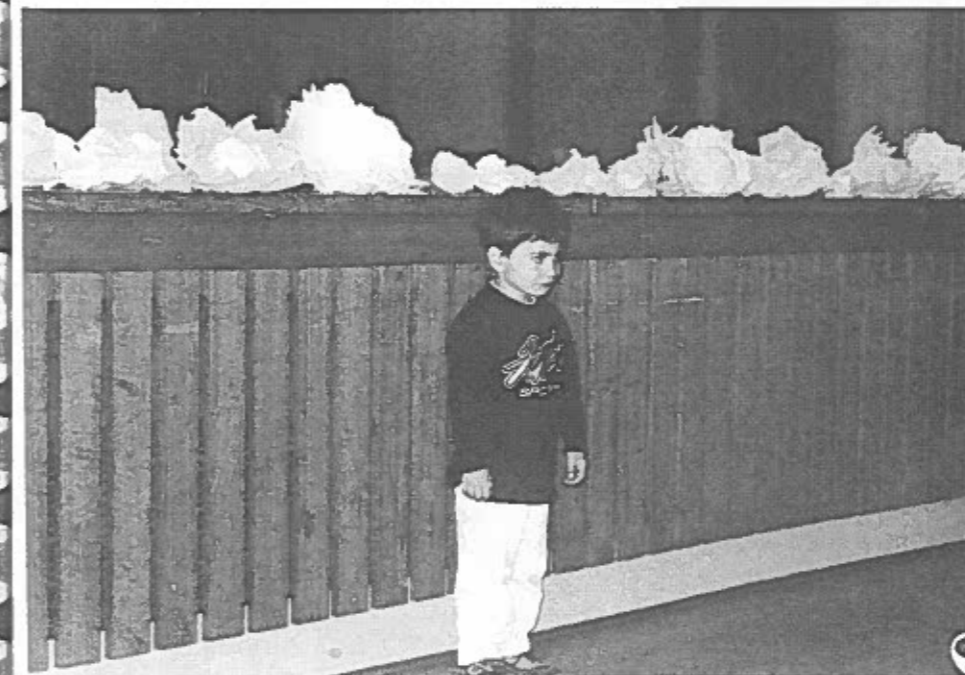


Herr Wagner teilt die Klassen ein.

Frau Weynans moderiert die Veranstaltung; Frau Struwe hilft bei der Gestaltung der Bühne.



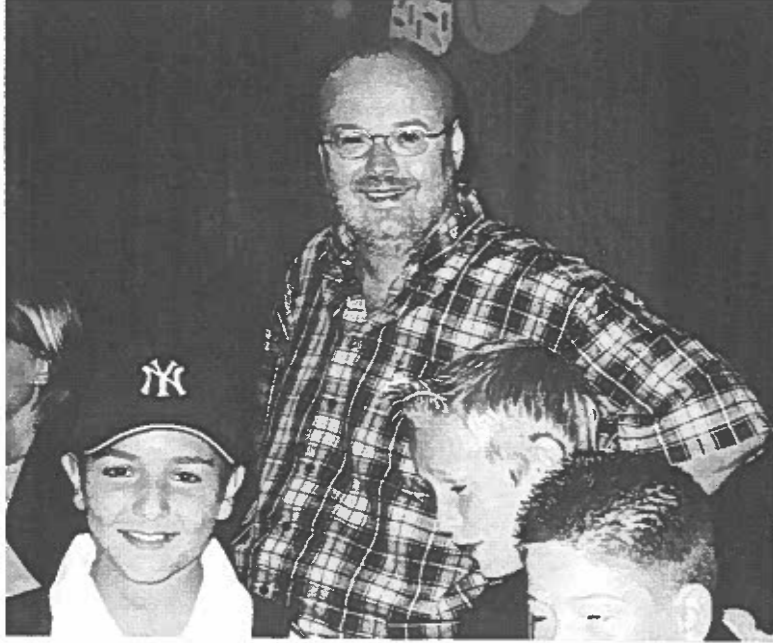
Herr Philipeit filmt den wichtigen Tag für die Anfänger.



Einschulung

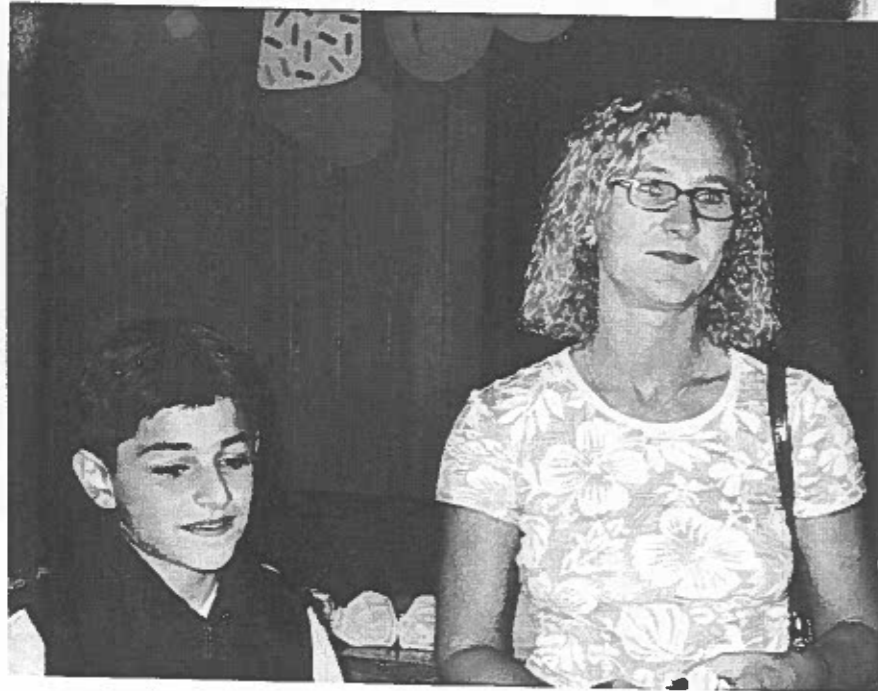
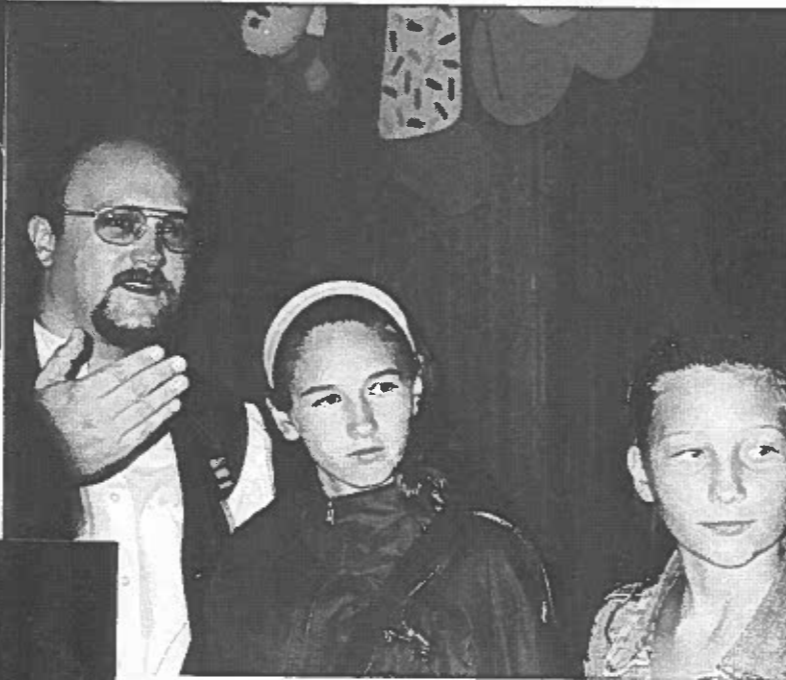


„Na- wann darf ich denn kommen?“

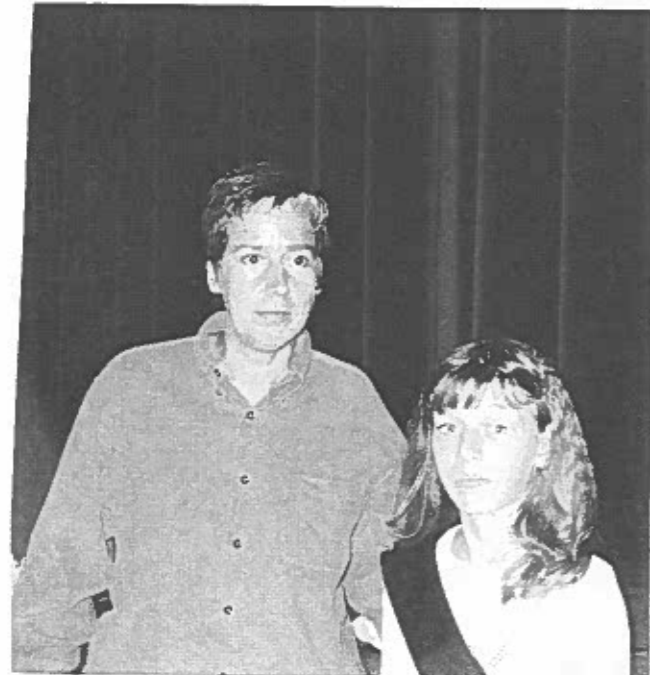


...die neuen Klassenlehrer

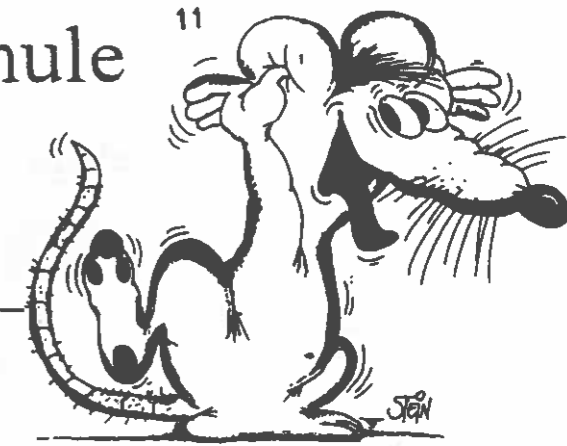
Herr Elbers (links)
Herr Beck (unten)



Frau Kaaden (links)
Frau Homann (unten links)
Frau Langenbach (unten rechts)



Mein erstes Jahr in der Schule



Chronik 2002 / 2003



Freizeit in Rheinhausen

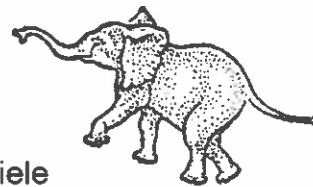
Mit der Klasse haben wir uns angeguckt, was man in Rheinhausen machen kann, wenn wir keine Schule haben. Die Klasse 5c hat einen Ausflug zur Stadtbibliothek gemacht. Dort hat sich fast jeder einen Ausweis machen lassen. Viele haben sich Bücher, Cassetten und CDs ausgeliehen. Die Bücher waren nach dem Alphabet geordnet. Manche Kinder haben sich auch DVDs ausgeliehen. Frau Homann hat uns zum Schluss alle zusammengerufen. Und dann gingen wir alle zurück zur Schule und von da nach Hause.

Tolga u. Leonard



Christina Rusch 6d
Achsensymmetrie

Das Turnier



In der Heinrich-Heine-Gesamtschule fand ein Jahrgangsstufenturnier statt. Spiele wurden gespielt wie: Fußball, Basketball und Brennball. Die fünften Klassen spielten Brennball. Es war richtig spannend. Die Spieler feuerten sich gegenseitig an. Jede der Gruppen wollte gewinnen, aber es konnte nur eine Gruppe gewinnen. Es war wie ein Kampf. Es war so, als hätte die 5c eine Glückssträhne. Sie feuerten sich von Spiel zu Spiel stärker an. Die Spieler rannten und gaben ihr Allerbestes. Es gab Spieler, die nicht so gut werfen konnten, aber dafür konnten sie sehr schnell rennen. Es gab aber auch Spieler, die beides konnten. Trotzdem hatte die 5c Angst zu verlieren. Sie dachten, sie wären nicht gut genug. Am Ende war es so, dass die 5c auf den ersten Platz kam.

Tülin und Esra, 5c



Betriebspraktikum - mehr als nur Kaffee kochen

Heinrich-Heine-Gesamtschule



Die Suche nach der Praktikumsstelle vermittelt schon die ersten Erfahrungen mit der Arbeitswelt. Hier kommt es auf die richtigen Fragen an, damit es später keine Enttäuschungen gibt. Oft ist der Supermarkt um die Ecke, der Kindergarten, in den die Schüler selber gingen, nicht die richtige Wahl. Nicht die Kürze des Weges, sondern die Übereinstimmung mit den eigenen Interessen sollte entscheidend sein. So kann der Praktikumsbetrieb vielleicht auch später als Ausbildungsbetrieb in Frage kommen.

Bei der Suche nach den eigenen Interessen und Fähigkeiten bietet das BIZ (Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes) Hilfestellung. Im Rahmen der Projektwoche „Berufswahl und Lebensplanung“ im 8. Jahrgang gehen die Gruppen auch ins BIZ, um sich so auf die Berufsfindung vorzubereiten.

Bis zu den Herbstferien sollte jeder Schüler und jede Schülerin eine Stelle für das im nächsten Schuljahr vom 1.3. - 19.3.2004 stattfindende Praktikum vorweisen können.

Mädchen wieder häufiger in traditionellen „Frauenberufen“

In den letzten Jahren fiel auf, dass wieder mehr Mädchen typische „Frauenberufe“ wie Friseurin, Arzthelferin u.a. wählten. Dabei sollte man bedenken, dass gerade diese Berufe überlaufen sind und nicht immer eine stabile Berufsperspektive bieten.

Heute stehen den Mädchen alle Bereiche offen, auch technische Berufe oder Berufe im Medienbereich. Hier gilt es also, auch mal etwas Neues zu wagen und bisher unbekannte Berufe zu testen.

Hilfen bei der Suche nach geeigneten Stellen geben alle WirtschaftslehrerInnen und Frau Wolters als Koordinatorin für die Berufswahlvorbereitung.

Schlüsselqualifikationen gefragt

Im Praktikum ist häufig schon der erste Tag entscheidend. Auf Pünktlichkeit, angemessene Kleidung und freundliche Begrüßung wird nach wie vor großen Wert gelegt. Die Anpassung an die Betriebsregeln fällt vielen Schülern schwer. Andererseits ist der Stolz auf die Anerkennung einer selbstständigen Leistung oder die Eingliederung in ein Team groß. Eigene Berufsvorstellungen können im Betriebspraktikum überprüft werden.

Aktionstage im nächsten Schuljahr in Zusammenarbeit mit der IHK

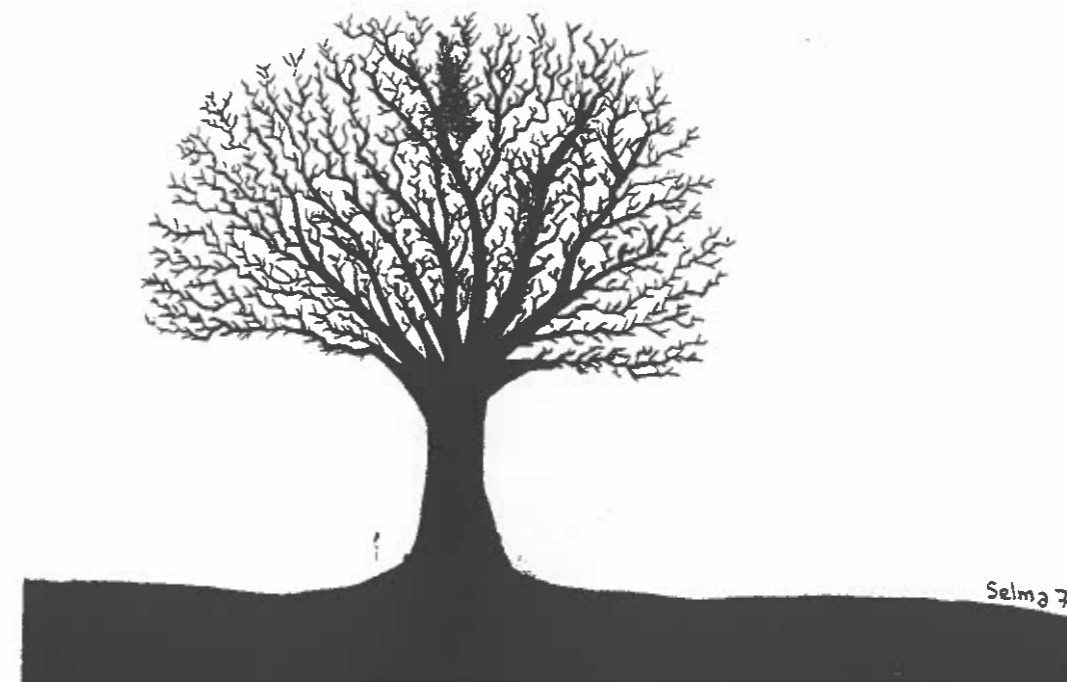


Nachdem die Aktionstage zu Bewerbung und Berufseinstieg für den 10. Jahrgang im letzten Jahr aus Platzgründen im benachbarten Willy-Brandt-Kolleg abgehalten wurden, sollen sie im nächsten Schuljahr wieder auf dem Schulgelände der HHG stattfinden.

Für diese Veranstaltung am 6./7.10.2003 konnte die IHK Duisburg als Unterstützer gewonnen werden. Unter Anleitung von Mitarbeitern der IHK nehmen die Schüler und Schülerinnen der HHG am ersten Tag an einem Testverfahren zur Bewerbung in der Aula des Krupp-Gymnasiums teil. Dieser Test wird von der IHK professionell ausgewertet.

Parallel dazu gibt es Bewerbungstraining durch Ausbildungsleiter, Berufsberater und Fachlehrer.

Referenten der IHK leiten den zweiten Tag durch Vorträge zu grundsätzlichen Problemen der Berufswahl ein. Anschließend informieren Experten aus verschiedenen Betrieben zu Bewerbung und Berufseinstieg.

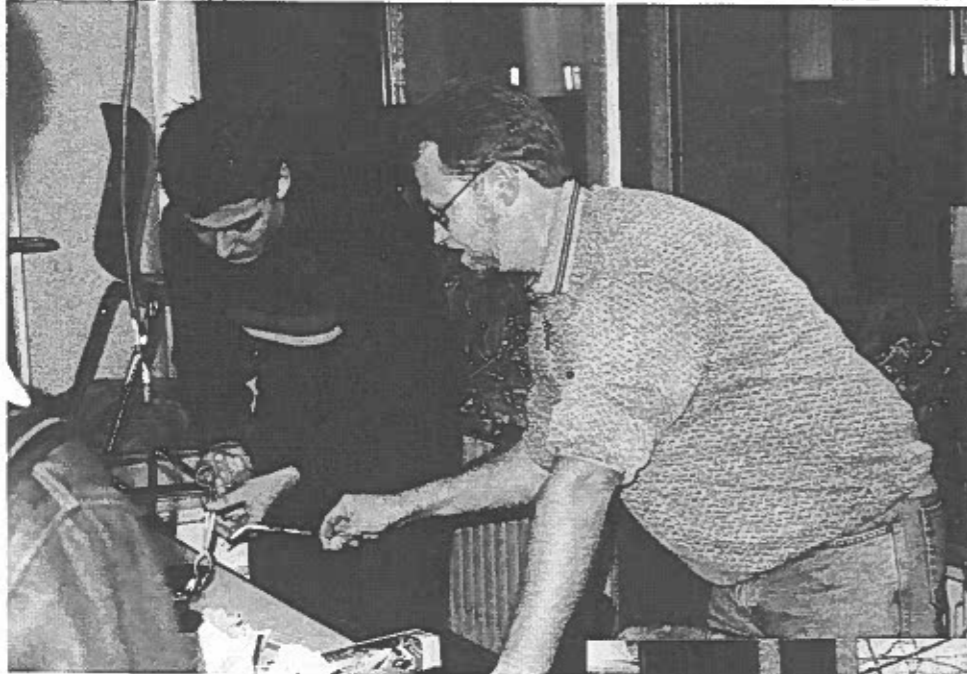


Selma 7d

Öffnung der Schule

Tag der offenen Tür

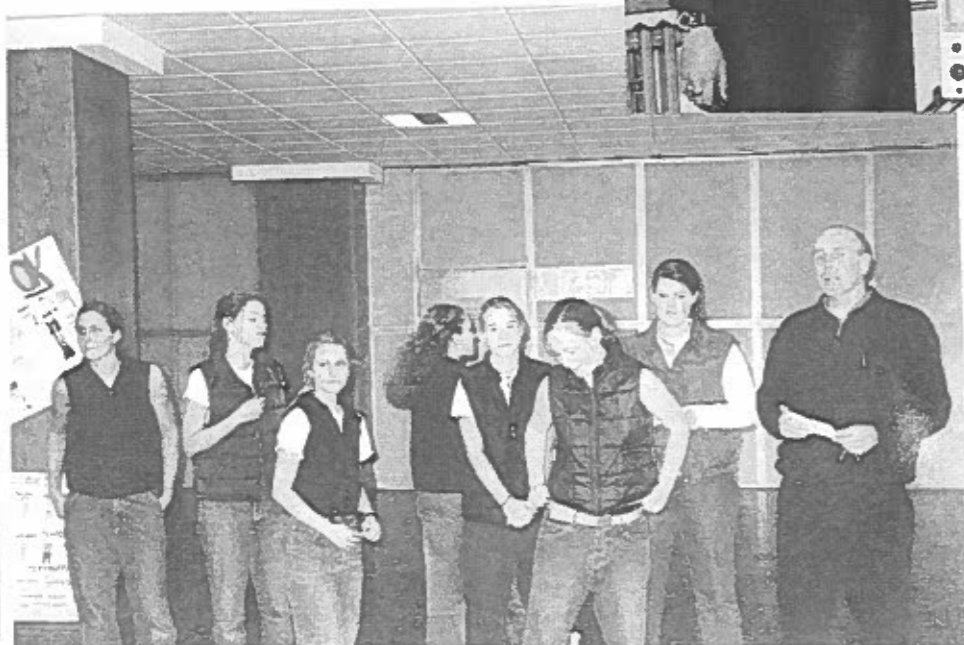
Heinrich-Heine-Gesamtschule



Herr Schmitz zeigt chemische Experimente - es knallt, zischt und stinkt.



Herr Kuss zeigt physikalische Experimente.



Moderner Tanz und Folklore wird von den Mädchen des 7. Jg unter der Leitung von Herrn Philipeit gezeigt.

Der "Tag der offenen Tür" würde ohne die Mitarbeit der Eltern nicht funktionieren.

Frau Mertens, Frau George und Herr Nüdling, der Schulpflegschaftsvorsitzende, helfen tatkräftig mit.

Frau Struwe bedankt sich recht herzlich für die Unterstützung.

Chronik 2002 / 2003



Anzeige

Permanent Make up



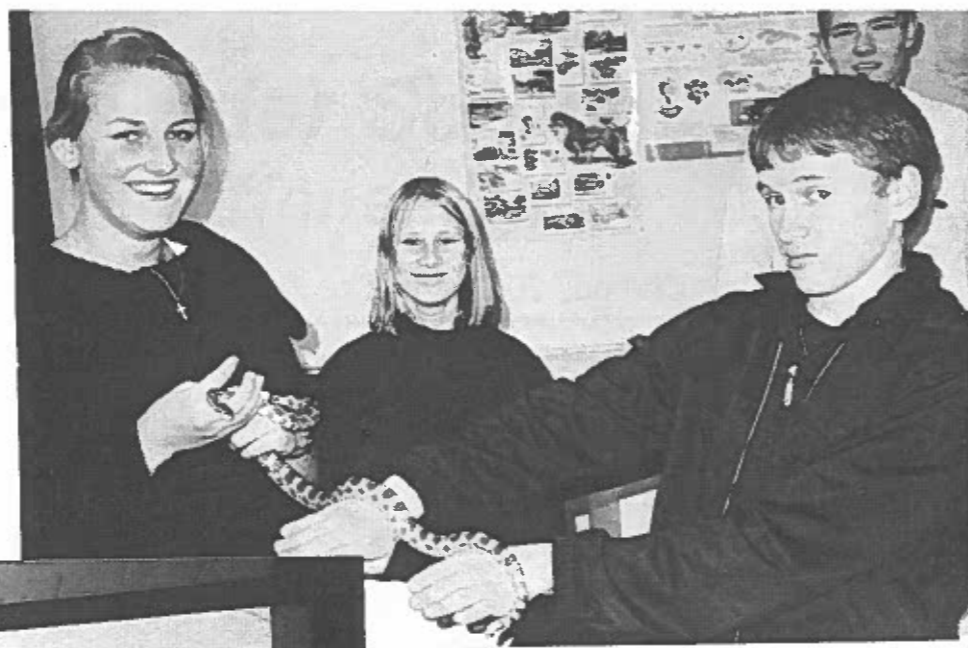
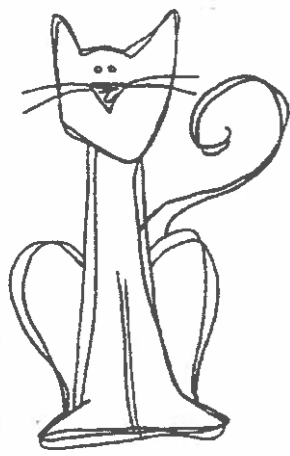
α Kosmetik-Institut
+ Accessoires
 Inh. Krüger

Stormstraße 1
 47226 Duisburg (Rheinhausen)

Telefon (0 20 65) 7 53 98
 Privat (0 28 41) 7 02 42

- Institut für Ganzkörperkosmetik -
- kosm. Massagen - Lymphdrainage -
- visagistische Schminktechnik -
- Tages-Abend-Maquillage -
- Camouflage-Technik -
- Braut-Maquillage -
- Phantasie-Masken-Maquillage -
- Camouflage bei Hautveränderungen -
- Dauerhafte Haarentfernung -
- Faltenunterspritzung -
- med. Fußpflege -
- Nagelmodellage -
- Farb- und Stil-Beratung -





Die "liebliche" Kornnatter erfreut die Besucher.

Ein farbenfrohes Fensterbild breitete uns die Seidenmalgruppe unter der Anleitung von Frau Schiestl.

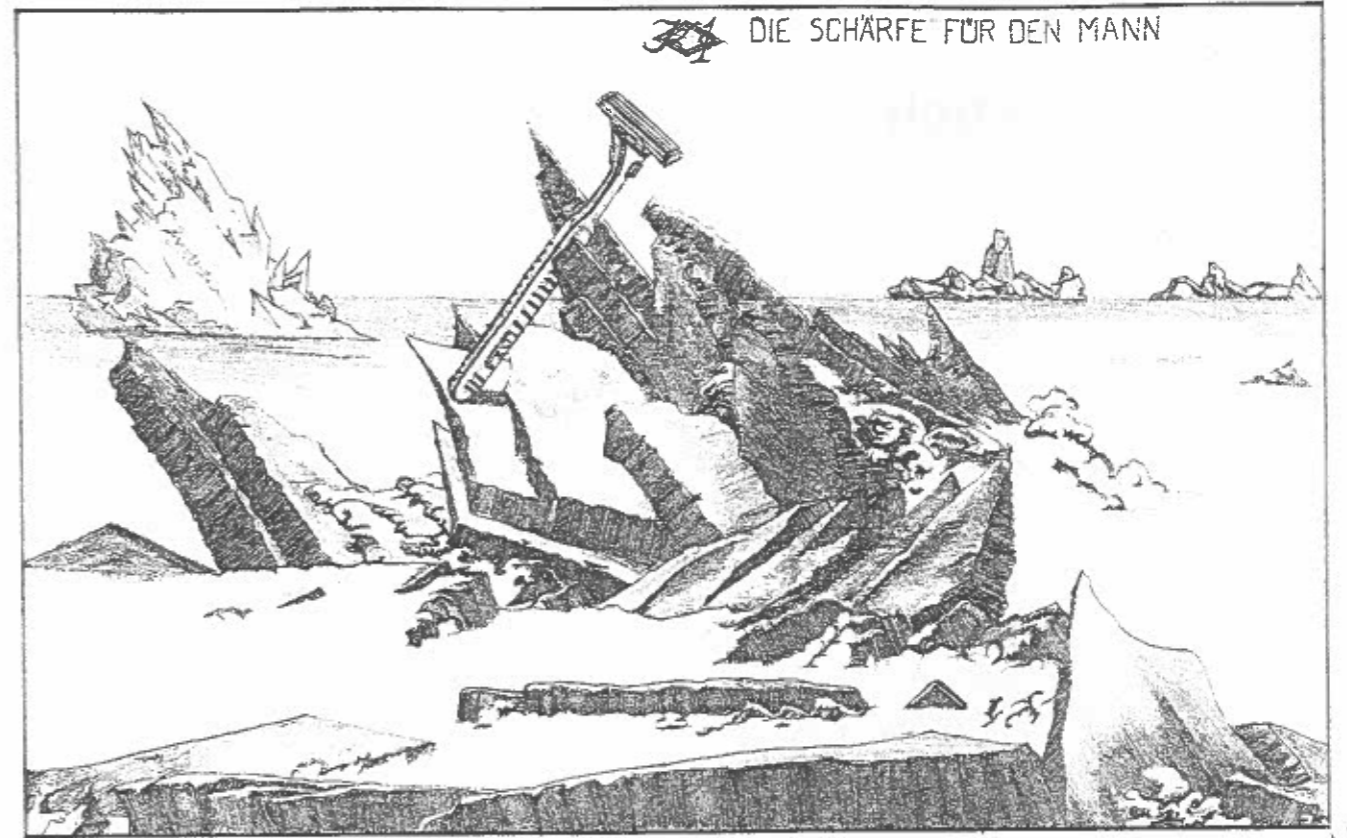
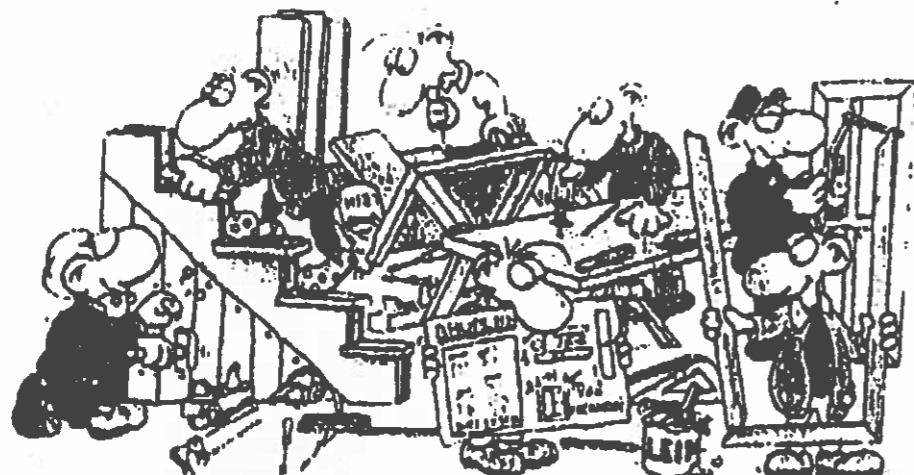


Anzeige

Kadelka & Hermes GmbH

Moers-Asberg • Telefon (02841)51182

Wir bauen Ihre Ideen! *Geht es um Fenster, Türen, Zargen – lieber gleich den Fachmann fragen!*



FATIH KOVAN - 12. JAHRGANG

"Facht"
"Kovans"

Anzeige



Sonnen-Apotheke

Dietlinde Fliegen
Krefelder Straße 38 · 47226 Duisburg
Tel. 0 20 65/3 01 20 · Fax 0 20 65/30 12 30



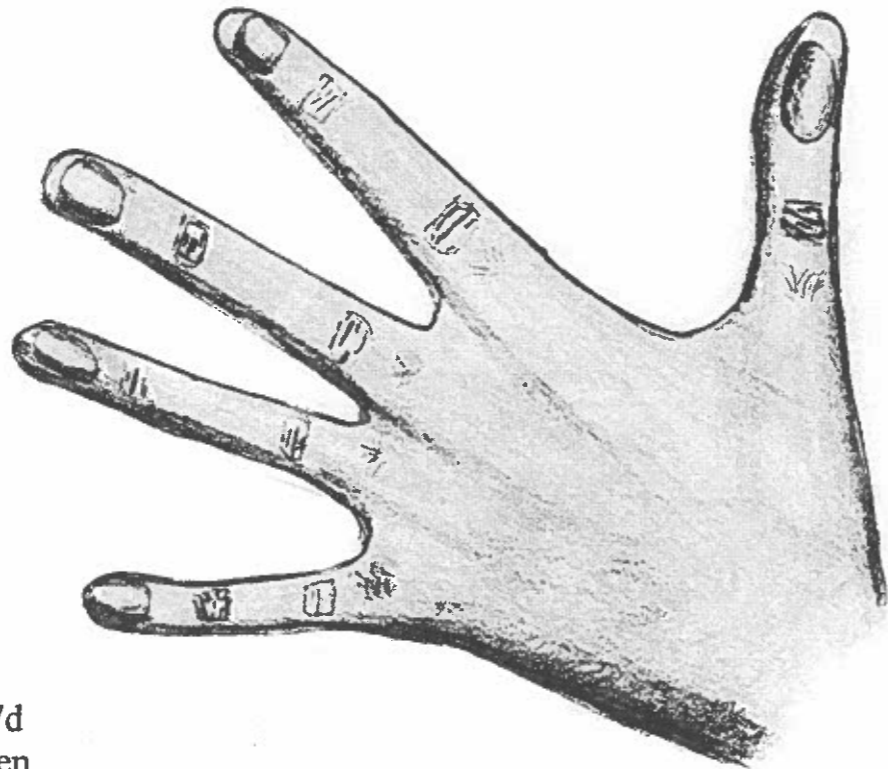
Besuch aus dem Reich der Mitte

Heinrich-Heine-Gesamtschule



BESUCH AUS DEM REICH DER MITTE bekam jetzt die Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule. Auf Visite durch Europa kamen zehn Lehrer, Direktoren und Verwaltungsfachleute aus der Provinz Guangzhou in der Gesamtschule am Flutweg vorbei. Dort informierten sie sich über das deutsche Schulsystem. Schulleiter Bernd Grotegut und sein Stellvertreter Horst Beyer führten die Delegation durch die Schule. Organisiert hatte den Besuch die Bridge Talent & Technology GmbH (BTT) aus Berlin. Nach der Verstaatlichung des chinesischen Bildungs-Systems erhofft sich BTT-Chef Yonhja Liu positive Impulse für China. Denn „Made in Germany“ hat in dem asiatischen Land einen recht gut Namen. (Foto: V. Herold)

Resul Öttas 7d
Körperschatten



Lehrer aus dem Reich der Mitte besuchten Heinrich-Heine-Gesamtschule

Chinesische Schüler geben ihren Lehrern Noten

Von BODO BLUMBERG

Zehn Chinesen mit dem Kugelschreiber, saßen bei Bernd Grotegut und ließen sich was erzählen: Anfang der Woche besuchte eine Schuldelegation aus der nah zu Hongkong liegenden Provinz Guangdong die Heinrich-Heine-Gesamtschule, um einige Erfahrungen über das deutsche Schulsystem und dabei insbesondere über eine Gesamtschule zu sammeln.

Wie in einer privaten Unterrichtsstunde hörten sich die vier Frauen und sechs Männer an, was ihnen Schulleiter Grotegut über die Rheinhauser Schule mit Hilfe eines Übersetzers zu sagen hatte. Grotegut bekam bei seinen Ausführungen Unterstützung von seinem Stellvertreter Horst Beyer. Beide waren freundlich und hilfsbereit, während die Süddeutschen aufmerksam zuhörten und sich Notizen machten. Letztere sollen helfen, Nachteile des chinesischen Lehrbetriebs zu beseitigen und Vorteile des deutschen zu nutzen.

In China sind sechs Jahre Grundschulspflicht. Danach kommen sechs Jahre „Mittelschule“, die sich ärmere Menschen aber wegen der Schulgebühren nicht leisten könnten, wie Yongjia Liu erläutert. Yongjia Liu ist Geschäftsführer der Bridge-Talent &

Technology GmbH Berlin (BTT) und verantwortlich für die logistischen Vorbereitungen des Besuchs bei der HHG.

Liu glaubt nicht an eine Verbesserung der chinesischen Bildungs-Situation durch den Vergleich mit Deutschland. Für ihn ist die Reise kommerziell geprägt: „Die soziale Gerechtigkeit wird noch mehr verschlechtert.“ Wegen der „miserablen Situation“ in China ist Liu persönlich „gegen die Reise“.

Großer Konkurrenzkampf

Der Vorteil derer, die sich eine weiterführende Schule in China leisten können, liegt im großen Konkurrenzkampf der Schüler, erklärt der BTT-Chef: „Dadurch lernen die Schüler bis zu zehn Stunden am Tag und sind sehr qualifizierte Absolventen.“ Entsprechend qualifiziert dürfen die Abgesandten sein, die sich in Rheinhausen „schlau machen“. „Eine große Frage ist“, wie Übersetzer Jian Huang mitteilte, „was das Ziel der Gesamtschule sei.“ Ob der Schwerpunkt in der Ausbildung, bei den schulischen Leistungen der Schüler sozialen Fähigkeiten der Schüler liegt. Grotegut antwortete: „In ande-

ren Schulen werden die sozialen Fähigkeiten vorausgesetzt. In der Gesamtschule nicht.“

Eine weitere Auskunft erwarteten die Lehrer aus dem Reich der Mitte darüber, wie die Gesellschaft beurteilt, ob eine Schule gut ist. Zu guter Letzt wollten sie noch wissen, wer die

Lehrer kontrolliert. Denn in China gibt es jedes Semester eine Beurteilung vom Schulleiter und von den Schülern. Beyer meinte dazu: „Durch den Beamtenstatus strebt die staatliche Kontrolle gegen Null, das heißt aber auch, das die Lehrer verpflichtet sind, ihren Dienst zu tun.“



Eine Schuldelegation aus China machte sich bei HHG-Leiter Bernd Grotegut schlau über das System der Gesamtschule. RP-Foto: Ralf Hohl



Schulpartnerschaft mit Tschechien

Heinrich-Heine-Gesamtschule

News aus Tschechien

Warum nur so wenige ?

Diese Frage stellte uns der Bürgermeister, als er uns im Schloss empfing – mit einem extra für uns aufgebauten Büfett mit Getränken.

In einem Schloss, in dem das Bild der Kaiserin Sissi ausgestellt ist, in dem der Kaiser Rudolph große Jagdfeste veranstalten ließ, in einer Stadt in der schon russische Zaren und preußische Könige sich trafen um gegen den Eroberer Napoleon zu beraten.

Warum so wenige - hat der Schulleiter der Austauschschule auch gefragt. Gemeint war die Anzahl der Schüler, die in diesem Jahr an dem Schüleraustausch teilgenommen hat.

Auch wir als Lehrer haben uns das gefragt.

Wisst ihr zu wenig über dieses Land ?

Habt ihr bzw. haben eure Eltern Vorurteile ?

Mit einer neuen Unterrichtseinheit über Tschechien wollen wir den Kenntnisstand etwas erweitern. Damit auch türkische SchülerInnen mitfahren können, haben wir abgesprochen, dass beim nächsten Besuch in Tschechien auf die Essgewohnheiten der türkischen SchülerInnen Rücksicht genommen wird.

Die Schüler, die dabei waren, haben ihre Entscheidung jedenfalls nicht bereut.

Aussprüche wie: Ich bleibe gleich hier.

Im Sommer bin ich wieder da.

Können wir nicht unsere Abschlussfahrt nach Tschechien machen ?

- zeigen die Begeisterung und Zufriedenheit der Schüler.

Trotz eines guten Programms (Besuch der goldenen Stadt Prag, Besuch des Konzentrationslagers Theresienstadt, Möglichkeit der Teilnahme an historischen Musik- und Tanzvorführungen, an Ritterturnieren, am Festtag anlässlich der Beendigung des zweiten Weltkrieges....) war für die SchülerInnen das Beste, dass sie Kontakt zu tschechischen Jugendlichen bekamen, zu denen sie Freundschaften aufbauen konnten.

Der Gegenbesuch der tschechischen Gruppe findet im nächsten Frühjahr statt. Wer sich für den Schüleraustausch interessiert, der sollte sich möglichst bald bei Frau Knop melden.

Wie geht es weiter mit dem Schüleraustausch ?

Im Mai / Juni des nächsten Jahres möchten die tschechischen SchülerInnen bei uns in Duisburg sein. Dazu können sich noch SchülerInnen von euch melden, die zunächst einmal jeweils eine(n) SchülerIn aus Tschechien für 10 oder 11 Tage in ihrer Familie aufnehmen und verpflegen. Die deutschen/ türkischen / tschechischen SchülerInnen werden in dieser Zeit an einem speziell für sie ausgearbeiteten Programm teilnehmen.

Bei der nächsten Fahrt nach Tschechien sind diese SchülerInnen dann dabei und lernen ebenfalls die wunderschöne Hauptstadt der Tschechen kennen und viele gastfreundliche Menschen. Sie lernen Orte kennen, an denen die österreichisch-ungarischen Kaiser lebten, der Reformator Hus predigte, der 30jährige Krieg ausbrach, die Nazis Andersdenkende und Juden einsperrten, der Jugendstilkünstler Mucha seine Spuren hinterließ, böhmische Könige beerdigt wurden und vieles mehr. Ich hoffe, ich habe euch neugierig gemacht.

G. Knop



Tuschezeichnung
Jasemin Acar
12.Jg.



Hi!

Ich heiße Nick Hollubeck und bin der Golfer von unserer Schule. Ich weiß, dass Golf auf den ersten Blick ein ungewöhnlicher Sport ist und den Ruf hat, nur was für Senioren zu sein. Das stimmt überhaupt nicht! So wie ich es am eigenen Leibe gespürt habe. Wir "Golfer" müssen in unserer Winterpause genau soviel Kondition trainieren wie gute Tennisspieler; von der Technik her ist ein Grobmotoriker beim Golf fehl am Platz.

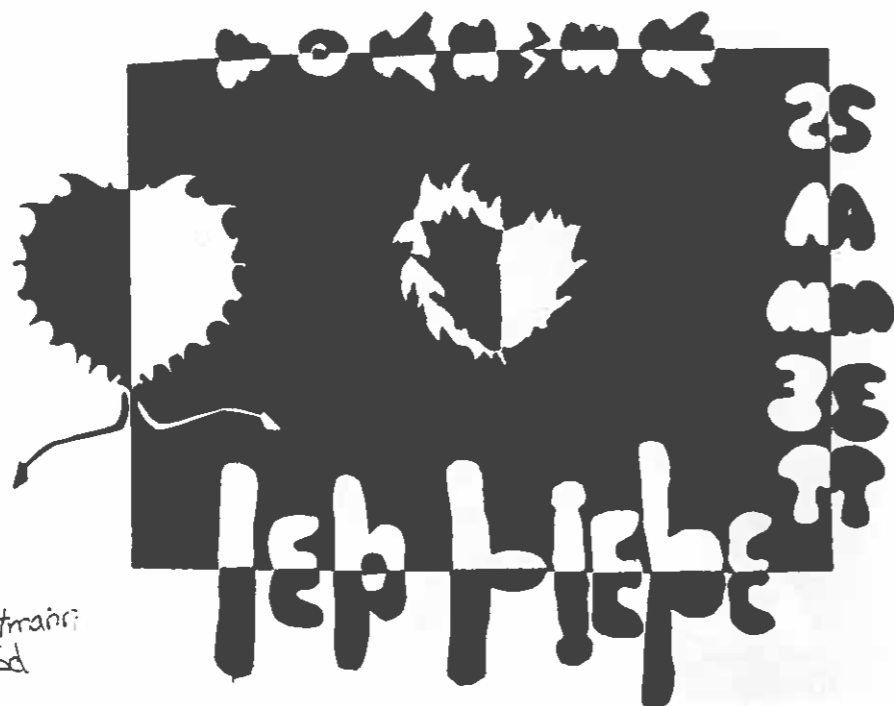
Die meisten fragen sich bestimmt, wie man zu so einem Sport überhaupt kommt? Bei mir war es ganz simpel. Ich habe durch Zufall irgendwann mal im Fernsehen Golf gesehen und ich weiß nicht, was es war, aber von einem auf den anderen Moment sagte ich mir: "Das kann ich auch!"

Und wo bin ich heute nach acht Jahren?

Ich bin die meiste Zeit auf Turnieren und reise quer durch Europa zu den internationalen Turnieren. Etwas ist ja auch dabei rum-gekommen. Ich wurde 2000 & 2002 NRW-Meister und 2000 auch noch deutscher Meister. Meine Zukunftspläne sind zwar sehr hoch gesteckt, aber ich habe immer noch die gute Hoffnung, dass ich es schaffen werde.

Ich habe vor, nach den Abitur in den USA zu studieren und dort auch auf die Golf- Profi- Tour zu gehen (PGA). Aber bis ich so weit bin, muss ich noch viele Golfrunden spielen. Ich weiß auch, dass es sich lohnt, auf sein Ziel hinzuarbeiten.

Nick Hollubeck



Jasna
Dettmann
2006



Sie feierten in Bregenz den EM-Titel: (von links): Narin Ofiaz, Kathleen Engeln, Sonja Füten, Marija Trajanov, Tanja Schaueremann, Claudia von Treskow, Alina Hakenewert, Stefanie Majchrzak, Carina Strelow und Melanie Wisbar.

EM-Titel für die Rheinhauser Movie-Kids

TANZEN / Bei der Europameisterschaft in Bregenz überraschte die Formation mit dem ersten Platz. Die Arbeit von Trainerin Ina Majchrzak machte sich bezahlt.

Die Movie-Kids, eine Sporttanzgruppe aus Rheinhausen, dürfen sich jetzt „Bester Aufsteiger Europas“ nennen. Bei der Europameisterschaft in Bregenz/Österreich siegte das

Duisburger Team überraschend in der Kategorie „Aufsteiger – moderner Showtanz ohne Hebefiguren 12 - 15 Jahre“. Die Mädchen hatten sich durch einen zweiten Platz bei

der Deutschen Meisterschaft für die EM qualifiziert. Trainerin Ina Majchrzak nutzte die 14 Tage zwischen den Meisterschaften zur Vorbereitung mit zusätzlichen täglichen Trai-

ningsstunden. Die Movie-Kids wurden für ihr hartes Training belohnt und ertanzten sich mit deutlichem Punktvorsprung den zuvor nicht für möglich gehaltenen Platz eins.



Radierung 12.Jg.

-----Anzeige-----

Das O.K. Team

Inhaber W. Olejnik GmbH

Sie haben das Problem?
Verstopfte Abflüsse?
Verdacht auf defekte
Rohrleitungen?
Verwurzelte Abflußrohre?

Wir haben die Lösung!
Technisch bestens
ausgestattetes, junges
Team hilft Ihnen bei Tag
und Nacht, schnell
und zuverlässig!

Das O.K. Team
Rohrreinigung und Kanal TV
Tel. (0203) 41 37 41
Tag & Nacht

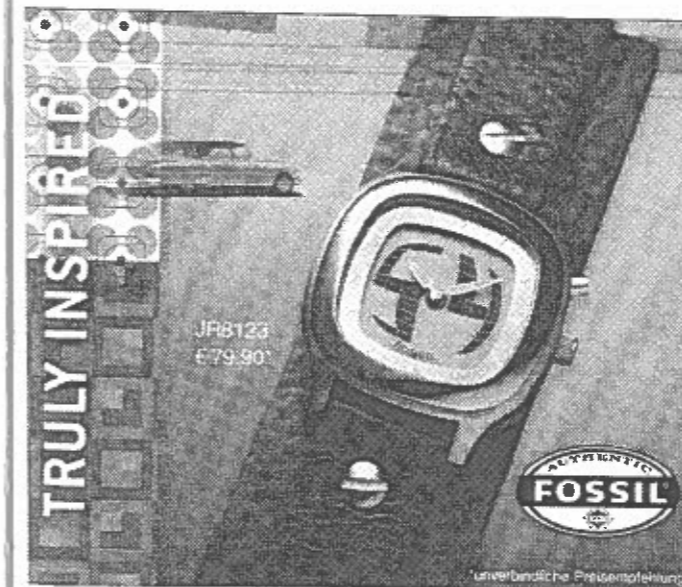
ROHRREINIGUNG
KANAL-TV-UNTERSUCHUNG

Theodor-Heuss-Str. 51a, 47167 Duisburg Fax (02 03) 42 47 96



Sascha Preuß 9d
Portrait

-----Anzeige-----



J. Riemenschneider
Uhren + Schmuck

Krefelder Straße 20
47226 Duisburg-Rheinhausen
Telefon 020 65 / 557 46
Telefax 020 65 / 590 82





schulinterne Projekte

Heinrich-Heine-Gesamtschule

Betriebspraktikum für Oberstufenschüler

Endlich steht es fest: wie bereits an einigen Duisburger Gesamtschulen üblich werden nun auch unsere zukünftigen Schüler des 12. Jahrgangs ein zweiwöchiges Betriebspraktikum absolvieren. Dies hat am 26.05.03 die Schulkonferenz beschlossen.

Die Schüler freuen sich auf ihr Praktikum: Christina K. hat in ihrer Schullaufbahn noch nie die Gelegenheit gehabt, Ausbildungsberufe in der Praxis kennen zu lernen, sie kam erst in der Oberstufe vom Gymnasium zu uns. Patrick S. freut sich darauf, mal für 2 Wochen etwas anderes zu sehen als Schule. Kim B. und Carsten G. hoffen, beim Max-Planck-Institut für Kohleforschung in Mülheim einen Blick in den Arbeitsalltag von Chemikern und Chemielaboranten werfen zu können.

Natürlich soll das Praktikum in der Oberstufe mehr bringen als nur Abwechslung vom Schulalltag: Wir wünschen uns, dass unsere Schüler zu klugen Entscheidungen für ihre Berufswahl angeregt werden und das Spektrum der für sie nach dem Abitur in Frage kommenden Berufe erweitern können. Wenn das dann auch noch einen Motivationsschub für die Arbeit in der Schule mit sich bringen kann, sind wir hoch zufrieden.

Barbara Hoffmann

PRINERZ

Narcin Özkaya

So macht die Schule wirklich allen Spaß

SEMINAR / 67 Rheinhauser Pennäler trainierten im Hattinger Gewerkschaftshaus ihrer Persönlichkeit mit Rollenspielen, übten Gesprächsführung und lernten angenehme Verhaltensweisen. NRZ, 31.1.03



Stärkten in Hattingen ihr Selbstbewußtsein. Schüler der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule.

CARL KORTE

So macht Schule auswärts Spaß: Abends in Swimmingpool, Sauna, Disco austoben und tagsüber ins volle Seminarprogramm durchstarten. Die 67 Schüler der elften Jahrgangsstufe der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule erfuhren im DGB-Tagungshaus Hattingen jede Menge neuer Eindrücke und Tipps: Rollenspiele zur Kommunikation, zu selbständigem Arbeiten, zu Teamwork sowie zur Verständlichkeit mündlicher Referate und allgemeiner verbaler Kommunikation.

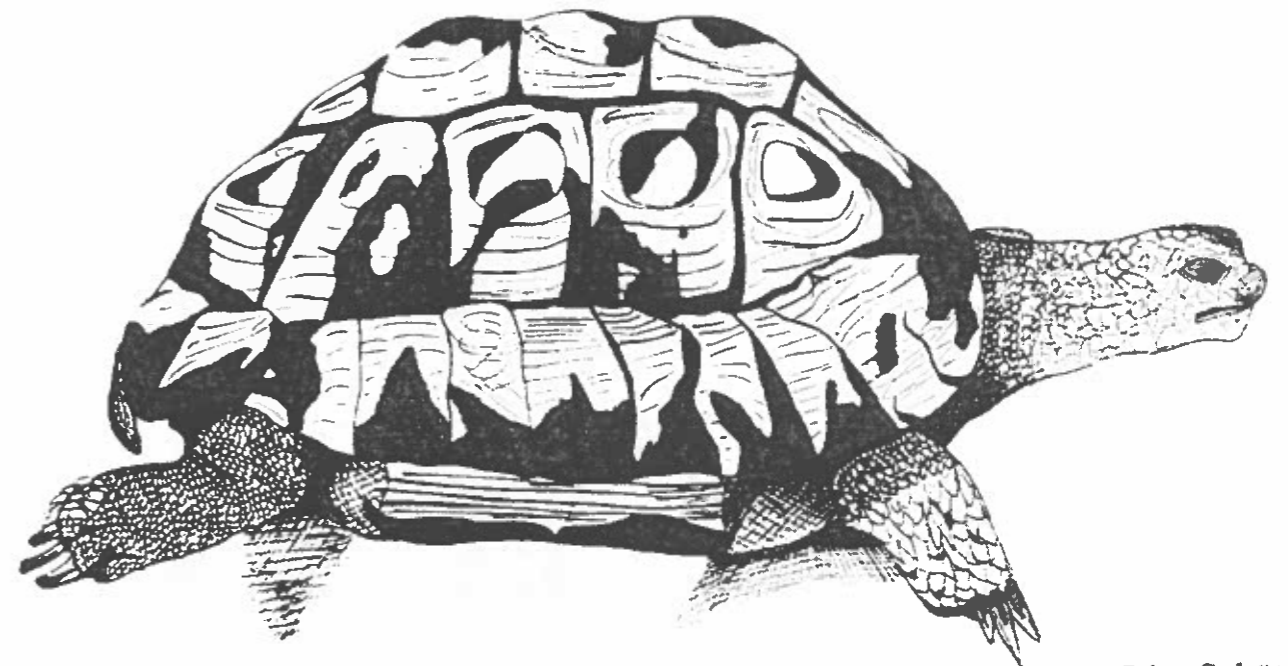
Oberstufenleiter Dr. Bernd Dahms erklärt: „Wir hatten das Projekt im Unterricht mit den Schülern durch Videoaufnahmen mündlicher Referate vorbereitet und beim Seminar analysieren lassen.“ Ziel des dreitägigen Lehrgangs war die Vorbereitung auf die Aufgaben beim Abitur in knapp zweieinhalb Jahren. Stephanie (18) urteilte kritisch über ihre eigene Darstellung: „Als ich meinen Videospot gesehen habe, wäre ich am liebsten im Erdboden versunken.“ Heute sieht sie ihre Schwächen sachlich: „Ich habe genuschelt und gehaspelt. Es hörte sich schrecklich an.“

Als entscheidend für die gewachsene Kompetenz der Seminarteilnehmer sieht Dahms

das Verhalten während der Videopräsentation: „Keiner wurde ausgelacht.“ Fremd und fast beängstigend wirkte Stephanie in einem Rollenspiel auf ihre Mitschüler: „Da musste ich meine Partner beleidigen. So konnte man mich gar nicht.“

Wie vertrauensvolle Gespräche geführt werden können, ohne sie durch „Killerphrasen“ wie „Halt' die Klappe“, „Ich habe keinen Bock“ oder „Du nervst!“ zu zerstören, lernten die Heine-Schüler auch in Hattingen. Störende Verhaltensweisen während eines Gesprächs wie die Beschäftigung mit dem Handy vermeiden die Gesamtschüler bewusst - das ist unhöflich. Zu idealem Gesprächsverhalten gehören, so haben die 16-jährige Rukiye, die Elektrotechnik studieren will, ebenso wie Stefan und Denis, dessen Berufsziel mit Geschichte zu tun hat, auf einer Tafel notiert: „Andere ausreden lassen, deutlich sprechen, konzentriert zuhören, nicht sprunghaft das Thema wechseln, die Meinung anderer akzeptieren und Kompromisse schließen.“

Vanessa (17) war früher schüchtern und hat durch das Seminar Selbstbewusstsein erhalten. Gesprächsspiele mit den Rollen Erzähler, Zuhörer und Beobachter haben ihr und den anderen enorm geholfen.



Tuschezeichnung 9c

Lisa Schützler

Lyrik im Kontext der Zeit - Schülerantworten auf den Krieg

Im Unterrichtsvorhaben „Die Auseinandersetzung des Einzelnen mit seiner Lebenswelt“ erarbeiteten Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Deutsch der Jahrgangsstufe 11 Aspekte der Lebenswelt in der Lyrik der Moderne. Neben Aspekten der Textrevision und -analyse stand vordringlich die Produktion eigener Gedichte in Schreibkonferenzen im Vordergrund der Unterrichtsarbeit. Ausgangspunkt war die Brechtsche Exillyrik des letzten Jahrhunderts. Die folgenden Gedichte wurden als Schreibprodukt im Team respektive in Einzelarbeit als Antwort des Lesers auf aktuelle Kontexte produziert.

Bertolt Brecht: *Der Schneesturm* (1939)

Heute, Ostersonntag früh
Ging ein plötzlicher Schneesturm über die Insel.
Zwischen den grünenden Hecken lag Schnee. Mein junger Sohn
Holte mich zu einem Aprikosenbäumchen an der Hausmauer
Weg von einer Schrift, wo ich auf jene mit dem Finger deute
Welche den Krieg vorbereiten, der
Den Kontinent, diese Insel, mein Volk, meine Familie und mich
Vertilgen muß. Schweigend
Legten wir einen Sack
Über den frierenden Baum.



Stefan Roggenkamp: *Der Feuersturm* (2003)

Vergangenheit, Allerheiligen, mittags
Ging ein gewaltiger Sturm über die Weltmacht.
Zwischen den Türmen ein Glutqualm entfacht. Meine Schwester
Holte mich zu einem Apfelbaum im Garten
Weg vom Fernseher, wo auf jenen ich mit einem Blick deutete
Welcher einen Krieg vorbereitet, der
Die Welt, die Kontinente, die Länder, mein Land und mich
Zerreißt. Zerstreut
Stützten wir den Baum mit einem Brett

Nick Hollubeck: *Der Sandsturm* (2003)

Heute, erster Weihnachts Morgen
Zog ein plötzlicher Sandsturm über mein Land.
Im Sand lagen Granatensplitter. Mein jüngerer Bruder
Holte mich zur einer Kaktee. Im Nirgendwo,
Weg von einer Schrift, wo ich auf die Tyrannen deutete,
Welche den Krieg heraufbeschworen, der
Die Wüste, das Land, meine Kultur, mein Heiligtum
Und mich
Zu zerstören drohte. Schweigend
Sahen wir die Splitter an und
Erkannten, dass wir nichts werden tun können.



Sprachenassistentin

an der HHG

Chronik 2002 / 2003



Küche kommt Kids spanisch vor

EU-FÖRDERUNG / Rita Maria Maiz aus Sevilla arbeitet als Sprachenassistentin an der Heinrich-Heine-Gesamtschule.

CARL KORTE

Kochen, olé. An der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule werden Jungen und Mädchen in die Geheimnisse spanischer Küche eingeweiht. Salate mit und ohne Oliven, Auflauf und Tomatenbrot - diese nahrhaften Speisen stehen auch im deutschen Küchenalltag, aber die Zubereitung nach den Rezepten von Rita Maria Maiz (30) kommt den Heine-Schülern spanisch vor. Kein Wunder, Rita stammt aus Sevilla, lebt seit vier Wochen in Duisburg und arbeitet am Flutweg als Sprachen-Assistentin der Spanisch-Lehrerin.

Rita ist studierte Germanistin und vermittelt im Spanisch-Unterricht die richtige Aussprache. Die Assistentin von der iberischen Halbinsel war schon in vielen Jobs aktiv, hatte vor Jahren in ihrer Heimatstadt einen deutschen Buchladen, unterstützte Behinderte in Schulen



„Was heißt Tomate auf Spanisch?“ Rita Maria Maiz bringt den Nachwuchsköchen die Sprache gleich mit bei. (Foto: Volker Herold)

und arbeitet als Dolmetscherin. Sie gibt in Rheinhausen 14 Wochenstunden in den Jahrgängen neun, elf, zwölf und 13. Das aktuelle Projekt, von der EU finanziert, soll den prakti-

ten Klasse nämlich erst einmal die nötigen spanischen Vokabeln: sal (Salz), añadir (würzen), pan (Brot) und hervir (kochen, erhitzen) sind das Einmaleins, aber auch die Begriffe für Besteck, Geghirr und Lebensmittel müssen sich die Nachwuchsköche merken.

Der Unterschied zu deutschen Essgewohnheiten beginnt schon beim Brot: „Hier sind die Scheiben viel zu dünn geschnitten. Wir Spanier bevorzugen dickes Brot.“ Da misst eine Scheibe fast einen Zentimeter Dicke.

Margarine oder Butter als Brotaufstrich sind Spaniern fremd. Dafür gibt es selbst püriertes Tomatenmark. Das saftige Fruchtfleisch wird aus der Schale geschabt, in eine Schüssel gegeben, gerührt, gewürzt und dann auf die trockene Brotscheibe gestrichen. „Eine andalusische Zubereitung“, erklärt Rita. Das L-Tüpfelchen auf dem Tomatenbrot ist der geräucher-

te Schinken. Aber das Brot schmeckt auch ohne Zusatzbeleg. Andres (14) ist Halbspanier. „Zu Hause sprechen wir aber kaum diese Sprache.“ Deshalb lernt er Spanisch in der Schule. Den Umgang mit Kochtopf und Bratpfanne hat er sich daheim schon angeeignet. Der gleichaltrige Christian kennt auch Backrezepte: „Ich habe zu Hause schon Erdbeerkuchen gemacht. Und Pflannkuchen.“

In Duisburg geht alles viel schneller

Duisburg hat die im Hochfeld der Bethesda-Schwesterheim wohnende Spanierin schon ein wenig kennen- und liebengelehrt. „Die Verkehrsverbindungen sind hier sehr praktisch. Ich komme aus einem spanischen Dorf bei Sevilla.“ Dort müsse man lange auf Busse warten, erzählt sie. In Duisburg, so die Spanierin, ginge daher alles viel schneller.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich heiße Rita Maiz und habe seit November in der Heinrich-Heine-Gesamtschule als Sprachassistentin in Spanisch gearbeitet. Ich komme aus Spanien, aus Sevilla. Ich bin erst spät gekommen, weil ich die Stelle von einer anderen Sprachassistentin ersetzt habe, die hier nicht mehr arbeiten wollte. Ich habe viel Spaß gehabt. Ich sehe meine Erfahrungen als sehr positiv. Ich habe mit meinen eigenen Augen erlebt, was Multikulturalität bedeutet. Ich habe auch das deutsche und spanische Schulsystem vergleichen können. Ich habe viel gelernt und mein Wunsch ist, dass alle meine Schüler auch mit viel gelernt haben.

Mit diesem Brief möchte ich mich bei allen Lehrern und Lehrerinnen der Heinrich-Heine-Gesamtschule, die Geduld mit mir gehabt haben, bedanken. Besonders möchte ich Frau Zanto, Frau Brauner, Barbara Jaeschke und Bernd Dahms für ihre Hilfe danken. Sie haben für mich alles einfacher und bequemer gemacht.
Vielen Dank. Alles Gute und bis zum nächsten Mal.

Rita Maiz

Anzeige



EDMOND

Edmond 012-0390
Edmond 062-0390



DESSOUS & WÄSCHE
TIZIANA
INH.: GISELA BRAUN
KREFELDER STRASSE 10
47226 DUISBURG-RHEINHAUSEN
TELEFON: (0 20 65) 5 74 04

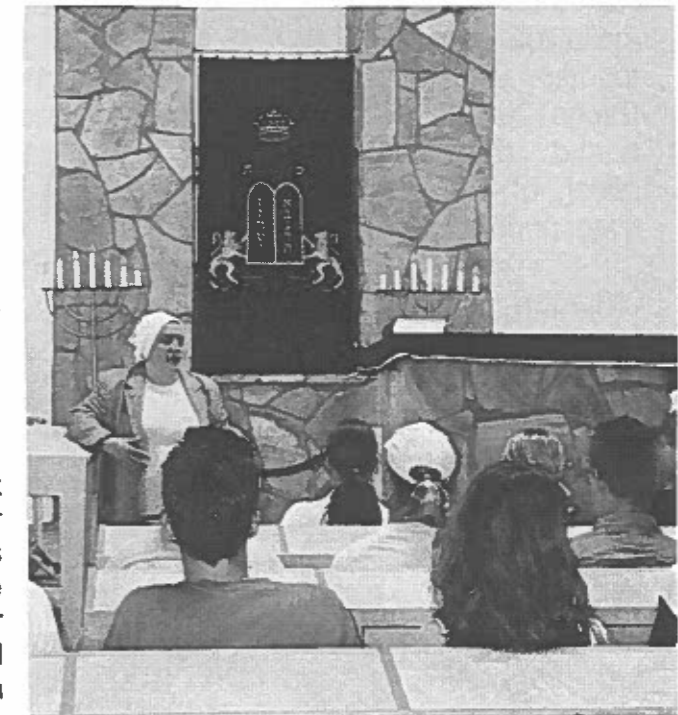
Respekt vor der anderen Kultur

Die Synagoge Duisburg

Im Innenhafen Duisburgs steht ein modernes Haus für eine alte Religion. Das Betongebäude sieht von außen nüchtern und modern aus. Die Synagoge ist das Jüdische Gemeindezentrum für die Städte Duisburg, Mülheim und Oberhausen. Unsere Führerin, die Jüdin Jochebed Hermanns erzählte der Katholischen Religionsgruppe der Klasse 9d-e am 23. Juni viel Wissenswertes zur Synagoge selbst und zu jüdischen Religion.

"Im Grundriss erinnert die Anlage an eine Hand oder ein aufgeschlagenes Buch", erklärt sie. "Damit wird direkt auf den Inhalt hingewiesen. Der Schrein, in dem die Tora aufbewahrt wird, ist das Herzstück". Der purpurfarbene Stoff, hinter dem das heilige Buch (Tora) liegt, kommt aus Israel, genau wie die Steine, aus denen die Säulen gebaut sind. Freitags verfolgen von einer Empore oben die jüdischen Frauen den rund dreistündigen Gottesdienst. Die Männer sitzen unten auf den Holzbnken. Außerdem gibt es hier Gemeinschaftsräume zum Essen, Feiern und Diskutieren. Frau Hermanns zeigte uns in einem Nebenraum Thora-Rollen in ihrem prunkvollen Thora-Mantel und erklärte verschiedene Gebräuche und Riten.

In den Gemeinschaftsräumen wird nach dem jüdischen Freitagsgebet diskutiert, gegessen und gefeiert. Während der Woche findet hier der Religionsunterricht für die Kinder statt. Die Jungen werden auf die Bar Mizwa-Prozedur vorbereitet. Mit 13 Jahren erreichen sie die Volljährigkeit und tragen von da an selbst die Verantwortung für ihre Beachtung der Gebote. Mädchen sind schon mit zwölf volljährig.



Spannend war auch die Tatsache, dass die Juden besondere Speisegesetze befolgen. Das Essen muss kosher, d.h. rein sein. Deshalb gibt es in der Synagoge zwei Kchen, damit milchige und fleischige Speisen auf keinen Fall miteinander in Berührung kommen. Der Besuch hat uns gut gefallen!

Alte Synagoge in Essen

Sehenswert ist auch die Alte Synagoge in Essen. Sie fungiert heute als Museum, nachdem sie in der Reichsprogromnacht brannte, aber nicht zerstört wurde. Ihr Aussehen hat sie mit der Zeit verändert.



Monika Schiestl

Alte Synagoge in Essen



um 1920



1941



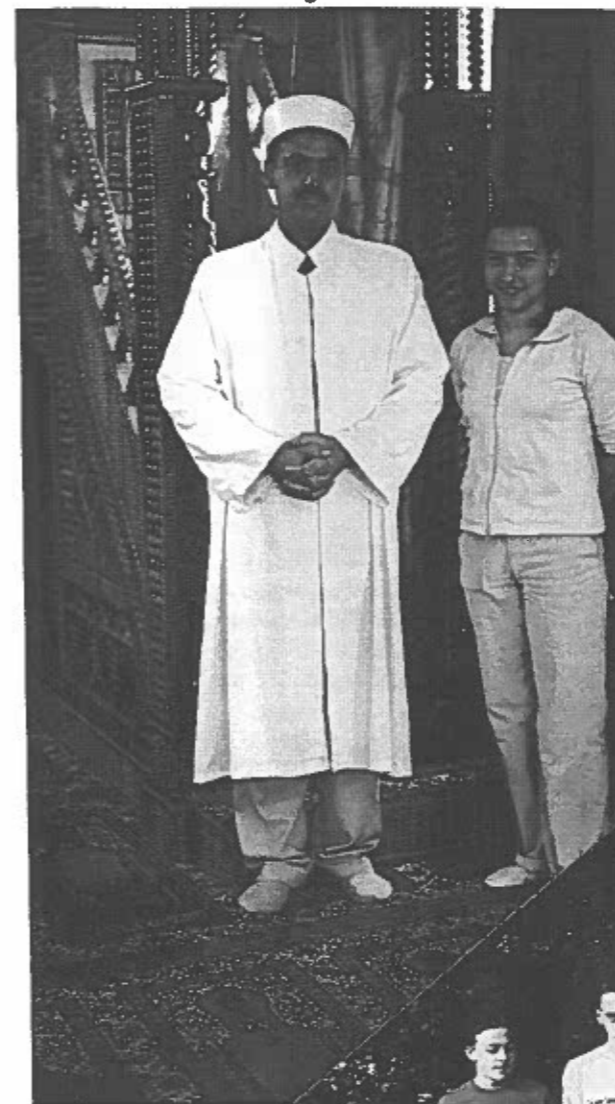
2003

Die Alte Synagoge in Essen besuchen SchülerInnen unserer Schule nun schon regelmäßig. Als Museum zeigt sie die wechselvolle Geschichte jüdischen Lebens und bietet ein einladendes und anregendes Forum für Begegnungen, Diskussionen, das Herz und Verstand gleichermaßen anspricht. Neben Stationen jüdischen Lebens zeigt die Ausstellung auch die Zeit des Holocaust im Ruhrgebiet.

Monika Schiestl

Besuch einer Moschee

Es war ein schöner Besuch in der Moschee im Islamischen Kulturzentrum unweit des Rheinhauser Marktes. Herr Arikan, dessen Tochter Tuba unsere Schule besucht, war nicht nur bereit, sondern auch erfreut, den Katholischen Religionskurs KI.8 d-e am 3.Juni zu empfangen. Zeynep Birinci aus der KI. 10c war unsere hübsche und kundige Übersetzerin.



Die erste Überraschung gab's schon vor dem Eintreten in den Bet-raum: Schuhe aus!

...und in einem der vielen Regale abstellen. Aber der dicke flauschig weiche kostbare Teppich entschädigte und sofort. Der Teppich ist nicht nur ein orientalisches buntes Bodenbelag. Er hat ein Muster, das für jeden Beter den Platz und die Gebetsrichtung nach Mekka anzeigt.

An drei besonderen Stellen hält der Hodscha, der Gemeindelehrer, Vorträge, die den Koran deuten. Diese Stellen sind mit prächtigem Schmuck versehen und sehen aus wie kleine „Häuser“. Die Moschee ist Ort zum Gebet, denn ein Muslim/ eine Muslima betet fünf mal am Tag und vollzieht am Freitag das besondere Freitagsgebet. Die genauen Gebetszeiten werden durch eine Uhr im Gebetsraum angezeigt. Diese Uhr ist eine große Tafel mit digitalen Anzeigen der aktuellen Uhrzeit, der fünf Gebetszeiten, die je genau nach dem Sonnenaufgang des Tages berechnet werden und der Anzeige von Datum, Wochen- und besonderen Feiertagen. Oben beten die Männer und unten die Frauen, obwohl das in dieser Moschee nicht so streng eingehalten wird.

Zum Abschluss wurden wir mit Fruchtsaft aus der Türkei und Süßigkeiten verwöhnt, denn die Gastfreundschaft wird bei den Muslimen sehr hoch gehalten. Es war ein rundum gelungener Besuch. Vielen Dank!

Monika Schiestl





Projekt "Sportphysiologie"

WAZ 19.3.03

Unterricht im Studio - ohne Hecheln fit bleiben

SCHULE / An der Heinrich-Heine-Gesamtschule werden Biologie und Sport als Projekt zusammen unterrichtet. Ausflug in die „Mucki-Bude“.

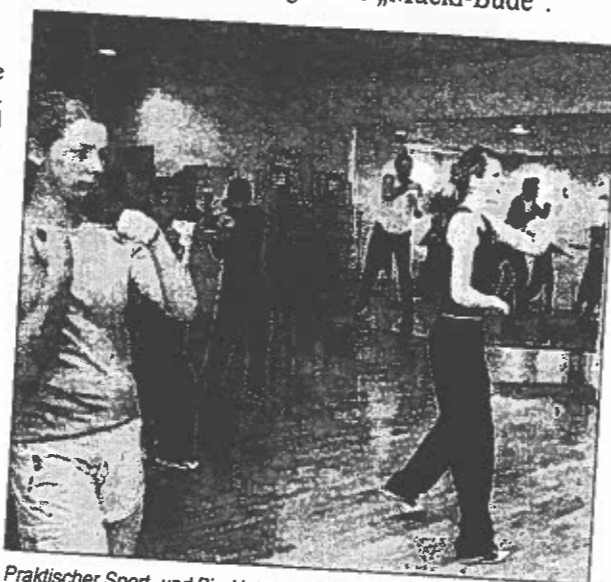
CARL KORTE

Sportliche Fitness und gesunde Ernährung gehören zusammen. Das erfuhren 20 Schüler und Schülerinnen der Heinrich-Heine-Gesamtschule gestern. Da fand nämlich der Fächer übergreifende Unterricht in Sport und Biologie für die Jahrgangsstufe 11 nicht im Klassenraum am Flutweg statt, sondern im Sportstudio „SEYOU“ am Toeppersee. Das Projekt „Sport - biologisch betrachtet“ wurde von den Schulpädagogen Biederermann, Carstensen und Brauckhoff und dem ausgebildeten Sporttrainer Markus Eggert betreut.

In dem vierwöchigen Lernprojekt wurden die chemisch-biologischen Zusammenhänge sportlicher Bewegungen vermittelt. Sportlehrerin Ingrid Brauckhoff: „Die Schüler erhielten Tipps für ihre persönliche körperliche Verfassung, wie sie überzogene sportliche Betätigung im anaeroben Bereich vermeiden können.“ Mit anaerob werden die Übungen bezeichnet, bei denen dem Körper zu wenig Sauerstoff zugeführt wird, weil das Übungstempo oder die Muskelbelastung zu hoch sind. Folge: Nach der Übung wird nach Luft gehandelt.

Das ideale Sporttraining, so Biologielehrer Wolfram Biederermann, bedingt „eine ausreichende Sauerstoffzufuhr mit der Atmung.“ Die passende Pulsfrequenz: 130. Auch die fettarme Ernährung spielt eine wesentliche Rolle. „Die Vitamine C, A und E und Ballaststoffe, die in Nudeln, Reis und Kartoffeln enthalten sind, gehören immer zu einer gesunden Lebensführung.“ Von Pommes Frites raten die Pädagogen ab: „Die sind in Fett gebacken.“

Beim aktiven Unterricht im Sportstudio gab es nach dem immer notwendigen Aufwärmen 60 Minuten Bewegungsgymnastik nach dem Tae-Boe-Prinzip. Dann folgte eine halbe Stunde Theorie, in der die chemischen Wirkungen von Dopingmitteln erklärt wurden. Die Schüler erhielten auch Hinweise, wie sie die Qualität von Studios einschätzen können. Die richtige Handhabung der Geräte bildete den Abschluss des praktischen Unterrichts. Die Kosten für den einmaligen Nachmittag im Sportstudio übernahmen die Schüler selbst.



Praktischer Sport- und Bio-Unterricht: Im Fitnesscenter am Toeppersee bekamen die Gesamtschüler eine Stunde in Tae-Bo. (Foto: Barth)

Besuch im Fitness – Studio !!!

„SEE YOU“ – soll hier heißen „Beweg Dich“ ! Tja, bis auf ganz wenige SchülerInnen, die Nikotin für ein Dopingmittel und stundenlanges Sitzen vor dem PC oder beim Plaudern für Gelenk- und Kreislaufschonend halten, haben die Restlichen 11-er das Programm im Fitness - Studio gut verkräftet. Dieser Besuch fand im Rahmen des Sport / Bio - Projektes „Sport – physiologisch gesehen“ statt, das neben den physiologischen Grundlagen von Herz – Kreislauf – Muskel – und Atemfunktionen auch Aspekte der Trainingslehre, Ernährung und Gesunderhaltung beinhaltet.

Bei Markus Eggert, einem ehemaligem Schüler der HHG, Sportstudent und Fitnesstrainer, erfuhren die SchülerInnen praxisnah (heißt – schweißtreibend), dass „Fit, schlank, und gutaussehend“ durchaus etwas mit Arbeit zu tun hat.

Die theoretischen Grundlagen aus Sport und Bio ergänzte er durch eine Einführung in die Grundsätze des Tae – Bo (Kombination zwischen Ausdauer und Kampfsporttechnik), eine Unterweisung in die richtige Handhabung und Nutzung der Fitnessgeräte und einen Überblick über die Wirkung von Dopingmitteln, Anabolika und Nahrungsergänzungsmitteln. Außerdem gab er zahlreiche Hinweise für die Erkennungsmerkmale eines guten Studios. Den Worten eines Schülers: „Super, könn wir öfter machen“ würden wir uns auch anschließen.



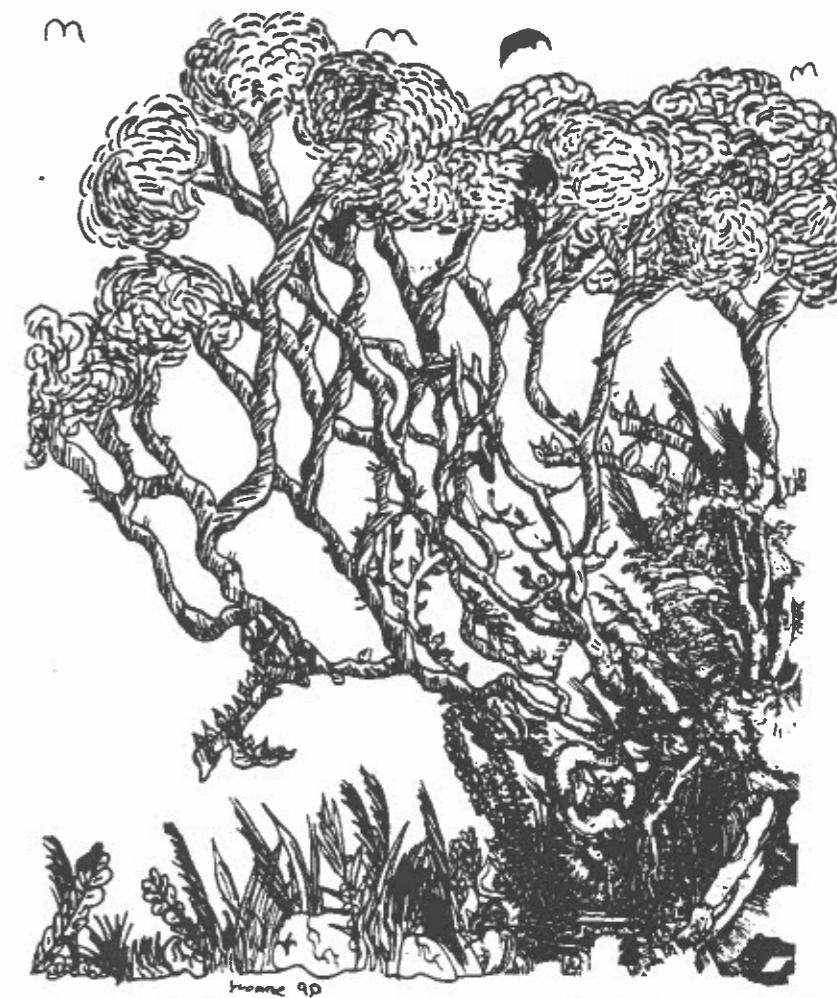
Heine-Gesamtschule

Lernen wird konkreter

„Ich hab doch so viel für die Klausur gebüffelt, aber es ist wieder nur 'ne Vier geworden“ Diesen Satz bekommen Eltern und Lehrer oft von traurigen Schülern zu hören. „Viele jungen Menschen haben noch keine Strategie für das Lernen entwickelt“, erklärt Barbara Jaeschke, Lehrerin der Heinrich-Heine-Gesamtschule. Hierzu gäbe es kein Patentrezept: Jeder einzelne müsse seine individuellen Schwächen und Stärken erkennen, um dementsprechend seine Lerntechniken anzupassen. Bisher werde an den meisten Schulen kaum Hilfestellung bei dieser Lernentwicklung geleistet, bemängelte Jaeschke.

Gymnastik fürs Gehirn

Dieses Problem hat nun die Heinrich-Heine-Gesamtschule in Angriff genommen: gezieltes Methodentraining, initiiert von Barbara Jaeschke. Daran nahmen 70 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 teil. In dem dreitägigen Seminar wurden die verschiedenen Lerntypen und die Auswirkungen für den Lernprozess diagnostiziert. Auch Zeitmanagement, Konzentrationsübungen, Lese-Strategien, Datenanalyse, Brain-Gymnastik und Rhetorik standen auf dem Programm. Auf ihrem gesamten Bildungsweg werde auch die jetzige 5 Klasse als erster Jahrgang der Heinrich-Heine-Gesamtschule mit entsprechenden Programmen begleitet, kündigte die Schule an. „Diese neu erlernten Methoden werden auch im Unterricht fächerübergreifend eingesetzt“, so Jaeschke. Hierfür haben sich Lehrer zu einer Arbeitsgruppe organisiert, wobei Fachlehrer zusätzlich Übungsmaterial zu den jeweiligen Fächern erstellten.



Yvonne 9d

Yvonne Schneider 9d
Tuschezeichnung

Portrait



Hülya Ünal 9c



& Kerstin Fiebig 9c



Jennifer Gossler



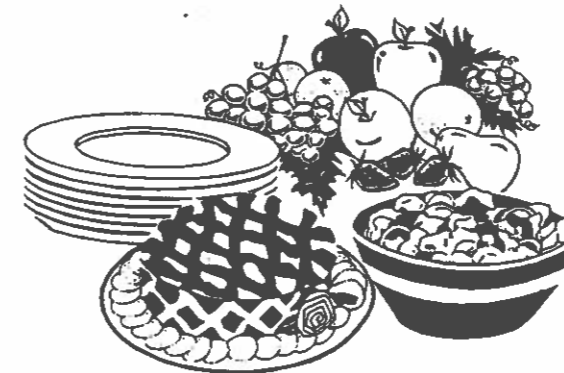
Eugen Wilhelmi 9d



Leonard Erdmann 9c

Wahlpflicht Kunst

Buffets und Menü-Vorschläge



FLEISCHERFACHGESCHÄFT
menges
Grabenacker 85 · 47228 Dulsburg
Tel. 02065 - 6 12 56 · Fax 6 12 71

PARTY-SERVICE

- Warme- und kalte Buffets
- Warme- und kalte Braten
- Aufschnitt-, Käse-, Fisch-, Wild- und Geflügelplatten
- Salate
- Suppen, Eintöpfe
- Beilagen aller Art
- Desserts

*Unser Fachpersonal
berät Sie gerne!*

So natürlich frisch.



Fleischerfachgeschäfte
A. Menges

47228 DU-Bergheim · Grabenacker 85
☎ 0 20 65 / 6 12 56 · Fax 0 20 65 / 6 12 71

47226 DU-Rheinhausen · Krefelder Str. 29
☎ 0 20 65 / 6 59 79 · Fax 0 20 65 / 6 12 71

47229 DU-Friemersheim - Kaiser Str. 38
☎ 02065 / 49808 - Fax 02065 / 49838



Planen Sie mit uns -
feiern Sie ohne Streß
in gemütlicher Atmosphäre !!!

Lieben Sie Streß und Hektik?
Haben Sie gerne Chaos und Arbeit in Ihrer Küche?
Dann richten Sie Ihre nächste Feier oder Party zu Hause aus !!!
... oder folgen Sie einfach unserem Motto:
Feiern ohne Streß in gemütlicher Atmosphäre!

Taufe, Konfirmation, Kommunion, Hochzeitsfeier, Geburtstag,
Familien- oder Firmenjubiläum oder ... - wir haben die
bequemste Lösung für alle Festlichkeiten oder Feiern!
In unserem Miet-Partycenter JÄGERHOF feiern Sie in einem
gemütlich eingerichteten Raum in privater Atmosphäre.
Bier vom FaB, Musik nach Ihren Wünschen und ein perfekter
Komplett-Service sorgen für ein gutes Gelingen jeder Feier.

Selbstverständlich bieten wir Ihnen dazu ein sehr umfangreiches
und erlesenes Angebot an Speisen und Getränken, welches
auch den verwöhntesten Gast überzeugen wird. Bei der Aus-
schmückung des Raumes, zum Beispiel bei Hochzeitsfeiern,
berücksichtigen wir gerne Ihre persönlichen Wünsche.

Nutzen Sie die vielen Annehmlichkeiten und unseren Service im

Miet-Partycenter
Jägerhof

Eichenstraße 21 · Rheinhausen-Oestrum
Telefon 0177 6126126 o. 02065 - 6 12 56

Jeder Mensch ist viel wert

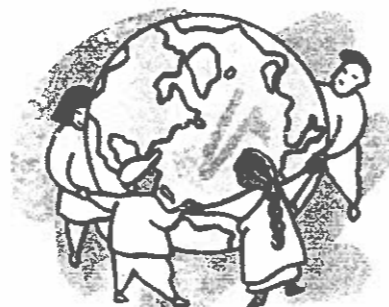
Schulgottesdienst, der H.H.G. Schule und des Krupp-Gymnasiums am 17.09.2002

Der Mensch heißt Mensch weil...

er lebt



er lacht



er hofft

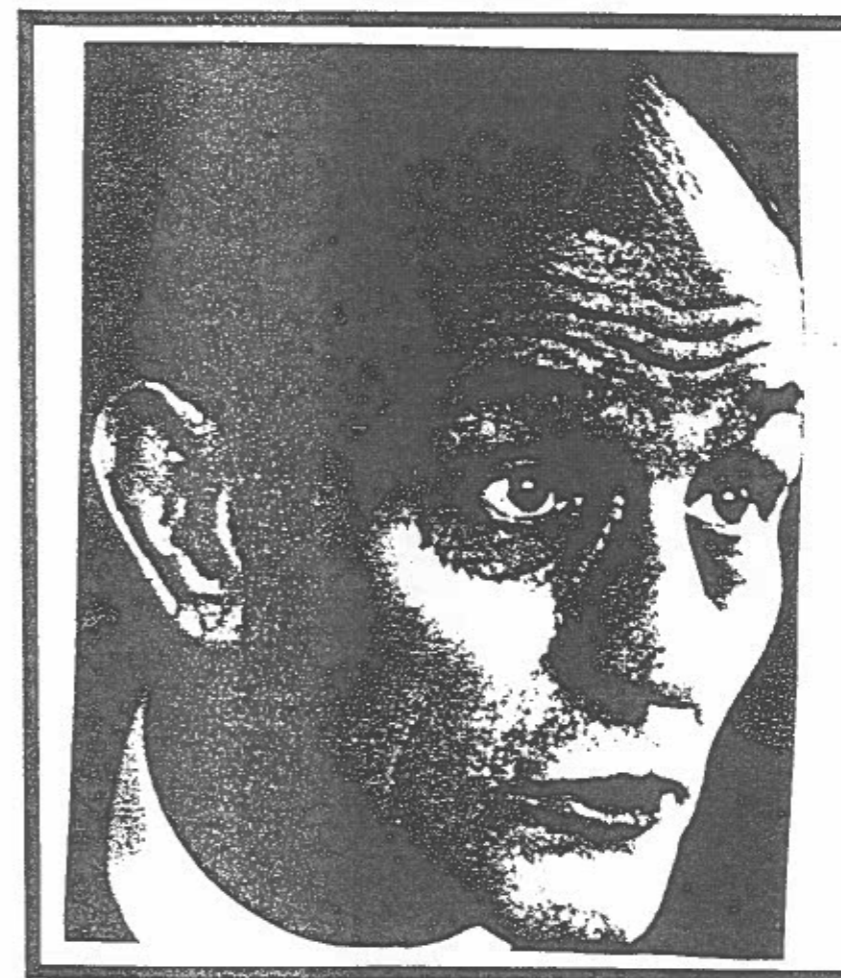
er mitfühlt

er liebt

Reformationstag – Donnerstag 31. Oktober 2002
8.15 Uhr „Auf dem Wege“

*„Was würde Jesus dazu
sagen?“*

- Vom Mut ein anderer zu werden -



Gottesdienst zum Leben von Martin Niemöller

Schulgottesdienst für das Krupp-Gymnasium
Und die H.H. Gesamtschule Rheinhausen



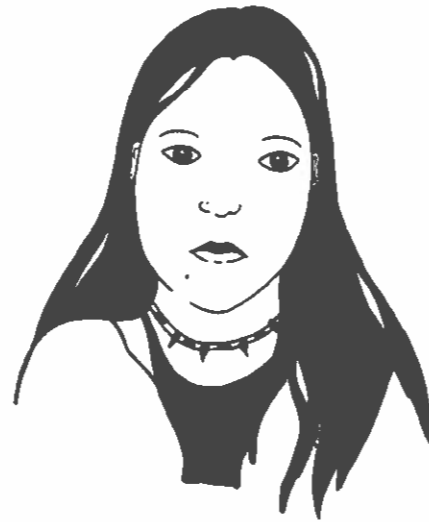
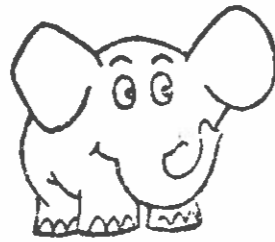
Projekttag der 5c

Heinrich-Heine-Gesamtschule

Der Projekttag

Es war wie immer ein ganz normaler Morgen, nur eines war nicht wie immer, wir hatten heute einen Projekttag. Frau Homann war auf dem Schulhof, Frau Carstensen war in der Küche. Wir mussten uns alle zu zweit aufstellen. Danach gingen wir rein und bearbeiteten die Stationen. Es gab verschiedene Stationen z. B. Schmeck-Fühl- und Hör-Stationen. Nach ein paar Stunden legten wir eine große Pause ein. Wir gingen in den Volkspark. Als wir am Volkspark waren, liefen wir zu einem großen Spielplatz. Es gab Schaukeln, Klettergerüste, Rutschen und ein großes Holz-Sportflugzeug. Alle hatten viel Spaß.

Melike, Mario, Kiana, Derya, 5c



Portrait
Caroline Bees 9e

Der Projekttag

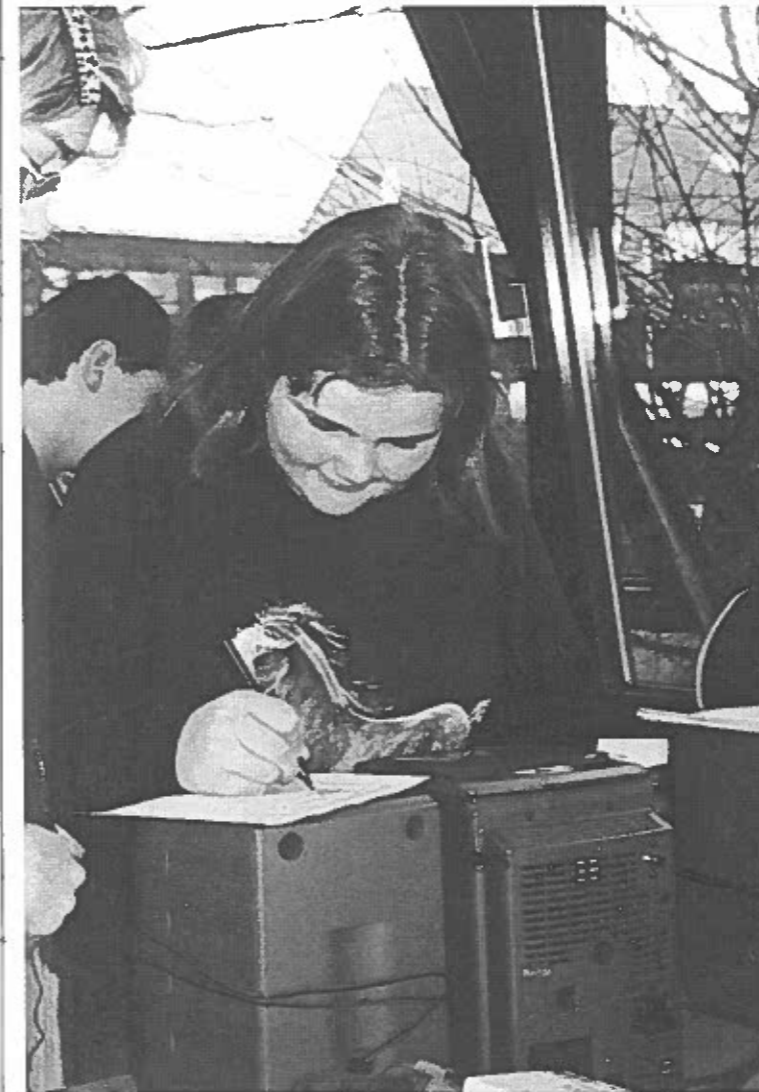
Unsere Lehrerin hatte beschlossen, das wir einen Projekttag machen. Am nächsten Tag war es so weit. Wir haben Arbeitsblätter bekommen und sie ausgefüllt. Außerdem mussten wir einen Kopfhörer tragen und hören, welche Geräusche auf der CD waren und sie auf das Blatt schreiben. Da gab es noch eine Kiste, da durfte man nicht gucken, was da drin war, sondern nur fühlen. Außerdem mussten wir in die Küche, um etwas zu probieren und unsere Augen waren verbunden z.B. probierten wir Schokolade und andere verschiedene Dinge und wir bekamen auch Gummibärchen von Frau Carstensen. Dann gingen wir mit Frau Homann und Frau Carstensen in den Park. Dort gab es noch ein Gerüst, das fand ich gut. Dann gingen wir wieder zurück zum Schulhof.

Tolga u. Kaan, 5c

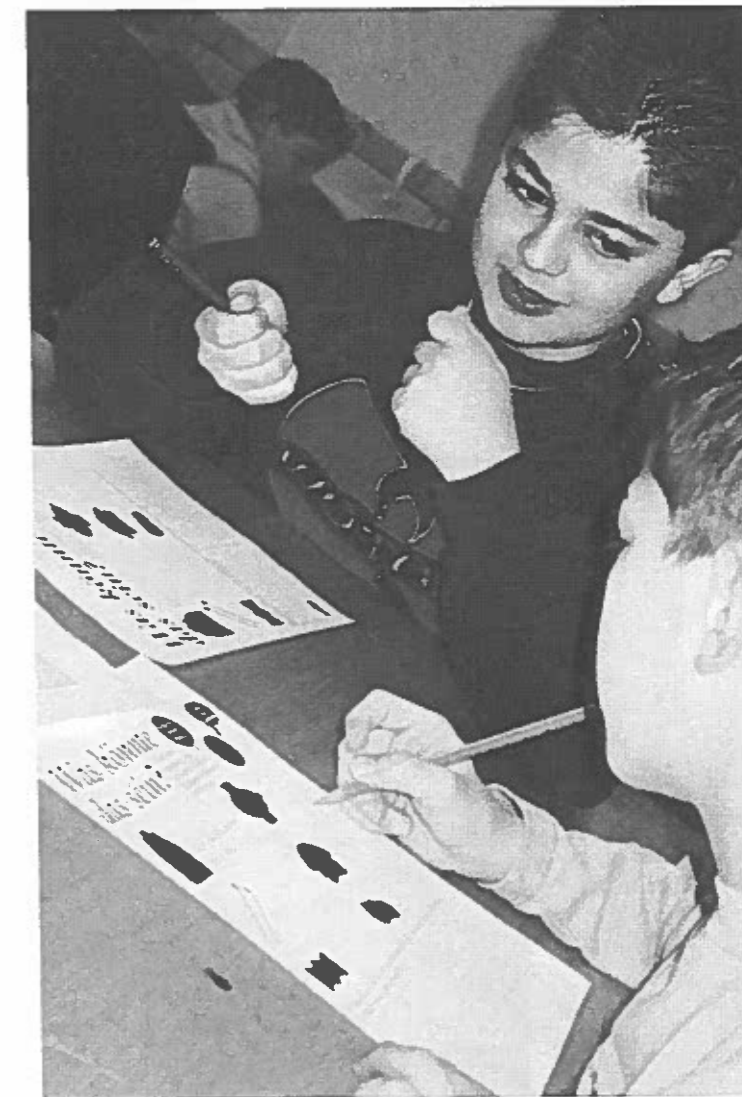
Projekttag
„Im Reich
des Sinne“
5c + 5e



Tülin und Melike mit dem Hör-Memory



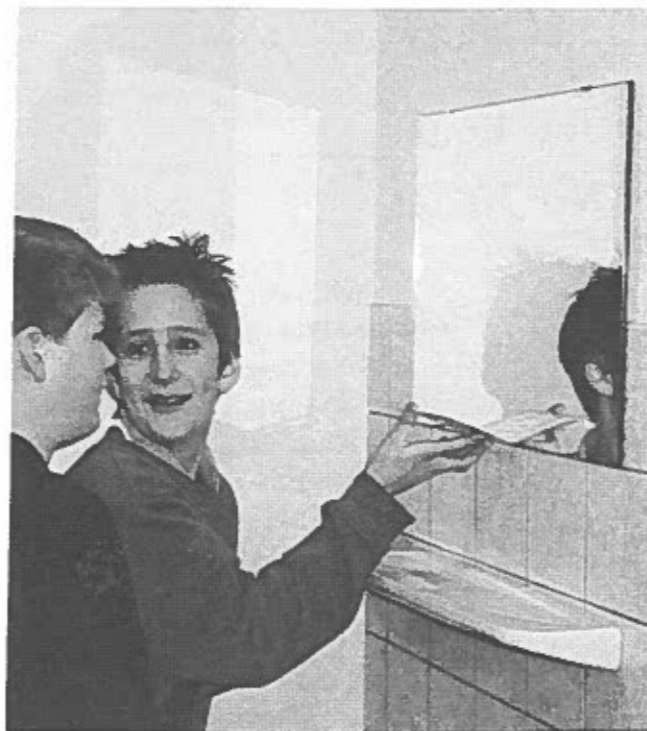
Melike und Christine erhören
Geräusche



Kaan und Tolga denken quer



Kiana an der Fühlkiste



Jonnik und Mario erfolgreich beim Knobeln



Willi und Manis an der Riedstation



Der Projekttag

Am 18.03.03 hatten wir einen Projekttag. Er war gut. Es mussten 2 Kinder zusammen arbeiten. Wir mussten Rätsel lösen, riechen, schmecken, hören, malen und fühlen. Das beste fanden wir – wir schmecken. Wir hatten von unserer Klassenlehrerin einen Zettel bekommen, auf dem standen die Stationsnamen, die wir abhaken konnten. Es waren ungefähr 12 Stationen. Es waren alle gut. Außer vielleicht das Malen. Danach sind wir zum Spielplatz gegangen. Danach sind wir wieder in die Schule und von da aus nach Hause gegangen.

Richard u. Burak, 5c



ANJA LOSERIES - 9. JAHRGANG





Lesewettbewerb

Heinrich-Heine-Gesamtschule



Frau Hess-Oberlack und Frau Schmitt-Pietsch organisierten den Lesewettbewerb. Jedes Kind bekam ein Foto als Andenken.

Herr Beyer moderierte den Wettbewerb und interviewte die Teilnehmer.



Melina- die Gewinnerin

Der Musiksaal war "rappellvoll"; Vorne saßen die Vorleser aus dem 6. Jahrgang.



Chronik 2002 / 2003

Der Vorlesewettbewerb an der Heinrich Heine Gesamtschule

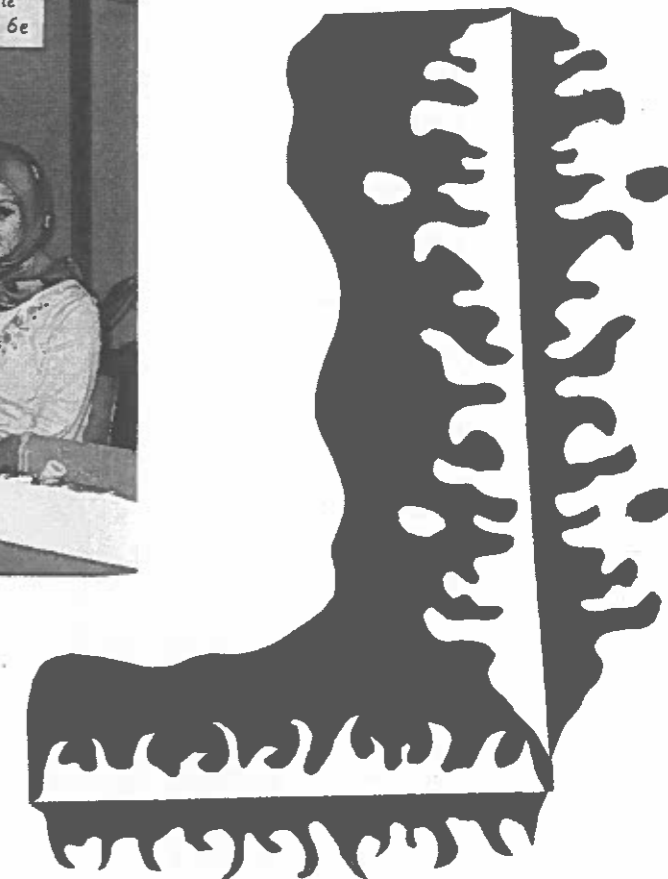
Es war ein ganz normaler Schultag. Doch an diesem Nachmittag rief mich meine Freundin Merve an. Sie sagte, ich solle morgen für jemanden beim Lesewettbewerb einspringen. Ich war natürlich froh, aber ich habe auch Angst. Beim spielen am Nachmittag vergaß ich den Wettbewerb. Als meine Mutter nach Hause kam, sagte sie: „Hast du schon ein Buch?“ Ich hatte natürlich keins. Ich suchte mir schnell ein Buch und las es 3 Mal. Am nächsten Tag ging ich zur Schule. Ich durfte mitten in der Physikstunde mit Herrn Grotegut üben. Endlich war es soweit; wir mussten mit den Stühlen in den Musikraum. Alle die lesen mussten, saßen in der 1. Reihe. Herr Beyer rief den 1. Schüler auf. Ich war die 4. Leserin. Ich las meine Geschichte vor. Als ich aufhörte, klatschten alle. Nachdem alle gelesen hatten, beriet sich die Jury. In der Zeit sangen alle ein Lied. Naja, ich konnte nicht richtig mitsingen, ich war zu aufgeregt. Dann sagten sie die Gewinner des 2. und 3. Platzes. Da dachte ich, es wäre das 8. Weltwunder, wenn sie jetzt meinen Namen sagen würden. Dann kam es – sie sagten meinen Namen. Ich war so glücklich wie noch nie. Der Tag ging so gut zu Ende. Ich hatte schon gedacht, dass ich mich vor allen blamieren würde.

Melina Locatelli

Jennifer Behlau 6d
Achsenspiegelung



Die Jury fragt sich, wer am besten gelesen hat:
Herr Wagner, Frau Weynans,
Frau Schrattecker, Jasemin Abali (7b)
und Frau Struwe (nicht im Bild)





WISSENSCHAFT



Susanne Sommer freute sich über eine Statue des Mausbiber-Mutanten „Gucky“, den ihr die Perry-Rhodan-Autoren Uwe Anton (l.) und Werner Castor überreichten. (Foto: Paul Schulte)

Nicht nur SF-Fans folgten dem Ruf zu den Sternen

MUSEUM / Im Kultur- und Stadthistorischen drehte sich alles ums Weltall.

„Ad astra“, lautete am Samstag zum zweiten Mal das Motto im Kultur- und Stadthistorischen Museum. Im Rahmen des Kulturwochenendes folgten dem Ruf zu den Sternen wieder Himmelsstürmer unterschiedlicher Couleur. Aber das Interesse an der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem All und die Begeisterung für Science Fiction schließen sich letzten Endes keineswegs aus.

Wer kann schon Zukunftsromane schreiben, wenn er keine Ahnung von den Phänomenen in der unendlichen Weite hat? Solche und andere Fragen beantworteten zwei Schreiber aus dem Perry-Rhodan-Autorenteam. Museumsmitarbeiter Werner Pöhling, selbst leidenschaftlicher Leser des Fortsetzungs-Weltraumepos, hatte Uwe Anton und Rainer Castor eingeladen, um aus der Schule zu plaudern.

Aus der Schule, genauer gesagt aus der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen kam einer der Spiegel, der beim NASA-Projekt „Starshine“ hilft, Veränderungen in der Atmosphäre zu untersuchen. Von Krefeld in die Internationale Raumstation ISS schaffte es ein Lego-Roboter namens „Jitter“, den die Konstrukteure Konrad und Bastian Schwarzbach vorführten.

Und während die Hobby-Astronomen von der Rheinhauser Sternwarte vor dem Museum auf ein Loch in der Wolkendecke warteten, suchte drinnen „Sternenlotsin“ Melanie Lindner im Internet Informationen zum brennenden Problem einer Besucherin: Man könne doch bislang namenlose Sterne erwerben, hatte die Dame erfahren. An welche Adresse man sich da wohl wenden müsse...? (bm)



Angelina 7d



Ersthelfer
Von
Morgen



Was wollen wir erreichen?

Vielleicht haben auch Sie Angst vor dem Anblick von Verletzungen und ein mulmiges Gefühl bei dem Gedanken, einem blutenden Verletzten Erste Hilfe zu leisten. Unsere Ausbilder müssen sogar bei Erste-Hilfe-Kursen in weiterführenden Schulen feststellen, daß diese Ängste vorhanden sind und sich manche Teilnehmer sogar scheuen, Erste-Hilfe-Maßnahmen vor der Gruppe zu üben, oder sich ekeln, an einem Phantom die Herz-Lungen-Wiederbelebung zu üben. Diese Hemmschwellen und Ekelbarrieren werden größtenteils im Übergang von der Kindheit zur Pubertät aufgebaut. In dieser Phase werden Einstellungen, Grundwerte u.ä. des Heranwachsenden nachhaltig geprägt und festgelegt.

Kurse im 5. Jahrgang und
Im 7./8.Jg. mit
Herrn Wolf (Jugendleiter),
Frau Struwe (Did. Leitung)
und Frau George (Elternschaft)



Sabri Kava 02

Projekt Weihnachten

Evangelische Religion 5a/b/ Unterstufenchor

Ein Montagmorgen Ende November 2002, in der ersten Stunde steht für die Klassen 5a/b Religion auf dem Stundenplan. Der Vorschlag für die neue Unterrichtsthematik löst in der Lerngruppe eine lebhaftige Diskussion aus. Es soll der anstehende Weihnachtsgottesdienst gemeinsam mit dem Unterstufenchor gestaltet werden.

„Wie soll das gehen? Ich kann doch nicht einen Hirten spielen und gleichzeitig im Chor singen?“ „Frau Langenbach haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht mitmachen will; ich musste schon im 4. Schuljahr beim Weihnachtsspiel mitmachen!“ „Ich habe auch keine Lust, da muss man so viel auswendig lernen!“ „Cool, ich möchte aber einen Engel spielen, der kann nämlich fliegen.“ „Ich mache auch mit, ich kann gut auswendig lernen!“

Argumente sachlicher und persönlicher Art fliegen hin und her, ebenso schnell verfliegt die Stunde in dieser aufgeregten aber nicht hitzigen Atmosphäre. Eine Entscheidung für oder gegen das Projekt fällt nicht.

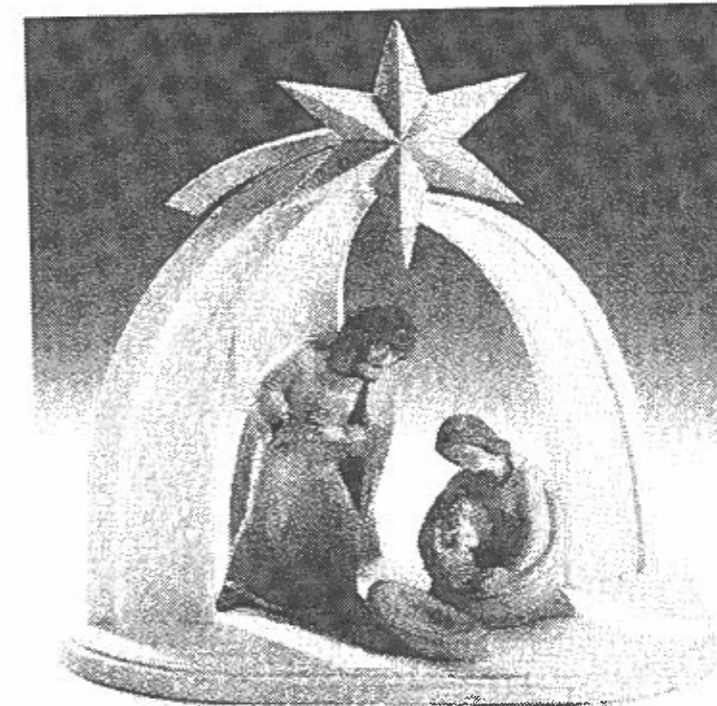
Am Nachmittag schreibe ich das Argument, dass für den/die Einzelne/n am Wichtigsten war, auf. Daraus ergibt sich für mich eine herrlich erfrischende Einleitung in eine allgemeine Diskussion über den Sinn, Weihnachten traditionell mit Krippenspiel und ähnlichem zu feiern.

In der folgenden Stunde erhalten die Schüler/innen ihre Argumentation in der schriftlichen Form. Jeder findet sich sofort wieder, obwohl ich keine Namen genannt habe. Sie lesen im Rollenspiel „die Szene“ und sind begeistert. „So können wir weiter arbeiten, das macht Spaß.“ „Meine Sätze kann ich gut behalten, da brauche ich gar nicht zu lernen.“ Die Diskussion ob und wie ein Krippenspiel so nun gestaltet werden soll, setzt unmittelbar wieder ein. Jetzt bin ich vorbereitet und zeichne die Diskussion per Kassettenrekorder auf. Ein produktiver Streit entbrennt, wer welche Rolle übernimmt, herrliche Argumente aus den Reihen der Schüler/innen bringen die Gruppe wieder ins Lot. Ich habe offensichtlich überhaupt nichts zu sagen und übernehme daher nur die Gesprächsleitung und bemühe mich nichts Wichtiges zu verpassen.

Meine Arbeit beginnt erst Zuhause, das Abhören des Bandes, die Auswertung der Beiträge und das Schreiben der nächsten Szene, die sich daraus ergibt. Im Laufe mehrerer spannender und unmerklich arbeitsintensiver Stunden entsteht so ein „Weihnachtsspiel“, das letzten Endes gar nicht stattfindet, wohl aber den Sinn dieses Festes neu entdecken und erkennen lässt: ein bisschen „Weihnachten“ jeden Tag kann Freude, Sinn und Kraft im Leben geben und den Alltag freundlicher erscheinen lassen.

Inzwischen hat der Unterstufenchor ebenfalls seine Arbeit aufgenommen. Am liebsten möchten sie neue populäre Weihnachtslieder singen. Also probieren wir einige aus; sie gefallen ausnahmslos! Doch sehr schnell kommt die Einsicht, die vor allem englischsprachigen Songs passen nicht zum Text. Schüler/innen, die auch in der Religionsgruppe sind, möchten gerne Lieder, die die Aussagen ihrer Texte ergänzen. Außerdem sollen sie deutschsprachig sein. So die Bitte des Chores, suchen Sie andere Stücke, aber bitte nicht so langweilige und uralte. Es finden sich

neuere Lieder mit den Themen „Licht, Sterne, Bethlehem“, die auch eine zentrale Bedeutung im Text der Religionsgruppe spielen. Beide Lerngruppen üben nun ihre Parts ein, wobei die Schüler, die in beiden Gruppierungen mitarbeiten, im Chor mitprobieren, aber bei der Aufführung nicht singen können, dass gäbe zu viel Unruhe am Altar.



Die Premiere erfolgt traditionell im Lichtergottesdienst am 3. Advent der Gemeinde. Auf dem Wege. Die Schüler/innen können den Gemeindesaal gar nicht betreten, so viele Besucher sind gekommen. Wir warten auf unser Stichwort im Vorraum. Nervosität macht sich breit. Endlich können wir geordnet unseren Platz am Altar einnehmen und los geht es. Die ganze Anspannung entlädt sich in einer überzeugenden Aufführung. Die Besucher amüsieren sich über unsere Ausgangssituation, folgen unserer Annäherung und dem „Ziel“ unserer Diskussion: ein Weihnachtsspiel!?. Ein herzlicher Applaus und am Ende des Gottesdienstes anerkennende Worte zu der geschlossenen Leistung dieser doch noch neuen Schülergeneration an unserer Schule machen alle ein wenig stolz. Im abschließenden Schulgottesdienst, der vollständig von der Religionsgruppe geplant und durchgeführt wird, kommt es zu einer Wiederholung des Spieles.

Zwei Reaktionen auf unsere Arbeit bleiben mir besonders haften. Nach dem Schulgottesdienst stellt ein Schüler aus einer anderen Religionsgruppe des 5. Jahrgangs fest: „So kann Religionsunterricht Spaß machen; das habe ich gar nicht gedacht.“ Die aktiven Schüler/innen bestätigen es. Eine Besucherin des Lichtergottesdienstes sagte mir: „Wissen Sie, wir warten jedes Jahr gespannt auf Ihren Beitrag, der immer etwas Neues in den Gottesdienst hineinbringt. Mich erstaunt persönlich, welche Leistungen die Kinder bringen. Wir freuen uns auf das nächste Mal. Sagen Sie den Schülern: Es war herrlich!“

Ingrid Langenbach



M- wie Mädchen

Heinrich-Heine-Gesamtschule

M - Raum

Es gibt ihn noch - trotz der PCB - Sanierung.

Im Vormittagsbereich wird der Raum aus organisatorischen Gründen z.Zt. von unserer AK - Klasse genutzt. Das hat zwar eine Veränderungen im Mobiliar mit sich gebracht, aber die Mädchen v.a. der unteren Jahrgänge nutzen ihn gern zum Treffen, Arbeiten, einen Mittagsimbiss einzunehmen und auch wieder, um verschiedenen Aktivitäten im kreativen Bereich nachzugehen.

Leider konnte der Raum im ersten Halbjahr kaum geöffnet werden, da keine Aufsichtsperson zur Verfügung gestellt wurde.

Frau Abramcic, unsere neue Sozialpädagogin, gestaltet die Mittagspause am Mittwoch und für den

Donnerstag haben wir im Team einen Veranstaltungskalender aufgestellt, der offenbar gut aufgenommen wird:

Maï

- 15.5. CD's hören und tanzen (mit Büsra und Inci)
- 22.5. Perlenketten selbst machen Step-Aerobic

Juni

- 5.6. Film: Harry-Potter (Die Kammer des Schreckens) 1. Teil
- 12.6. Türkischer Tanz
- 19.6. Quiz zum Film: Harry-Potter (Die Kammer des Schreckens)
- 26.6. Step-Aerobic

Juli 2003

- 3.7. Wanderwoche - keine Veranstaltung!
- 10.7. Film: Harry-Potter (Die Kammer des Schreckens) 2. Teil
- 17.6. Wutbälle selbst gemacht Plaudertaschen - Party vor den Sommerferien

Erweitert werden diese Aktionen für Mädchen durch die AG „Freundschaft, Liebe, Partnerschaft“, die nun schon



Hier ist was los-
Frau Schiestl voll
In Aktion

als kontinuierliches und heiß begehrtes AG - Angebot seit einigen Jahren einen festen Bestandteil im schulischen Leben der HHG darstellt. Frau Felizitas Schmitt leitet diese AG und bietet ein anspruchsvolles Programm. Finanziert wird diese Veranstaltung von der Caritas. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Frau Schmitt und den Caritas - Verband.

Mit einigen Unterbrechungen kreieren auch unsere kreativen Schülerinnen Kunstwerke auf Seide, die sicherlich auf dem geplanten Schulfest im Dezember vorgestellt und zum Verkauf angeboten werden können.

Unser Barteam arbeitet mit Einsatz und Spaß in jeder Mittagspause. Ein „Dankeschön“ an alle Tugbas und Elif, Damla und Eda, Zeynep und Burcu.



Ein Höhepunkt im Schuljahr 2002-03 war sicherlich unsere Halloween - Party. Dort gab es Musik, Tanz und Wettbewerbe, bei denen sich doch so einige Talente entdecken ließen - und natürlich supergruuuuuuuuuselige Verkleidungen.

Seit Ende Mai haben wir auch einen PC im Mädchenraum. Nun heißt es ran an den Speck und üben, üben, üben und daran Hausaufgaben erledigen und..... vielleicht bekommen wir ja irgendwann auch einen Internetzugang!?!????????



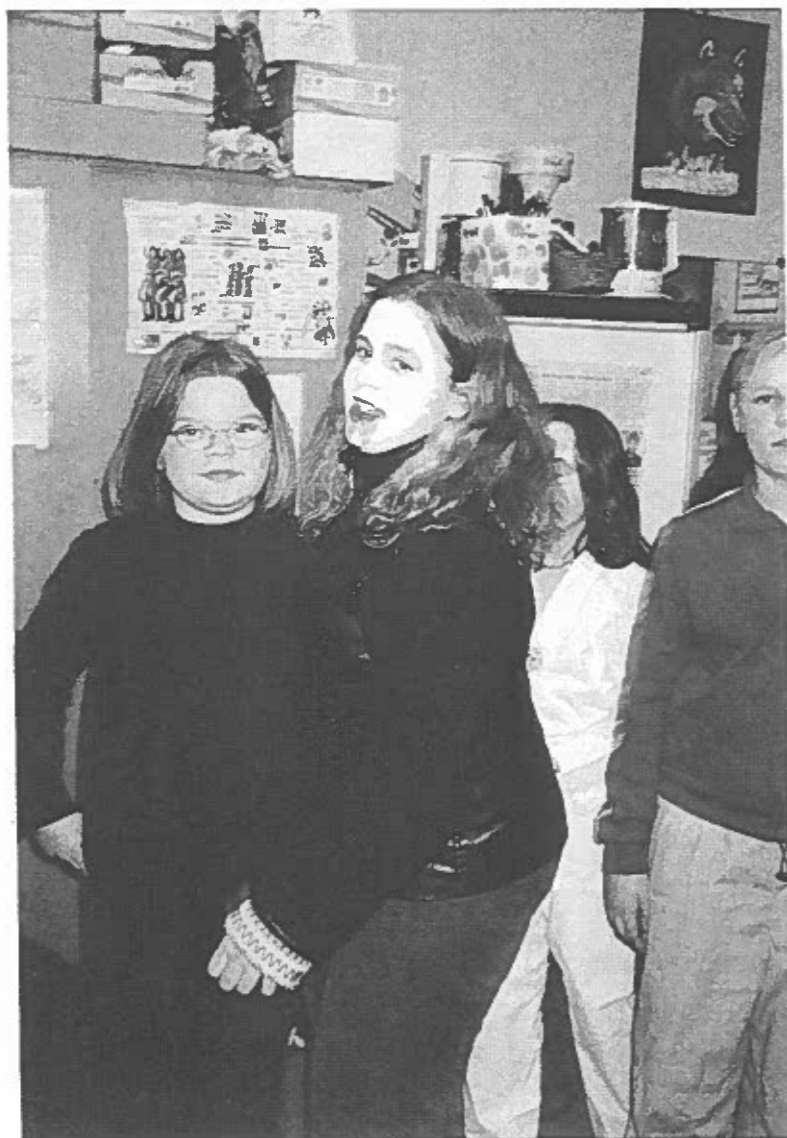
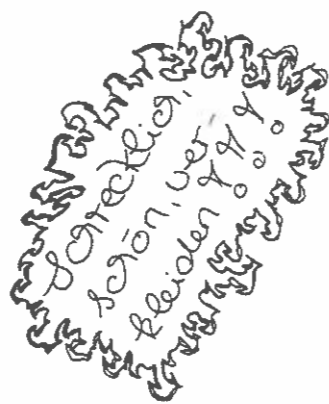
Halloween-Party

mit spielen, Gewinnen, Musik, u.s.w.,...

→ am DO, 31.05.02

→ Mittagspause

→ Mädchenraum



„Oh- wie gruselig!!!“

Unsere Schul - Garten - Zwerge

Die mit dem grünen Daumen, das sind unsere heimlichen Gartenzwerge. Obwohl Jens mit mindestens 175 cm ein ziemlich großer Zwerg ist und Michael ebenso. Aber Ali und Selim könnten als türkische Gartenzwerge durchgehen und auch eine Zwergenfrau ist dabei.

Am Anfang stand die Planung: Wie, wo, wer???

Dann haben wir erst einmal „Kacke“ vom Pferde- und Ponyhof in Bergheim geholt. (Dankeschön!) Das hat gar nicht so gestunken und außerdem waren die Tiere sooooo süüüüüß! Aber dann: Umgraben war gar nicht so einfach – da steckte ein richtiges System dahinter! Michael konnte dies zunächst nicht so recht erkennen und brachte es deswegen erst mal nur zu einem Riesen-Maulwurfshaufen. Aber kommt Zeit, kommt Erfahrung!



Und alle Zwerge sind auch durch Dauerregen nicht vom Werkeln abzuhalten. Im strömenden Regen haben sie gehackt, geharkt und gegraben. Deshalb kennen sie auch schon ziemlich viele Gartengeräte und deren nutzbringenden Gebrauch. Zwischendrin gab's auch immer mal eine kleine Brotzeit mit viel zu trinken, denn Gartenarbeit macht durstig. Nun - mittlerweile haben wir es zu richtigen Beeten gebracht. auch gepflasterte Pfade teilen die eigen „Plantage“ von der benachbarten ab.

Es gibt eine Gemüse-, eine Blumen- und eine Gartenparty - Abteilung. Bald wird das Unkraut erfolgreich gejätet, alles sorgsam ausgesät und gepflanzt sein, und dann....? Dann will Jens pflastern. Die Gartenzwerge brauchen nämlich eine Terasse für die schließlich fällige Gartenparty!

Also – packen wir's an!!!

M.Schiestl



Noma- Kinder im Niger

Heinrich-Heine-Gesamtschule

M-Team der HHG – Mädchen spendet den aufgerundeten Erlös des HHG-Seidenstandes vom Jugend & Kultur – Fest in der Rheinhausenhalle für kranke

Noma-Kinder im Niger: Ein neues Gesicht für ein neues Leben!



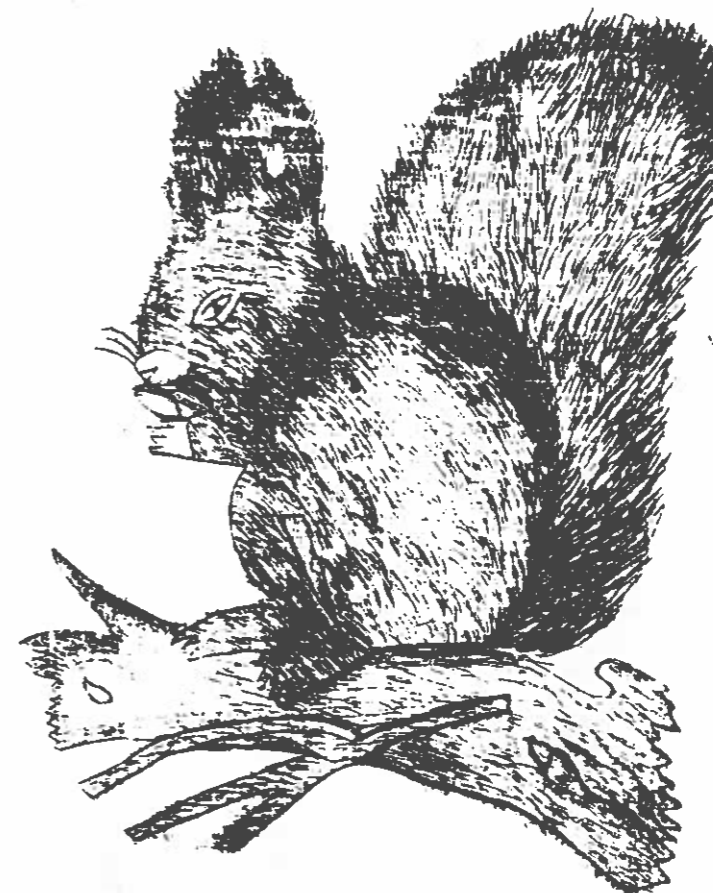
+ Operation für eine lebenswerte Zukunft

Die kleine Myriam wurde durch ihr entstelltes Gesicht zur Außenseiterin. Eine Operation ermöglichte, dass sie sich ohne Scheu in der Öffentlichkeit zeigen, eine Schule besuchen und einen Beruf erlernen kann. **Doch Operationen sind sehr teuer!**

Noma ist eine Krankheit, die Gesichter verstümmelt und Kinder in die Isolation führt. Doch bei frühzeitiger Erkennung und Behandlung kann die Krankheit ihren Schrecken verlieren. **Unser Ziel** ist es, die Kinder vor der Krankheit zu schützen, damit die schrecklichen Folgen gar nicht erst eintreten. Eine verstärkte Aufklärungs- und Früherkennungsarbeit ist dafür die Voraussetzung. Im Niger wurden zahlreiche Programme zur Bekämpfung von Noma ins Leben gerufen.

Überweisung/Zahlschein		Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrags von diesem Konto oder zur Gutschriftung. Den Vordruck bitte nicht beschneiden, kritzeln, beschriften oder überschreiben.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Begünstigter (max. 27 Stellen) Peter Ustinov Stiftung		Bankleitzahl 250 100 30	
Konten-Nr. des Begünstigten 901 801 301		Betrag: Euro, Cent EUR 50, 00	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spendern (max. 27 Stellen) 1000024019765		ggf. Stichwort	

SPENDE



Jessica Henka 12.Jg.
Radierung

Anzeige



KARTENVORVERKAUF
CONCERTS CLASSICAL MUSICALS SPORTS

RHEINGOLDSTR. / ECKE WÖRTHSTR.
TEL. 02065 / 21810

Lotto	Tabak	Presse
L.T.P.		
LEFIN · TICKET · PAVILLON		
RHEINHAUSEN		

RHEINGOLDSTR. / ECKE WÖRTHSTR.
TEL. 02065 / 21810



ECHO WEST · Lokales

Erneut half ein privater Sponsor dem Freundes- und Förderkreis:

Damwild unter Dach und Fach

Endlich konnte nun im Volkspark-Wildgehege der Schlechtwetter-Unterstand für die Damhirsche renoviert werden, freut sich Dr. Ulrich Krause. Der heruntergekommene Bau, der noch aus Zeiten städtischer Bewirtschaftung stammt, hatte ein undichtes Dach und drohte einzustürzen.

Die Gefahr, so Krause, spitzte sich bei stürmischem und regnerischem Wetter zu - aber ausrechnet dann suchen die beliebten Damtiere den Unterschlupf auf. Die Folgen eines Einsturzes wären katastrophal gewesen!

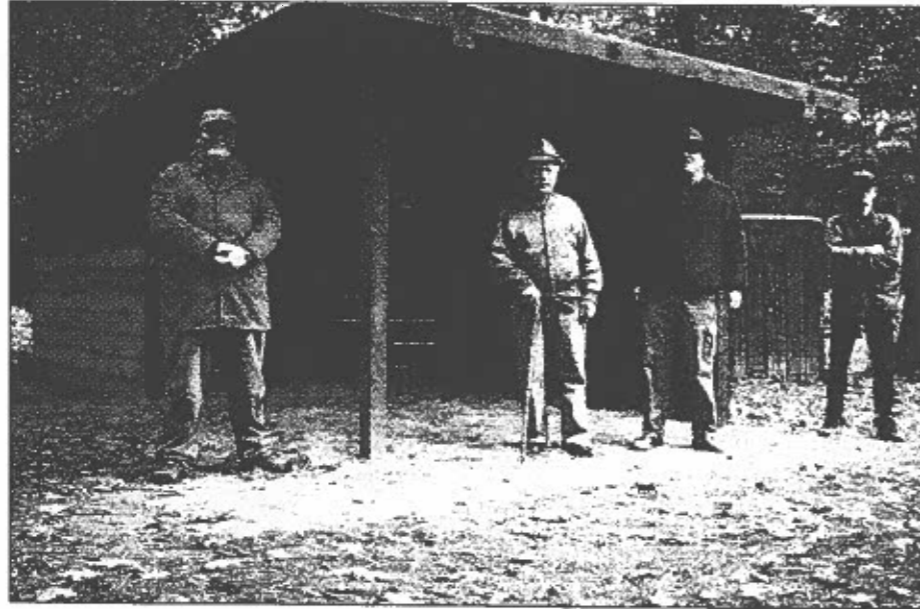
Der Freundes- und Förderkreis wurde aktiv und machte sich erfolgreich auf die Suche nach einem Spon-

sor für die anfallenden Materialkosten. Das Ehepaar Irmgard und Hand Kleinhopst aus Rheinhausen wollte aus Anlass des 49. Hochzeitstages etwas Gutes tun: für 300.- Euro konnte Material verbaut werden und der 76jährige Hans Kleinhopst legte selbst mit Hand an. Drei Wochen ihrer Sommerferien opferten zudem motivierte Heinrich-Heine-Schüler und so war es selbstverständlich, dass der Verein die Renovierung in Eigenarbeit durchführte.

Bis in den Oktober dauerten die Arbeiten an, denn es mussten noch eine Regenrinne angebracht und ein Graben gebaut werden, der das Regenwasser zum mehr als einhundert Meter entfer-

ten Ententeich transportieren soll. Auf diese Weise - übrigens eine Idee der Jugendlichen - werde sogar der Wasserstand ökologisch reguliert, so Dr. Krause.

Da die Hirsche noch bis Ende November auf der Weide am Johanniter-Krankenhaus mit ihrer Brunft beschäftigt sind, werden sie wohl erst im Frühjahr ihren renovierten Unterstand in Augenschein nehmen können. Derweil feierten bereits jetzt die Hühner, Gänse, Enten und Pfauen Einweihung. Einige Hühner bauten spontan Nester in den Futterkrippen - doch werden die Hirsche diese Untermieter bei ihrem Einzug sicherlich wieder in ihre Schranken weisen.



Chronik 2002 / 2003



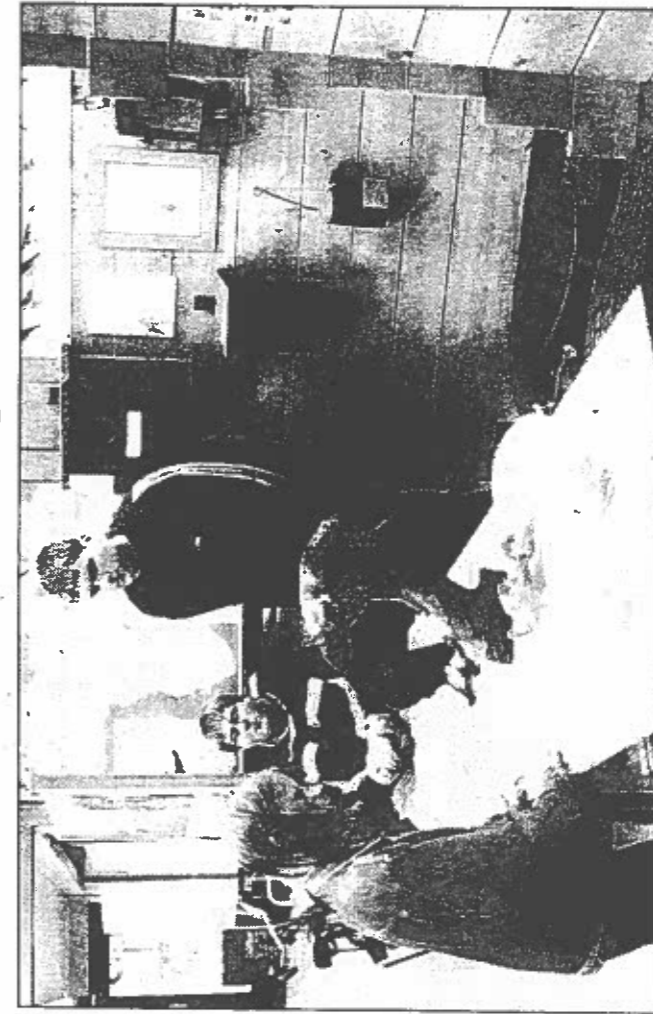
Eine neue Generation von „Damwildrangern“ hat im Gehege im Volkspark die Prüfung abgelegt

Berührungsgänge mit Tieren gemeistert

Dr. Ulrich Krause, Leiter der Damwild-Arbeitsgemeinschaft der Heinrich-Heine-Gesamtschule, schaute seine sechs Schüler kritisch an. Ihre leuchtenden Augen verrieten eindeutig: Alle wollten endlich die Damwildranger-Prüfung ablegen und beweisen, dass eine fachkundiger Tierfreund, ob die Sonne scheint, ob's regnet oder schneit, Verantwortung übernehmen muss. Der Jugendbeisitzer vom Freundes- und Förderkreis Damwildgehege Rheinhausen, Denis Schulze, engagierte sich als Hilfsprüfer.

Zunächst mussten im Naturkundemuseum des Naturschutzzentrums Aufgaben bewältigt werden. Die Jugendlichen mussten zum Beispiel bestimmte Vogel und Vogelfedern in der umfangreichen Vogelsammlung bestimmen, Getreidesorten und Futterpflanzen für das Damwild erkennen, Damhirschgeweihe sortieren, Fasanen-, Gänse- und Hühnererier richtig zuordnen und mit verbundenen Augen zehn verschiedene Naturobjekte innerhalb von drei Minuten ertasten. All diese Dinge haben die 13-Jährigen neben ihrer praktischen Ausbildung im Wildgehege im Volkspark gelernt.

Danach ging es in die Außenanlagen. Das sichere Führen von Gänsen an die Tränke gehörte dort noch zu den einfacheren Aufgaben. So haben die Prüflinge auch Nistkästen in einem Baum gehängt, eine Damhirsch-



Kritische Blicke bei der Damwildranger-Prüfung.

spur aufgespürt und skizziert - und natürlich Tierliebe bewiesen. Dabei tat sich besonders Claudia Peters hervor: Sie hielt dem Huhn Blacky eine Hand voll Futter hin, und Blacky kam blitzschnell gerannt, pickte alles auf und ließ sich - auch das war eine Aufgabe - gerne auf den Arm nehmen.

Bezug zur Natur nicht verlieren

„Es ist sehr wichtig für Jugendliche in der Stadt, den Bezug zur Natur

nicht zu verlieren“, sagt Ulrich Krause. Die kleine Prüfung im Damwildgehege habe bewiesen, dass während eines Jahres einige Jugendliche über sich hinausgewachsen sind und durch Fachkenntnisse und gesammelte Erfahrungen ihre Berührungsgänge mit kleinen und großen Tieren erfolgreich meistern konnten. „Rheinhausen bietet mit seinem Gehege im Volkspark einen außerschulischen Lernort, der auf die Pisa-Studie bezogen einen großen Beitrag leisten kann, die Na-

turwissenschaften zu fördern“, so Krause weiter. „Das Potenzial mit Naturkundemuseum, Botanischen Garten und Tiergehege ist da.“

Karina Wienands war mit ihren Damwildkenntnissen unschlagbar und holte sich mit 947 Punkten als besten den begehrten Titel „Damwildrangerin“. Zum Abschluss gab es Fruchtkuchen - und das Versprechen, dass es im nächsten Schuljahr wieder eine Damwild-AG im Rheinhauser Wildgehege geben wird.



Junge Ranger schafften Prüfung mit Huhn im Arm

DAMWILD-GEHEGE / Heine-Schüler stellten in strömendem Regen eindrucksvoll ihr Wissen um Natur- und Tierschutz unter Beweis.

Es regnete in Strömen am ersten Juli im Rheinhauser Wildgehege und Dr. Ulrich Krause, Leiter der Damwild-Arbeitsgemeinschaft der Heinrich-Heine-Gesamtschule, schaute seine sechs Schüler kritisch an. Die leuchtenden Augen unter den tropfnassen Haaren waren eindeutig: Alle wollten endlich die Damwild-Ranger-Prüfung ablegen und beweisen, dass ein fachkundiger Tierfreund bei jedem Wetter Verantwortung übernehmen muss.

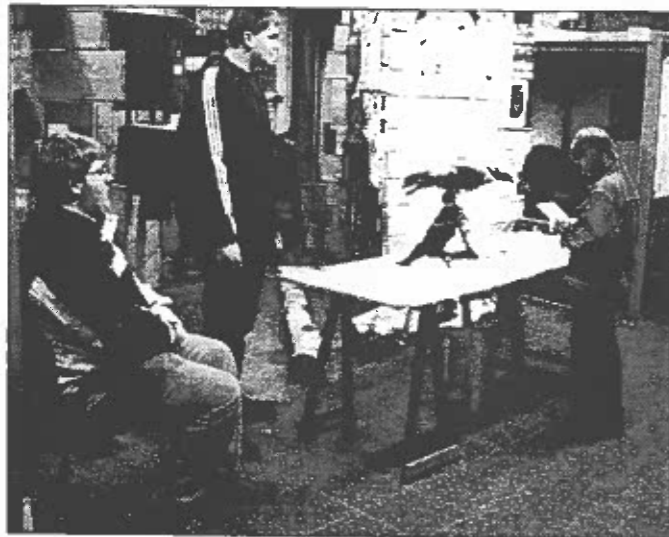
Jugendbeisitzer Denis Schulze vom Freundes- und Förderkreis Damwildgehege Rheinhausen e. V. engagierte sich als Hilfsprüfer. Zunächst mussten im Naturkundemuseum des Naturschutzzentrums Aufgaben bewältigt werden. Es waren

z.B. Vögel und Federn in der umfangreichen Vogelsammlung zu bestimmen, Getreidesorten und Futterpflanzen für das Damwild zu erkennen, Damhirschgeweihe zu sortieren, Fasanen-, Gänse- und Hühnerer richtig zuzuordnen und mit verbundenen Augen zehn verschiedene Naturobjekte innerhalb dreier Minuten zu ertasten. Lehrinhalte, die die 13-Jährigen neben ihrer praktischen Ausbildung im Wildgehege gelernt haben.

Danach ging es in die Außenanlagen. Die Rangeranwärter mussten acht Gänse sicher an die Tranke führen, eine Leiter an einen Baum stellen, hinaufklettern und einen Nistkasten aufhängen, eine Damhirschspur aufspüren und skizzieren,

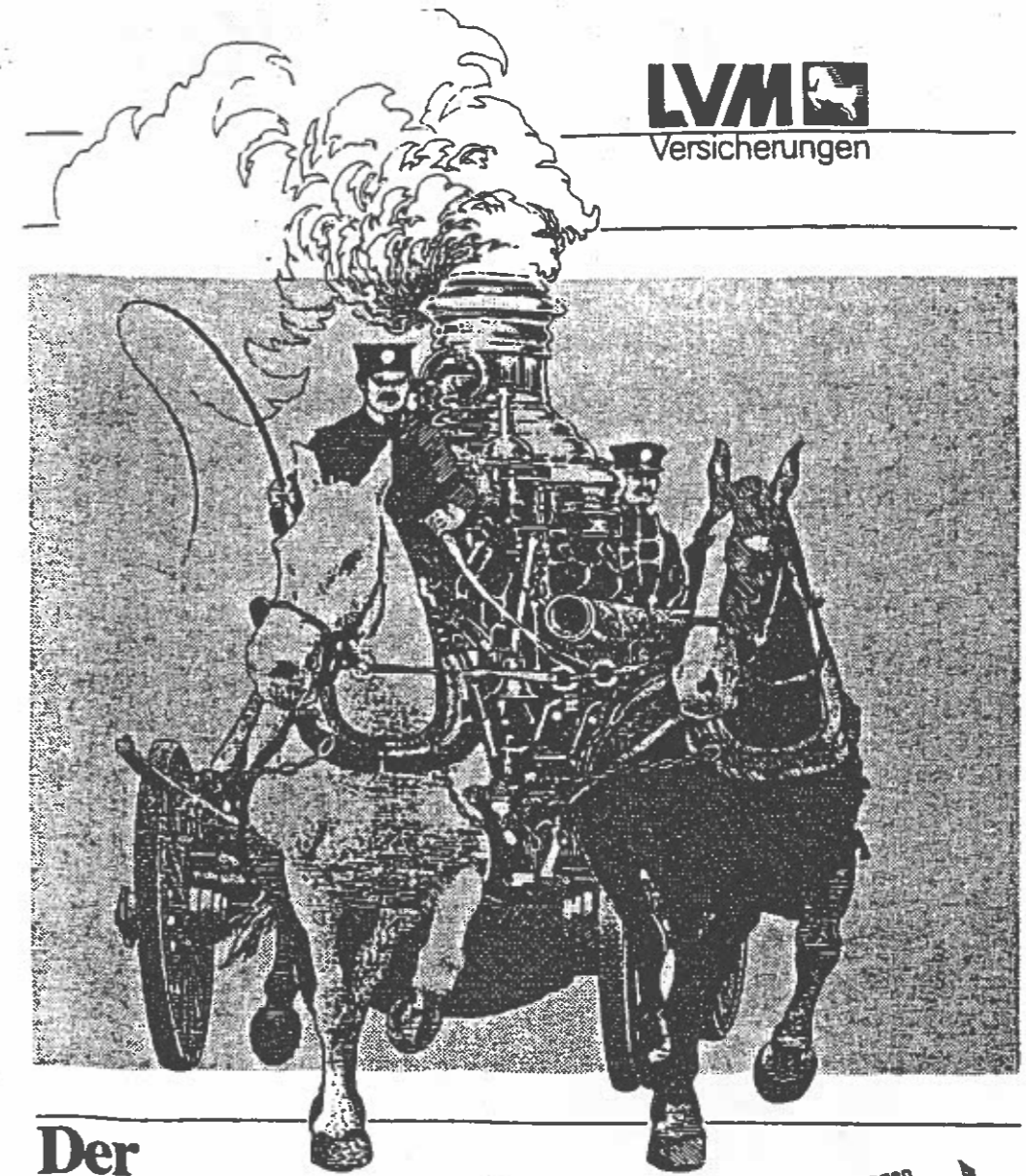
und natürlich mussten die Jugendlichen ihren tierlieben Umgang beweisen. Hier tat sich Claudia Peters hervor: Huhn Blacky kam zu ihrer ausgestreckten Hand mit Futter blitzschnell gerannt, pickte alles auf und ließ sich - auch das war eine Aufgabe - gerne auf den Arm nehmen.

Sehr wichtig ist für Jugendliche in der Stadt, den Bezug zur Natur nicht zu verlieren. Diese kleine Prüfung im Damwildgehege bewies, dass während eines Jahres einige Jugendliche über sich hinaus gewachsen sind und durch Fachkenntnisse und gesammelte Erfahrungen ihre Berührungsängste mit kleinen und großen Tieren erfolgreich meisterten. Rheinhausen bietet mit seinem Gehege im Volkspark einen außerschulischen Lernort, der einen großen Beitrag leisten kann, die Naturwissenschaften zu fördern. Das Potential mit Naturkundemuseum, Botanischem Garten und Tiergehege ist da! Die Begeisterung der Jugendlichen wecken die zutraulichen Tiere. Der spannende Prüfungsparcours ließ den Dauerregen vergessen, und alle zeigten sich erfolgreich. Karina Wienands war mit ihren Damwildkenntnissen unschlagbar und holte sich mit 947 Punkten als Beste den begehrten Titel „Damwildrangerin“. Zum Abschluss gab es Fruchtkuchen und das Versprechen, dass es im nächsten Schuljahr wieder eine Damwild-AG im Rheinhauser Wildgehege geben wird.



Zu Beginn der Prüfung mussten im Museum Vögel und Federn richtig bestimmt und zugeordnet werden.

FREITAG, 12. JULI 2002

NRZ

LVM
Versicherungen

Der Rundum-Versicherer

Haftpflichtversicherungen
Unfallversicherungen
Kfz-Versicherungen
Rechtsschutzversicherungen
Sachversicherungen
Tierversicherungen
Lebensversicherungen
Krankenversicherungen
Technische Versicherungen
Transportversicherungen
Bausparen
Baufinanzierung
LVM-Fonds-Union

Adreßzeile

LVM-Versicherungen,
Kolde Ring 21, 48126 Münster, Telefon (02 51) 70 20

LVM
Versicherungen

Michael Helmecke

Atroper Str. 25 47226 Duisburg - Rheinhausen

Tel.: 0 20 65 - 5 37 06 u. 5 39 55

Fax: 0 20 65 - 5 36 09

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag (zusätzlich): 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Verkehrs-Service (Kfz Schutzbrief),
Feuer-, Leitungswasser-, Sturm-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wohn-
gebäude-, Hausrat-, Technische und Transport-, Tier-, Rechtsschutz-,
Lebens- und Krankenversicherungen, Geldanlage und Bausparen.



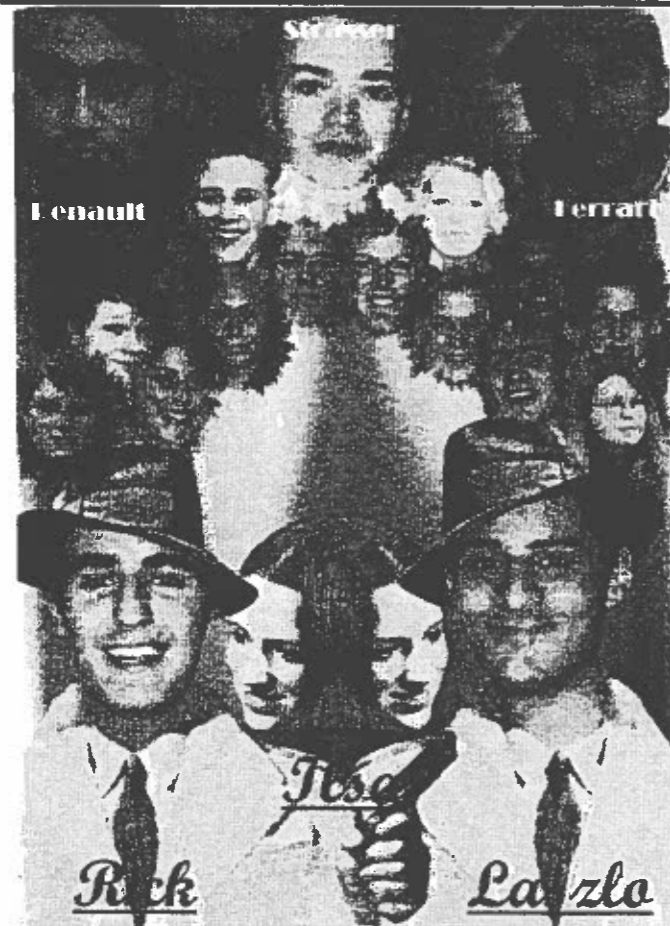
Kunst und Kultur

Heinrich-Heine-Gesamtschule

HEINRICH-HEINE GESAMTSCHULE

Der Literaturkurs d. HHG präsentiert:

RICK'S CAFE



Personen und ihre Rollen

<i>Rick, Barbesitzer</i>	<i>Senol Özkandemir</i>
<i>Ilsa Lund, Laszlos Ehefrau</i>	<i>Ines Strauß</i>
<i>Laszlo, berühmter Untergrundkämpfer</i>	<i>Sener Yesilkaya</i>
<i>Renault, französischer Polizeipräsident</i>	<i>Günay Gülsoy</i>
<i>NS-Major Strasser</i>	<i>Mario Bauer</i>
<i>Ferrari, Barbesitzer d. Blauen Papagei</i>	<i>Bahri Birinci</i>
<i>Sammy, Sängerin</i>	<i>Daniela Bittel</i>
<i>Carla, Kellnerin + Sprecherin</i>	<i>Natalie Schlüter</i>
<i>Sascha, Barkeeperin</i>	<i>Miriam Krub</i>
<i>Berger, Untergrundkontaktmann</i>	<i>Matthias vom Eysen</i>
<i>Heinze, NS-Freund + Bankdirektor</i>	<i>Thomas Bittel</i>
<i>Yvonne, Bardame</i>	<i>Jasmina Kadrič</i>
<i>Ugarte, Dieb + Mörder</i>	<i>Andreas Kalafer</i>
<i>Abdul, Türsteher</i>	<i>Adem Gökmen</i>
<i>Adjutant des Major Strasser</i>	<i>Hendrik Tolzien</i>
<i>Annina Bulgari</i>	<i>Justina Polok</i>
<i>Jan Bulgari + frz. Beamter</i>	<i>Mustafa Demir</i>
<i>Frau Leuchtag, Reisende</i>	<i>Kamilla Polok</i>
<i>Franzose + frz. Beamter</i>	<i>Marcel Darge</i>
<i>Diebin + Reisende</i>	<i>Bianca Grube</i>
<i>Gast + Zigarettenverkäuferin</i>	<i>Katharina Janisek</i>
<i>Herr Leuchtag</i>	<i>Markus Überschär</i>
<i>Lichttechnik</i>	<i>Markus Überschär</i>
<i>Spot</i>	<i>Athit Malter</i>
<i>Spot</i>	<i>Simon Müller</i>
<i>Regie</i>	<i>Monika Schiestl</i>
<i>Band „Fresh Game“</i>	<i>Uwe Heyer</i>
	<i>Karin Heyer-Lymane</i>
	<i>Günther Bittel</i>

nach dem amerikanischen Theaterstück

„Everybody comes to Rick“ und dem daraus entstandene Kultfilm
„Casablanca“

Aufführung: Freitag, 4.4.2003 um 19.30Uhr

In der gemeinsamen Aula des
Krupp-Gymnasiums und der Heinrich-Heine Gesamtschule
Flutweg 62, 47228 Duisburg

Literatur-Leistungskurs der Heine-Gesamtschule spielte Version von Rick's Café RP, 7.4.03

Wieder schaute er ihr in die Augen

Von Klaus Thiel-Klenner

Der Literaturkurs der Heinrich-Heine-Gesamtschule entführte 500 begeisterte Zuschauer in der vollbesetzten, gemeinsamen Aula des Krupp-Gymnasiums und der Heinrich-Heine-Gesamtschule für zwei Stunden nach Marokko zur Zeit des Zweiten Weltkriegs.

„Rick's Café“ hieß das Stück, das auf dem Theaterstück „Everybody comes to Rick's“ von Murray Burnett und Joan Allison und dem daraus entstandenen Filmklassiker „Casablanca“ basiert.

Und wieder schaute Rick (souverän dargestellt von Senol Özkandemir) seiner Ilsa (Ines Strauß) in die Augen, unterschied sich gegen sein Herz und verhalf ihr und ihrem Mann, dem ungarischen Widerstandskämpfer Victor Laszlo (sehr glaubhaft: Sener Yesilkaya), gegen den Widerstand des opportunistischen französischen Präfekten Renault (herrlich durchtrieben: Günay Gülsoy) zur Flucht vor dem Nazi-Major Strasser (mit kalter Gefährlichkeit: Mario Bauer).

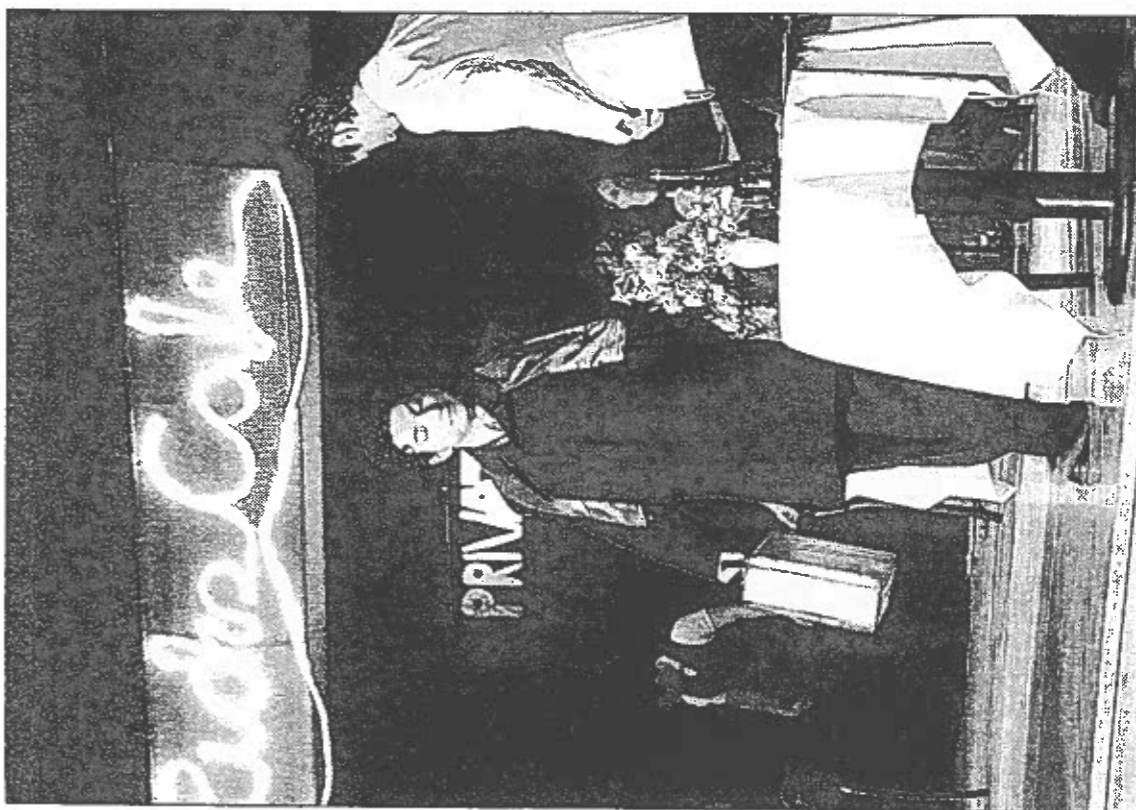
Für die Live-Musik in „Rick's Café“ sorgte die Combo „Fresh Game“, mit dem hinreißenden Gesang von Daniela Bittel, die als Barsängerin Sammy mit „As time goes by“ das Publikum eroberte. Das spielfreudige Ensemble wuchs unter der Regie von

Monika Schiestl über sich hinaus und erntete am Ende Standing Ovations.

Auch kritische Töne fehlten an diesem Theaterabend nicht. Da die Geschichte in einer Zeit spielte, als ein barbarischer Krieg die Welt erschütterte, lag der Bezug zur heutigen Situation auf der Hand und Daniela Bittner verlas im Namen aller Beteiligten eine Protestnote, die den Irakkrieg verurteilte und eine rasche Beendigung forderte. „Die Flüchtlinge von Casablanca sind heute die Flüchtlinge von Bagdad“, erklärte sie und das gesamte Ensemble stimmte die Marschlied an, um den Protest auch musikalisch zu untermauern und als trotzigen Aufruf zum Widerstand gegen Tyrannen.

Anschließend dankte Horst Beyer, der Direktor der Heinrich-Heine-Gesamtschule allen Beteiligten für die herausragende Leistung und den gelungenen Theaterabend. Sein Dank galt insbesondere der Leiterin des Literaturkurses und Regisseurin des Stückes, Monika Schiestl, die es „immer wieder schaffen“ würde, aus den Schülern schauspielerische „Talente“ hervorzukitzeln.

Selbstverständlich ließ man die Truppe nicht ohne eine kleine Zugabe von der Bühne, so dass zum Abschluss eines rundum gelungenen Abends noch einmal „As time goes by“ erklang und die Aula ein letztes Mal zu Begeisterungstürmen hinriss.



In Rick's Café in Casablanca ging es zu wie zu Bogarts Zeiten. Statt Hollywood-Größen standen diesmal jedoch Schüler auf der Bühne. RP-Foto: Andreas Probst



der Filmklassiker als Roman
 In jenem Sommer 1940 in Paris waren Rick und Ilsa ein Liebespaar, das glaubte es könnte durch nichts auf der Welt in seinem Glück gestört werden. Aber es war nicht irgendein Sommer – in Europa hatte Hitler einen Krieg angezettelt, und die Menschen wurden auseinandergerissen und wie Treibgut irgendwo an Land gespült. Aber dann, eineinhalb Jahre später...

Gebunden, mit Schutzumschlag, Format 15 x 22 cm, 380 Seiten
€ 3,95

Rick's Cafe erzählt von Casablanca

LITERATURKURS / Heinrich-Heine-Schule zeigt heute abend beliebtes Drama in der Aula

Da hat sich der Literaturkurs der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule an einen Klassiker gewagt und präsentiert heute abend um 19.30 Uhr das Ergebnis: „Rick's Cafe“ entsteht in der Aula des Krupp-Gymnasiums, Flutweg 62. Das amerikanische Theaterstück „Everybody comes to Rick“ wurde in einer Bearbeitung von Epstein und Koch als „Casablanca“ verfilmt - und ging in die Kinogeschichte ein. Die Geschichte bleibt auch auf der hiesigen Bühne spannend: Nordafrika während des 2. Weltkrieges. Seit Frankreich von den Nazis besetzt worden ist, sitzt eine Vielzahl von Flüchtlingen in Casablanca, der Hauptstadt französisch Marokkos, fest. Nur wer ein Visum hat, kann ausrei-

sen. Die anderen vertreiben sich die Zeit in Cafés, Bars und Spielkasinos. Einer dieser Orte ist Rick's Cafe. Der Eigentümer Rick Blaine, ist ein erklärter Egoist, der für niemanden den Kopf hinhält. Als kurze Zeit später Viktor Laszlo und seine Frau Ilsa Lund eintreffen, machen NS-Major Strasser und der französische Polizeipräsident Renault dem Ehepaar klar, dass sie kein Visum bekommen werden. Als Ilsa Sammy entdeckt, die sie anscheinend von früher kennt, bittet sie sie „As time goes by“ zu singen. Rick hört das Lied und sagt gerade zu Sammy „Ich habe dir doch gesagt, dass du das nie wieder spielen sollst!“ - als er Ilsa sieht. Es zeigt sich bald, dass sie sich nicht nur kennen, sondern immer noch lieben...



Führen ihre „Casablanca“-Adaption für die Bühne am kommenden Freitag auf: Jung-Mimen der Heine-Gesamtschule.



Schau mal auf die Bühne, Kleines!

Der Literaturkurs der Heinrich-Heine-Gesamtschule hat in den letzten Wochen das Theaterstück „Rick's Cafe“ eingeprobt, das nah an das originale, amerikanische Theaterstück angelehnt ist, aus dem „Casablanca“ hervorging. Am Freitag, 4. April, beginnt die Aufführung um 19.30 Uhr in der Aula am Flutweg 62 in Rheinhausen.
 WA-Foto: Özcan



Chronik 2002 / 2003

RHEINISCHE POST

Freitag, 21. März 2003 - Nr. 68 ♦ 2024

Literatur-Leistungskurs der Heine-Gesamtschule spielt seine Version von „Rick's Cafe“

Und wieder schaut er ihr in die Augen

Von KLAUS THIEL-KLENNER

Der Literatur-Leistungskurs der Heinrich-Heine-Gesamtschule lässt ein Stück Literatur- und Filmgeschichte lebendig werden: „Casablanca“. Das Zitat „Ich schau dir in die Augen, Kleines“ tauchte immer wieder auf, in den Medien, im Unterricht, im täglichen Umgang. Irgendwann stellten sich die Schüler die Frage, wo es überhaupt her kommt und entdeckten dabei das Theaterstück „Everybody comes to Rick's“ von Murray Burnett und Joan Alli-

son. Basierend auf diesem Stück und dem Filmklassiker „Casablanca“, der daraus entstanden ist, führen die 23 Schüler ihre eigene, durch Humphrey-Bogart-Zitate angereicherte Version der bekannten Geschichte vor. Die gelungene, schwungvolle Inszenierung von Monika Schistel und die selbst gebaute, liebevolle Ausstattung entführen den Zuschauer in eine andere Zeit und eine andere Welt. Unterstützt werden die jungen Akteure dabei durch Live-Musik der Band „Fresh Game“.

Das „Café American“ ist Treffpunkt für Menschen aus vielen Ländern Europas, die hoffen, von hier aus über Lissabon nach Amerika zu gelangen. Gültige Ausreisepapiere hat keiner von ihnen, darum sind sie auf die Hilfe zwielichtiger Figuren angewiesen, die ebenfalls in der Bar des Amerikaners Rick Blaine (Senol Özkan demir) verkehren. Rick Blaine hat früher in Spanien gegen die Faschisten gekämpft, sich aber seither sehr verändert. Er trinkt und redet in Zynismen, nur manchmal zeigt sich noch etwas von seinem früheren Idealismus. Blaine ist nicht darüber hun-

weggekommen, dass er kurz vor dem Einmarsch der Deutschen in Paris in Ilsa Lund (Ines Strauß) eine ungewöhnliche Frau traf und nach wenigen Tagen des Glücks wieder verlor. Er hat deshalb seiner Barsängerin (Daniela Bittel) verboten, das Lied „As Time goes by“ zu singen, das ihn an seinen herben Verlust erinnert.

Von der Gestapo verfolgt

Eines Nachts steht Ilsa plötzlich im Café vor ihm. Sie ist mit dem ungarischen Widerstandskämpfer Victor Laszlo (Sener Yesilkayar), ihrem Mann, nach Casablanca gekommen, verfolgt von Gestapo-Agenten, die unbedingt verhindern wollen, dass die beiden nach Amerika entkommen. Der deutsche Major Strasser (Mario Bauer) setzt den opportunistischen französischen Präfekten Renault (Günay Gülsoy) unter Druck. Nur einer könnte Victor Laszlo jetzt helfen: Rick Blaine. Seine Liebe zu Ilsa steht jedoch zwischen ihm und ihrem Mann. Wird er ihnen trotzdem helfen? Wird er Victor verraten? Wird er wieder seiner „Kleinen“ in die Augen schauen?

Diese Fragen beantwortet die Aufführung am Freitag, 4. April, um 19.30 Uhr in der gemeinsamen Aula des Krupp-Gymnasiums und der Heinrich-Heine-Gesamtschule am Flutweg 62. Karten gibt es im Vorverkauf im Sekretariat der Gesamtschule für fünf (ermäßigt 2,50) und an der Abendkasse für sechs Euro (ermäßigt drei).



Schüler der Heinrich-Heine-Gesamtschule proben für eine eigene Inszenierung von Casablanca. Eine ungewollte Ironie: Die Amerikaner werden von Muslimen gespielt.
 RP-Foto: A. Probst



Samira Paul 9c
 Schraffur und Textur

THEATER / Heine-Literaturkurs bringt den Kultfilm „Casablanca“ auf die Bühne. Rheinhauser Erstaufführung ist am 4. April.

CARL KORTE

Ein Leckerbissen für Freunde von Kultfilmen, mit Liebe im Krieg, Spionen, Widerstandskämpfern, Flüchtlingen und Nachtclubbesitzern. Die Abiturienten der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen wagen sich an einen legendären Leinwandstoff mit brisanter Aktualität. „Ricks Café“, vor der US-Verfilmung ein Theaterstück, heißt die Tränenschnulze, deren Filmstoff 1943 als „Casablanca“ mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann gedreht wurde und in die Filmgeschichte einging. Die Aufführung steigt am Samstag, 4. April, 19.30 Uhr, in der Aula am Flutweg 62.

Über 500 Birnchen leuchten im Hintergrund

Mit einer simplen Story über die Weltkriegssituation 1942 in Nordafrika und beeindruckender Charakterdarstellung der beiden Helden Bogart und Bergmann. Regie führt Monika Schiestl, die seit Jahren die 13. Jahrgangsstufen der Heine-Gesamtschule beim traditionellen Theaterspiel zu Höchstleistungen führt.

Dieses Mal könnte ihr wieder ein kleines Meisterstück gelingen. Das Bühnenbild zeigt ein Café mit einer Leuchtschrift („Ricks Café“) aus über 500 kleinen Birnen, die im Hintergrund strahlen. Eine Bar mit zwei riesigen Wandspiegeln und zwei mächtigen, Flaschenbatterien verschiedener hochprozentiger Stimmungsmacher,



Fast wie im Film vermittelt das Bühnenbild der Heine-Schüler eine authentische Atmosphäre zwischen Nachtclub und Café.

natürlich ohne Inhalt. Fünf meist besetzte Tische füllen den Bühnenraum, im Hintergrund spielt eine Band.

Sie erinnern sich? Den Kultstatus verdankt die Story vor allem zwei Zitat: „Spiel's noch einmal, Sam!“ war die Aufforderung des Cafebesitzers Rick (im Film Humphrey Bogart, auf der Bühne Senol Özkandemir) an den Pianisten, die aufgeheizte Szene durch Musik zu entspannen. Die Schüleraufführung verwandelt Sam in die Sängerin Sammy (Daniela Bittel), die das zauberhafte „As time goes by“ zur Begleitung der Band „Freshgame“ intoniert.

In der zupft der Rheinhauser Arzt Günter Bittel, Danielas Vater, den Bass. Bruder Thomas mimt den NS-Spezi und Bank-

direktor Heinze. Das zweite Zitat hat es fast zum Sprichwort gebracht: „Ich schau dir in die Augen, Kleines“ fordert Egoist Rick seine Verflozene Ilsa Lund auf, im Film von der unvergessenen Ingrid Bergmann verkörpert.

Echte Knochen- und Kopfarbeit

Ines Strauß darf im Theaterstück ihre Verzweiflung in die Rolle legen. Die Filmversion verzichtet auf ein Happyend. Das Ende der Bühnenszenenierung wird nicht verraten. Ingesamt wirken 22 Schauspieler in 18 Rollen und vier Techniker mit, die seit September letzten Jahres echte Knochen- und Kopfarbeit geleistet haben.



Ines Strauß spielt die Ilsa, Caféhausbesitzer Rick (Senol Özkandemir) lässt sich von ihr in die Augen schauen. (Fotos: Angelika Barth)



Heine-Gesamtschule: Jahrgangsstufe gelang ein kleines Meisterstück

Begeisterte Zuschauer wähten sich zwei Stunden lang in Marokko

„Ich schau Dir in die Augen Kleines.“ Dieser Ausspruch von Film-Casanova Humphrey Bogart ging in die Filmgeschichte ein. Und er hat auch noch heute seine Wirkung, wie damals, als Epsteins und Kochs Celluloid-Streifen Casablanca gerade aktuell war. In Anlehnung an dieses Filmepos wagte sich der Literaturkurs an der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule an das ursprüngliche amerikanische Theaterstück „Everybody comes to Rick“ des Autenduos Murray Burnett und Joan Allison.

Ein Leckerbissen mit Liebe im Krieg, Spionen, Widerstandskämpfern, Flüchtlingen und Nachtclubbesitzern, den die Abiturienten da auf die Bühne der Schulaula zauberten. Und die 500 endlos begeisterten Zuschauer so für zwei Stunden ins Marokko zur Zeit des zweiten Weltkrieges katapultierten. Hoch aktuell war das Stück aber auch, da es damals wie heute in Zeiten des Krieges spielt. Wenn dieser auch sehr weit entfernt ist. „Die Flüchtlinge von Casablanca sind heute die Flüchtlinge

von Bagdad“, verlas das Ensemble und intonierte die Marseillaise - als Zeichen und Aufruf zum Widerstand gegen die Tyrannei.

Die Regie führte wieder einmal Monika Schiestl, die seit Jahren die 13. Jahrgangsstufen der Heine-Gesamtschule beim schon traditionellen Theaterspiel immer wieder zu Höchstleistungen führt. Dieses Mal gelang ihr wieder ein kleines Meisterstück. Allein das Bühnenbild, ein Café mit einer Leuchtschrift aus über 500 kleinen Glühbirnen zeugte von der Arbeit, die die Schüler in die Aufführung investierten.

Darsteller überzeugten

Weitere Details vervollkommneten das imposante Bühnenbild. Stillecht zimmernten die Schüler eine Bar mit zwei riesigen Wandspiegeln und zwei mächtigen, Flaschenbatterien verschiedener hochprozentiger Stim-

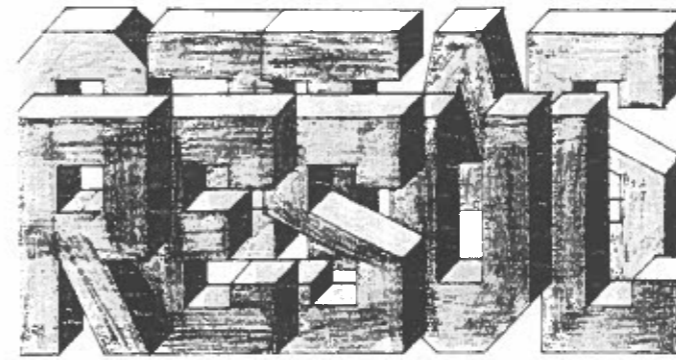


mungsmacher. Vorne auf der Bühne fünf meist besetzte Tische, im Hintergrund spielte eine Band.

„Spiel's noch einmal, Sam!“, war die ebenso berühmte Aufforderung des Cafebesitzers Rick, in Rheinhausen überzeugend dargestellt von Senol Özkandemir an den Pianisten, die aufgeheizte Szene durch Musik zu entspannen. Sanft hauchte Daniela Bittel als Sängerin Sammy das zauberhafte „As time goes by“ zur Begleitung der Band „Freshgame“. Ines Strauß durfte im Theater-

stück ihre Verzweiflung in die Rolle der Ilsa Lund legen. Souverän blickte sie in Ricks Augen, entschied sich gegen ihr Herz. Das ermöglichte ihr und ihrem Mann, dem Widerstandskämpfer Victor Lazlo, den Sener Yesilkayar sehr glaubhaft darstellte, zur Flucht.

Insgesamt wirkten 22 Schauspieler in 18 Rollen und vier Techniker mit, die seit September letzten Jahres echte Knochen- und Kopfarbeit geleistet haben. Die Zuschauer wussten es zu danken. (fm)



Resul Aktas 7d
Paralleiperspektive

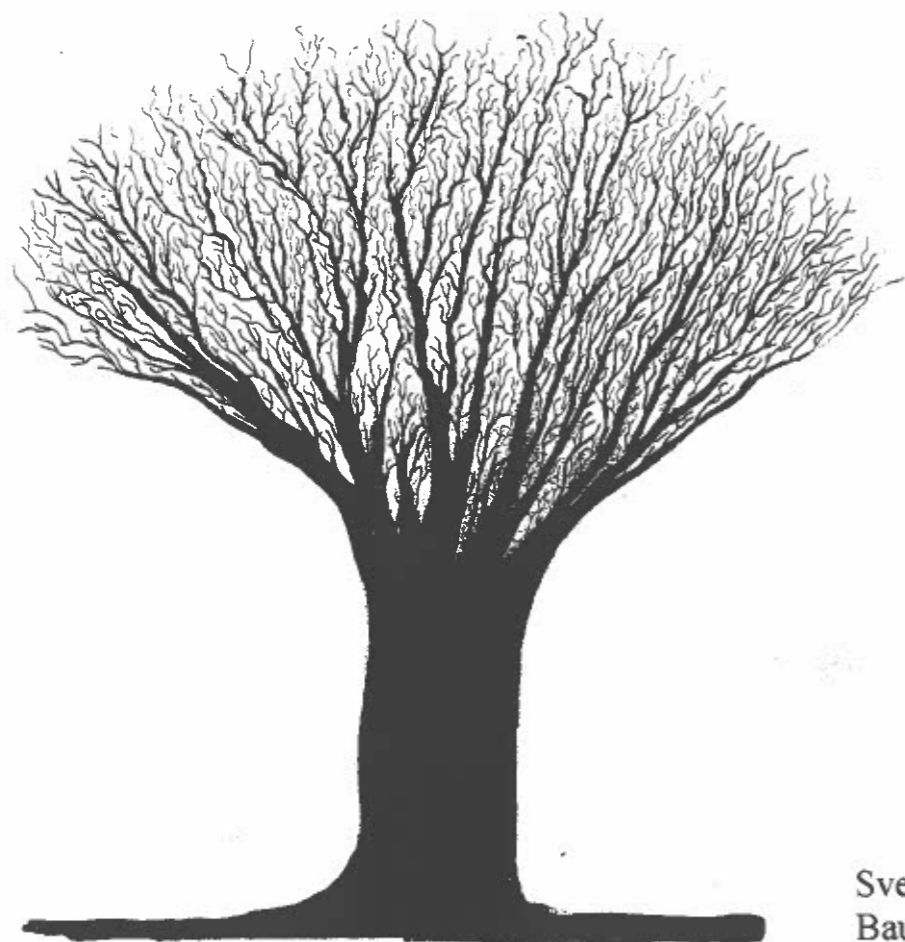


Heinrich-Heine-Gesamtschule



Ein Dankeschön möchte ich an Frau Gehnen aussprechen, die mit Sekt und kleinen Häppchen in der Pause im "Café" die Zuschauer beköstigt.

B. Struwe

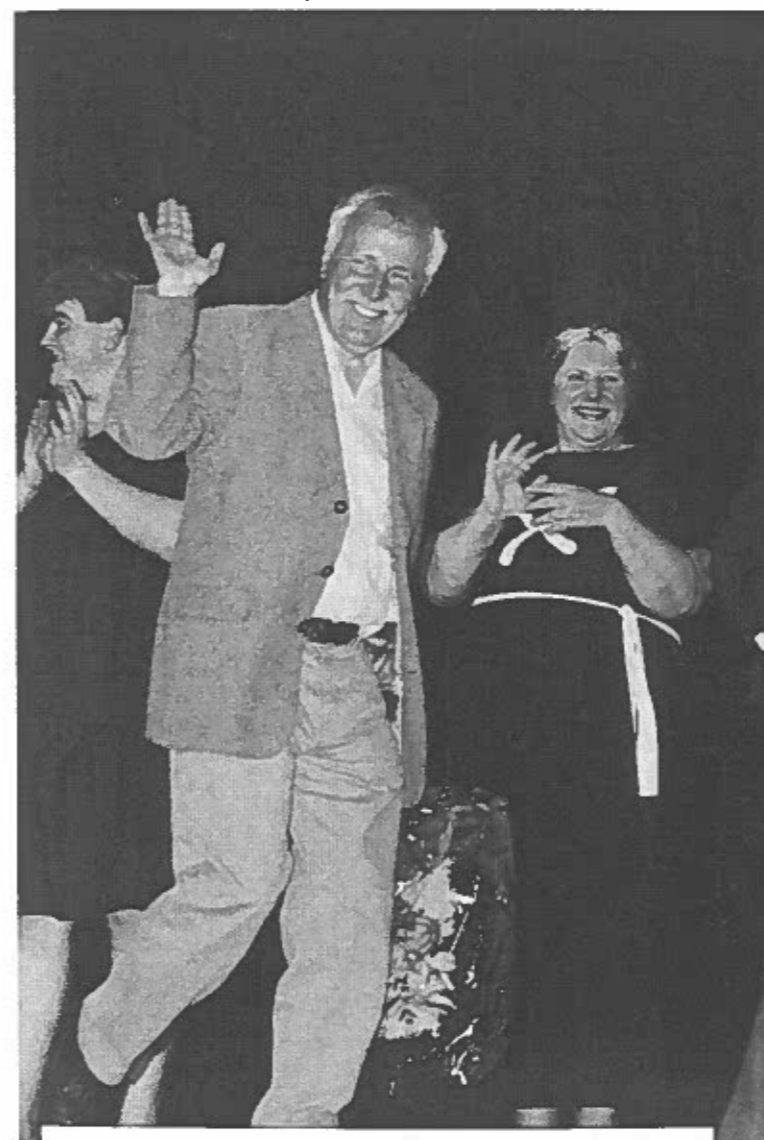


Svenja K. 7d
Baum

Erinnerungen an....



Chronik 2002 / 2003



Bruno- unser "Unikum" an der HHG- hat auch in diesem Jahr ein antikes Lustspiel aufgeführt : "Der kastrierte Mann". Witz, Gespür für Situationskomik und Fingerspitzengefühl für die Besetzung der Darsteller zeichnete auch dieses Mal das Stück aus. Bruno verabschiedete sich mit diesem Theaterstück von der VHS- Bühne. **Schade!!!****aber nicht so ganz-** Monika Schiestl wird seine Arbeit fortsetzen und er steht ihr noch mit Rat und Tat zur Seite. Ich wünsche Moni für den Einstieg viel Erfolg.

Außerdem hatte Bruno in diesem Jahr einen "runden" Geburtstag- Wir gratulieren alle ganz herzlich !

KTK
Kleinkunst, Theater, Kabarett
der Volkshochschule der Stadt Duisburg
Terenz
Der kastrierte Mann



Eine antike Komödie
Regie *Bruno Wendt & Monika Schiestl*

Samstag, 10. Mai 2003, 19.30 Uhr
Aula am Krupp-Gymnasium
Flutweg, DU-Rheinhausen

Samstag, 17. Mai 2003, 20.00 Uhr
Aula der Gertrud-Bäumler-Schule
Klöcknerstraße, DU-Neudorf

Donnerstag, 29. Mai 2003, 19.30 Uhr
Aula des Schul- und Kulturzentrums
Schullallee, DU-Rumeln-Kaldenhausen





Verabschiedung im Schuljahr und Begrüßung

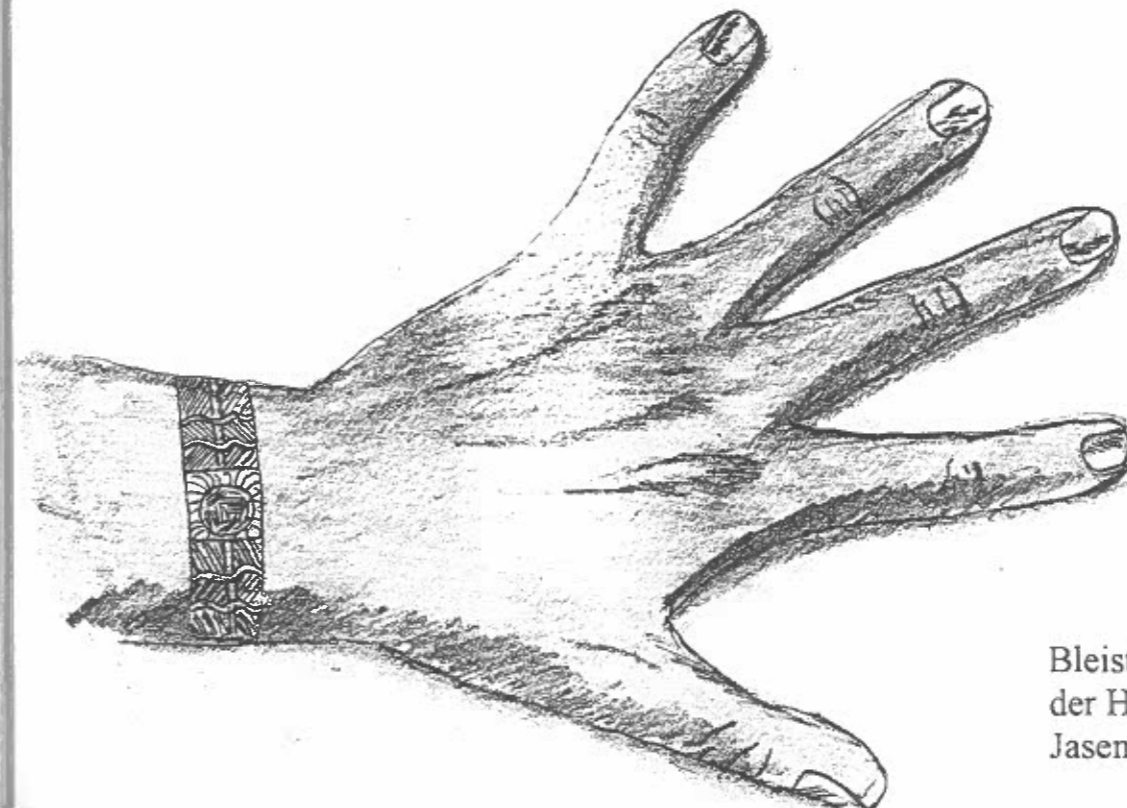
Heinrich-Heine-Gesamtschule



Referendare



Alexander Aps 9c
Form- und Grundbezug
nach Escher



Bleistiftzeichnung
der Hand von
Jasemin Abali 7b



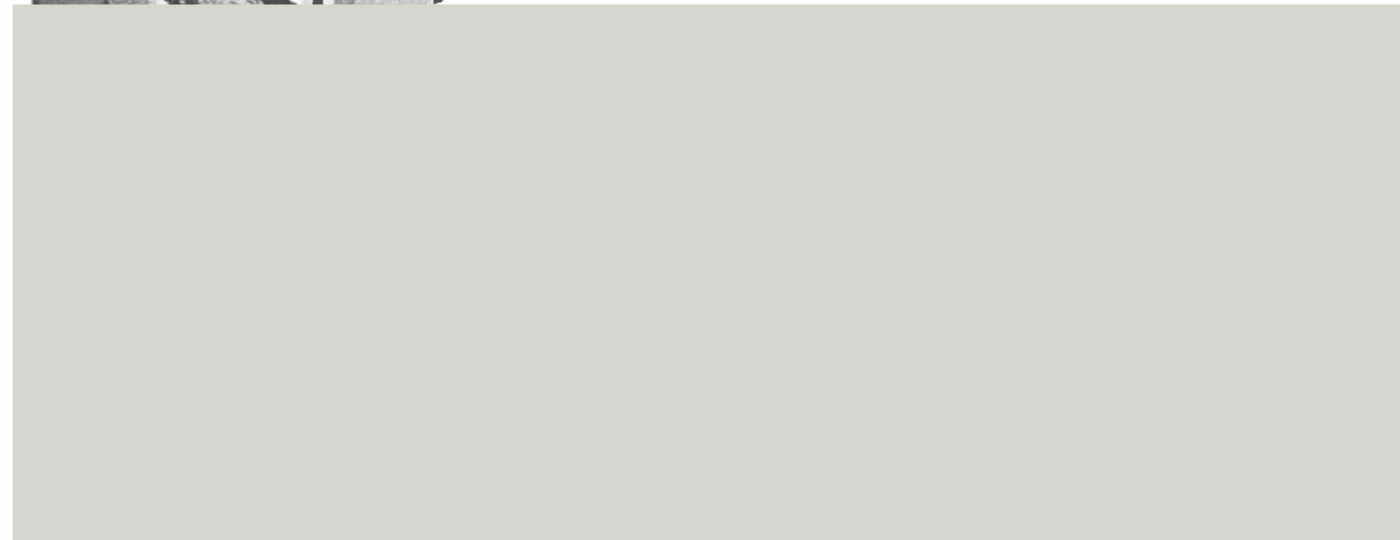
Heinrich-Heine-Gesamtschule



Verabschiedung im Schuljahr



Chronik 2002 / 2003



Carer Carbaz
Klasse 6-d





Begrüßung

Heinrich-Heine-Gesamtschule



Dilber Topcu 9c
Serpil Dogru 9c
Jennifer Köhler (hat die
Schule verlassen)

Ein Platz in der Mitte

Der Platz in der Mitte gefällt mir ausgesprochen gut und auf diesem Foto dokumentiert er, wie freundlich ich an dieser, meiner neuen Schule aufgenommen wurde. Das Bild entstand am Tag der offenen Tür, an dem es neben einigen Programmpunkten natürlich auch um das leibliche Wohl aller „Neugierigen“ ging

Seit vielen Jahren kümmern sich die Eltern unserer Schulkinder am Tag der offenen Tür darum. Inzwischen kümmern sie sich nicht nur an diesem Tag um das leibliche Wohl, sondern bereichern unser Schulleben mit wechselnden Essensangeboten. Blechkuchentag, Waffeltag, Hot-Dogtag stehen im Augenblick regelmäßig hoch im Kurs. Kolleginnen und Kollegen und ich haben uns überlegt die Elternarbeit an unserer Schule zu verstärken und die Eltern einzuladen mit und für unsere Schulkinder eine aktive und lebendige Schule zu gestalten.

Über diese Initiative ist es uns gelungen, neue Arbeitsgemeinschaften für das neue Schuljahr anbieten zu können. Diese werden von den Eltern und Schülerinnen und Schülern angeboten, die mit ihren Fähigkeiten und ihrer Freude unser Schulleben bereichern möchten. Dies ist ein Schwerpunkt, den ich mir auf die Fahne geschrieben habe. Ein weiterer ist die Begleitung der unteren Jahrgänge, um mit ihnen gemeinsam zu wachsen und zu lernen. Der Konflikt z. B. kann im Unterricht bei der Vermittlung von Wissen eine Störung sein, während der Konflikt für die sozialpädagogische Arbeit der Beginn eines Lernprozesses sein kann. Die Zusammenarbeit aller Lernenden könnte sehr hilfreich sein. Ein mir noch ebenso wichtiger Punkt ist die Gruppenarbeit und die Begleitung neu eingerichteter Tischgruppen in den Klassen. Gespräche mit Einzelnen sollen dazu befähigen, Probleme konstruktiv und Schritt für Schritt anzugehen. Überall da, wo es um persönliches Wachstum geht, ist ein selbstbestimmtes Lernen, viele neue Erfahrungen, neue Erkenntnisse und die positive Veränderung das wichtigste Ziel auf einem gemeinsamen Weg.

Ich freue mich auf viele gemeinsame Unternehmungen und über den Platz in der Mitte.

Ihre Inge Abramczyk



2/5

Sibel Sahin
Radierung

Ziegenbock



Chronik 2002 / 2003

Was ist ein Schulhausmeister?

Wer in unseren Breiten aufgewachsen ist, hatte es gewiß mit ihm zu tun: Die Älteren erinnern sich an ihren Hausmeister im grauen Kittel, den Jüngeren ist der Schulhausmeister eher geläufig. Doch was für Menschen sind das eigentlich?

Ziemlich auf sich allein gestellt verdienen sie ihre Brötchen, betreuen millionenschwere Schulanlagen, zum Teil mit komplizierter Technik, und haben täglichen Umgang mit vielen jüngeren und älteren Bürgerinnen und Bürgern, die diese Gebäude und Anlagen nutzen, meist ohne die geringste Kenntnis der Aufgabenfelder und der Arbeitszeiten der Kollegen.

Ist der Schulhausmeister mal nicht zu finden, so ist er schnell als faul und nutzlos abgestempelt, weil es sich viel einfacher schimpfen läßt, als Ursachen zu ergründen, wie zum Beispiel dem Rotstift zum Opfer gefallene Arbeitszeiten, Arbeitsverdichtung, Überstundenabbau und vieles andere mehr. Sind diese Schulhausmeister wirklich die "Kleinen Könige" oder Respektpersonen, die so besonders herrlich schimpfen können?

Nein - mag auch mancher Versammlungsleiter unangenehm berührt sein, wenn ein Kollege bei bürgerschaftlichen Veranstaltungen auf die fortgeschrittene Zeit aufmerksam macht und das Ende der Veranstaltung anmahnt. Ist er deshalb gleich bürgerfeindlich oder unflexibel? Oder schadet der Schulhausmeister dem Sport, wenn er darauf drängt, daß die Nutzungsbestimmungen für Sportanlagen und Turnhallen eingehalten werden - letztlich im Interesse der Allgemeinheit? Oder ist dem Schulhausmeister Schulfremdheit oder gar Borniertheit vorzuwerfen, wenn er kurz vor Dienstscluß - wenn andere längst Feierabend haben - Elternvertreter immer wieder aufs Neue bitten muß, die Elternversammlung zur vorgesehenen Zeit zu beenden? Seine Freizeit ist schließlich nicht so reichlich bemessen, daß es unverschämt wäre, über sie selbst verfügen zu wollen. Oder wird er etwa schon zum Kinderschreck, wenn er versucht, überschäumende kindliche Lebensfreude oder lausbübisch ausgeklügelte kleine Bosheiten der Schülerinnen und Schüler mit etwas stärkerer Stimme als dem Umgangston einzudämmen? Zwar gehört die Pädagogik nicht zu den studierten Fähigkeiten des Schulhausmeisters, doch lehrt die Erfahrung: Nicht wenige Lehrer und auch Eltern atmen hörbar auf, wenn er wieder einmal unüberhörbar wurde.

Aus all diesen Beispielen läßt sich ableiten, daß Schulhausmeister sich in einem Spannungsfeld unterschiedlichster Interessen bewegen. Mancher Konflikt scheint geradezu vorgezeichnet. Dann jeweils im richtigen Augenblick das Richtige zu tun, den angemessenen Ton zu treffen, dabei im Einklang mit den Vorschriften zu handeln, wie es von einem Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zwingend verlangt wird, das ist zuweilen schon schwierig. Besonders dann, wenn der politische Wille wieder einmal von allen vorgeschriebenen Wegen abweicht (Visionen heißt so etwas im Fachjargon).

In Grenzsituationen ist eben nur selten ein Vorgesetzter erreichbar. Da ist der einzelne auf sich selbst gestellt, kann vielleicht den Rat und die Hilfe von Kollegen einholen, die ähnliche Konflikte schon einmal gemeistert haben. Wenn nicht, muß er oftmals einsame Entscheidungen treffen.

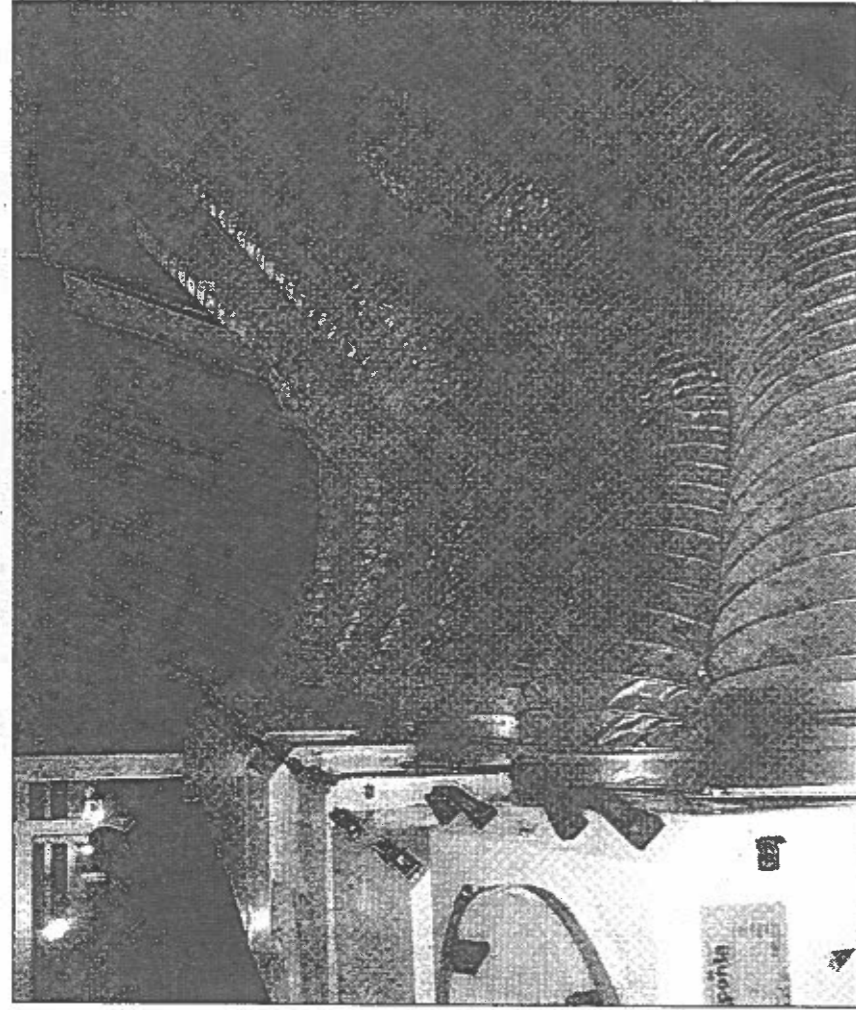
Spontan, ohne Vorbesprechungen, ohne Konferenzen, ohne Rückversicherung, ohne fachspezifischen Rat und immer unter dem Druck der momentanen Situation.

Legt man einmal Ausbildung und Einkommen eines Schulhausmeisters zugrunde, dann schneiden die Kollegen eigentlich gar nicht so schlecht ab.



...zum Stand der Sanierung

Heinrich-Heine-Gesamtschule



40 000 Kubikmeter Luft filtern diese Kühlschrank großen Filterpakete pro Stunde PCB-frei. Bilder: ab-arth/Angelika Barth

beginnt, muss erst der restliche Raum komplett mit Folie verkleidet werden. Dann kommen Handwerker in Ganzkörperanzügen mit Atemvollschutz und Frickeln per Hand Fuge für Fuge heraus - an den Fenstern, hinter Verkleidungen, rund um die Klassentüren, hinter Blenden, die brav und unscheinbar wirken. Die Männer schneiden die Fugen mit Messern ab, klopfen den Rest mit Hammer und Meißel ab, bis nichts mehr zu sehen ist.

Maximal zwei Stunden am Stück dürfen sie arbeiten, dann ist eine halbe Stunde Pause an der Frischluft Pflicht. Was wiederum eine halbe Stunde

kostet, weil sich die Arbeiter durch eine Vierkammerschleuse quälen müssen: Nackig machen, abduschen, und raus in die Freiheit. So kommt es, dass für ein Klassenzimmer vier Mann einen Tag brauchen, für Nacharbeiten gehen weitere zwei Tage ins Land.

Acht Kühlschrank große Filterpakete saugen mit einem Unterdruck von 10 Pascal die belastete Luft an und schicken sie gesäubert durch Medizinball große Schläuche ins Freie: 40 000 Kubikmeter pro Stunde.

Die Handarbeit macht die Sanierung teuer, mit Maschinen geht's jedoch nicht, weil durch die Wärme Dioxine frei-

gesetzt werden. Einfach abreißen und Neubauen würde auch nicht billiger, weil der PCB so oder so als Sondermüll entsorgt werden müsste. Etwa ein Drittel der Herstellungskosten muss man für die Sanierung aufwenden, so Dietmar Strauss vom gleichnamigen Architekturbüro, das für die Arbeiten verantwortlich zeichnet.

Da er für eine ganzheitliche Sanierung steht, werden die Räume auch gleich nach neuen Erkenntnissen der Farbblende gestaltet: Hellrosa Wände für ein partnerschaftliches Miteinander, weiße Decken für kreative Schüler und grüne Böden für die Gesundheit - ohne PCB.

Grüne Böden für die Gesundheit

Sanierungen - PCB-Arbeitskreis vor Ort

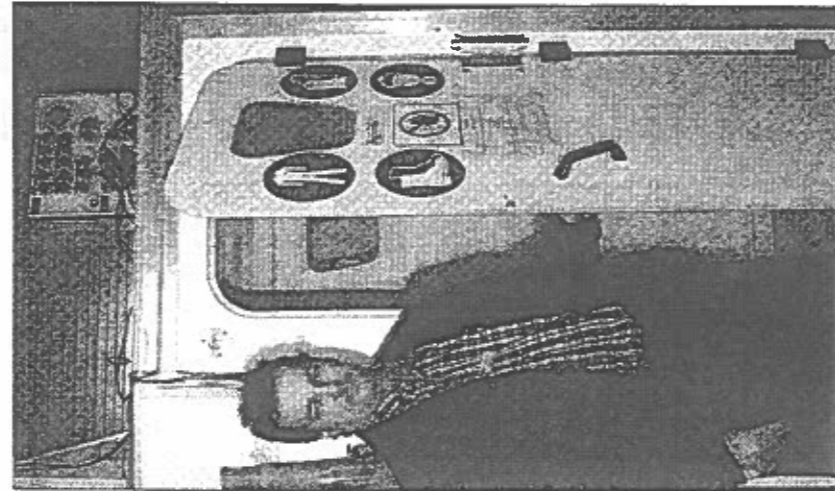
Von Annette Kalscheur

Mit einem Riesen-Aufwand laufen zur Zeit die ersten vier von 23 PCB-Sanierungen an Duisburger Schulen. Der PCB-Arbeitskreis informierte sich am Beispiel der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen über das Prozedere.

Und das ist beeindruckend umständig und arbeitsintensiv, macht die hohe Summe von 5,9 Millionen Euro nachvollziehbarer, die allein hier in vier Bauabschnitten verbraucht werden, um PCB aus Decken, Böden, dem Mobiliar zu holen.

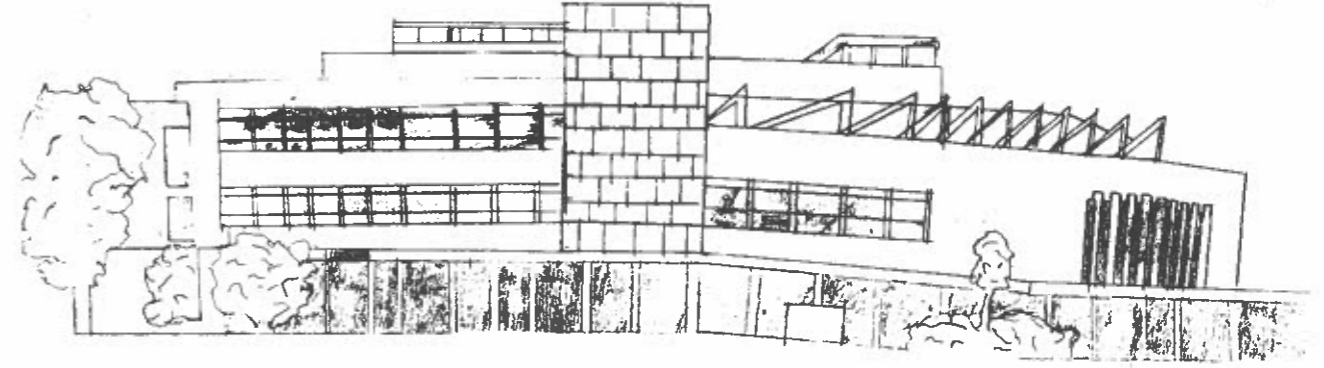
In vielen Klassenzimmern sind vor allem die Fugen PCB-belastet. Der Arbeitsbereich ist staubdicht abgeteilt, während die Schüler in Ersatzräumen und Containern unterrichtet werden.

Bevor die eigentliche Arbeit



Durch diese Vier-Kammer-Schleuse muss jeder Handwerker alle zwei Stunden, um Frischluft zu tanken. Manfred Illguth, Vorarbeiter der DIW-Instandhaltung, führte den PCB-Arbeitskreis über die Baustelle.

...so wird die Schule nie wieder aussehen...



HEINRICH-HEINE

GESAMTSCHULE

PCB-Sanierung an HHG

Schule profitiert von Reinigung

Von BODO BLUMBERG

Die periodische Container Belehrung in der Heinrich-Heine-Gesamtschule könnte man mit PCB abkürzen. Leider ist PCB in Bezug auf deutsche Schulen nur allzu gut für eine bestimmte giftige, Krebs erregende chemische Verbindung bekannt: polychlorierte Biphenyle nämlich. Aber weil die Schule auf dem Flutweg in Rheinhausen am „schwersten mit PCB belastet“ ist, wie Bernd Felix vom Immobilien Management Duisburg (IMD) mitteilt, machen die Sanierungsmaßnahmen zu Beginn des neuen Schuljahrs es nötig, dass elf Klassen in Containern unterrichtet werden. Vier weitere finden in der umgebauten Mensa Platz.

„Insgesamt sind es 15 Räume, die neu geschaffen worden sind“, berichtet Horst Beyer. Der stellvertretende Schulleiter ist begeistert von den Containern. Er spricht von „hervorragenden Räumen“ und „modernsten Bausystemen“. So seien die verwendeten Baumaterialien biologisch ökologischer Art und somit gesundheitlich völlig unbedenklich.

Bauabschnitt läuft wie geplant

Beyer ist außerdem zufrieden, dass der erste Bauabschnitt wie geplant verläuft. Dieser soll Ende April des nächsten Jahres abgeschlossen werden. Dann wird es zwölf neue Klassen geben, die für den Physik-, Informatik- und technischen Unterricht gedacht sind. Im Anschluss daran soll es in zwei Phasen weitergehen. „Bis Ende 2004, Anfang 2005“, schätzt der Deutsch-Lehrer, „sind die Bauarbeiten abgeschlossen.“ Noch ein Mal 24 Schulräume werden dann für die übrigen Fächer der Natur- und Gesellschaftswissenschaften, sowie Musik und Kunst bereit stehen. Natürlich werden auch Verwaltung und Lehrer von der „Hausreinigung“ profitieren.

Beyer glaubt nicht, dass der Schulunterricht bemerkenswert gestört wird während der Umbauarbeiten: „Der Unterricht wird ganz normal ablaufen.“ Lärm sei nicht ganz auszuschließen, aber giftiger Staub wird keinen Schüler gefährden: „Die Sanierung wird bei Unterdruck stattfinden“, versichert der Schul-Sprecher. „So wird kein Staub aus dem Baustellenbereich, der nur über einen Seitenweg erreichbar ist, entweichen.“ Insgesamt sei er „ganz zufrieden“ mit den Voraussetzungen, die für einen reibungslosen Ablauf der Sanierung sprechen. Auch Felix vom IMD sieht keine Probleme: „Wir haben in Solchen Sachen Erfahrung.“

gez. Sendor Saben

Klassen und Kinder in Kisten

PCB-Sanierung startet an vier Duisburger Schulen für 6,07 Mio Euro

Von Annette Kalscheur

Während die einen Schulen mit zu wenig Lehrpersonal jonglieren, mutieren vier andere Schulen gerade zu Großbaustellen, deren Betrieb pünktlich am Montag aufgenommen wird, für die lang angekündigte PCB-Sanierung.

Auf der Liste stehen insgesamt 23 Schulen, aber erstes dran sind jetzt die beiden Grundschulen Am Borgschenkof in Rheinhausen und Am Lindentor in Serrn, das Max-Planck-Gymnasium in Meiderich und die Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen.

Insgesamt 11,4 Mio Mark wurden im Hauptausschuss letztes Jahr dafür veranschlagt. Der Löwenanteil von 5,9 Mio Mark wird in Rheinhausen verbaut. Einiges davon geht schon dafür drauf, dass die Kinder adäquate Ersatz-Klassenräume bekommen - für zwei Jahre. In vier Bauabschnitten soll PCB aus Decken, Böden, Fugen, teilweise auch aus dem Mobiliar entfernt werden.

Damit in der Mensa 80 Schüler der Jahrgangsstufe 11 unterrichtet werden können, wurden Zwischenwände gezogen, Decken tiefer gehängt, Kacheln beschichtet und tapeziert. Wo noch etliche Gewerke knietief

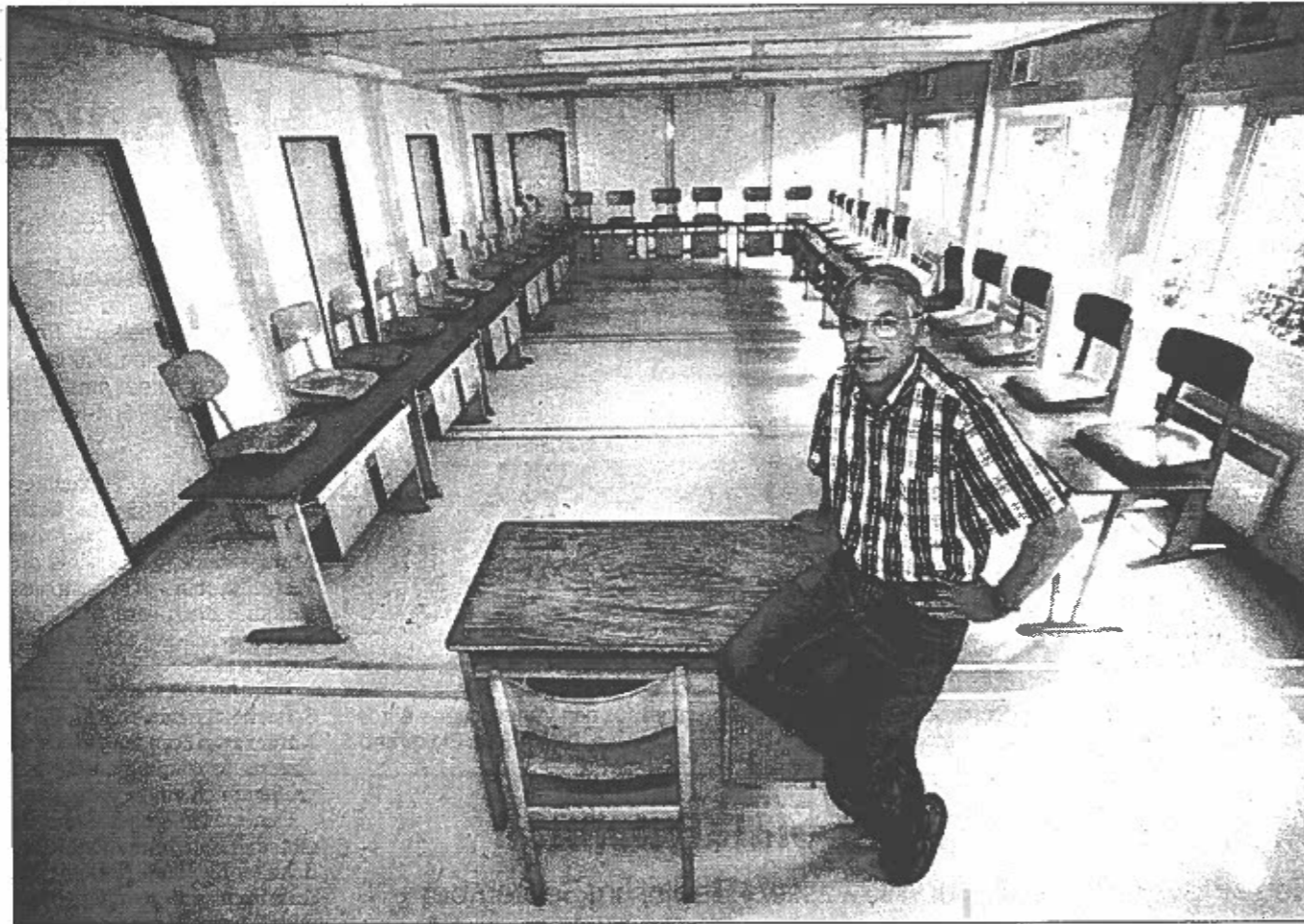


In der Mensa entstehen vier Klassenräume - durch Zwischenwände, tiefer gehängte Decken, mit altem Mobiliar und neuen Tafeln.

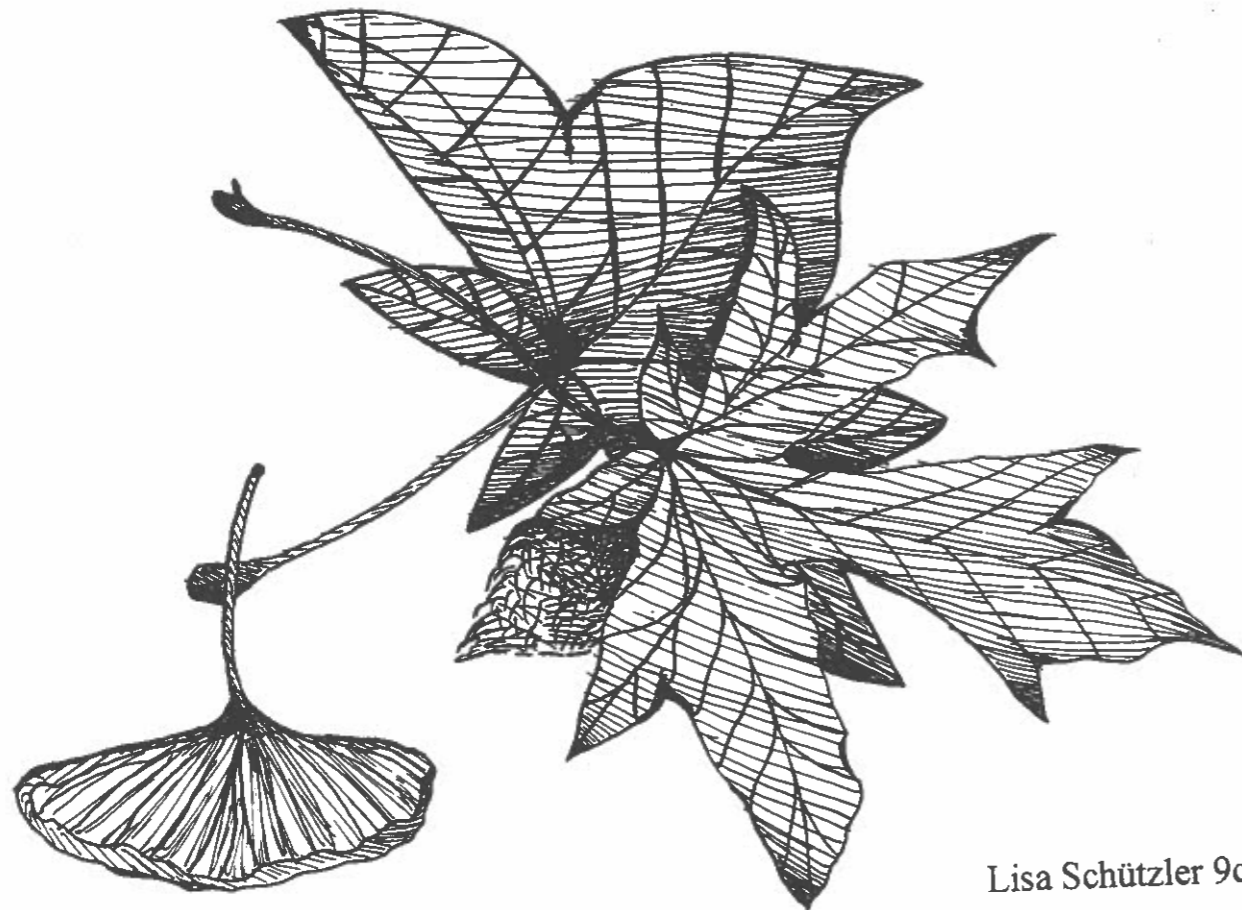
in Arbeit stecken, soll am Montag das neue Schuljahr starten, soll Licht brennen, sollen Tische und Stühle stehen, Tafeln hängen. „Am Montag habe ich daran noch nicht geglaubt“, erzählt Schuldirektor Bernd Grotegut. Aber inzwischen nehmen die Ersatzbauten Formen an. Der Pavillon wird für den Jahrgang 9 mit 160 Schülern umgebaut, Jahrgang 12 kommt in die Kiste: Vier Klassenzimmer wurden aus praktischen Containern zusammengestellt. Die Wände sind noch nackt, die Worte hallen - was sich sicher ändern wird, wenn hier 60 Jugendliche einziehen.

Das in Sichtweite auch Container auf dem Gelände des Krupp-Gymnasiums stehen, kommentiert Grotegut mit leichtem Unbehagen. Schließlich seien das schon Ersatzcontainer, weil die anderen schimmelpilzverseucht seien. Außerdem hätten Vandalen darin mit Feuerlöschern rumgespritzt.

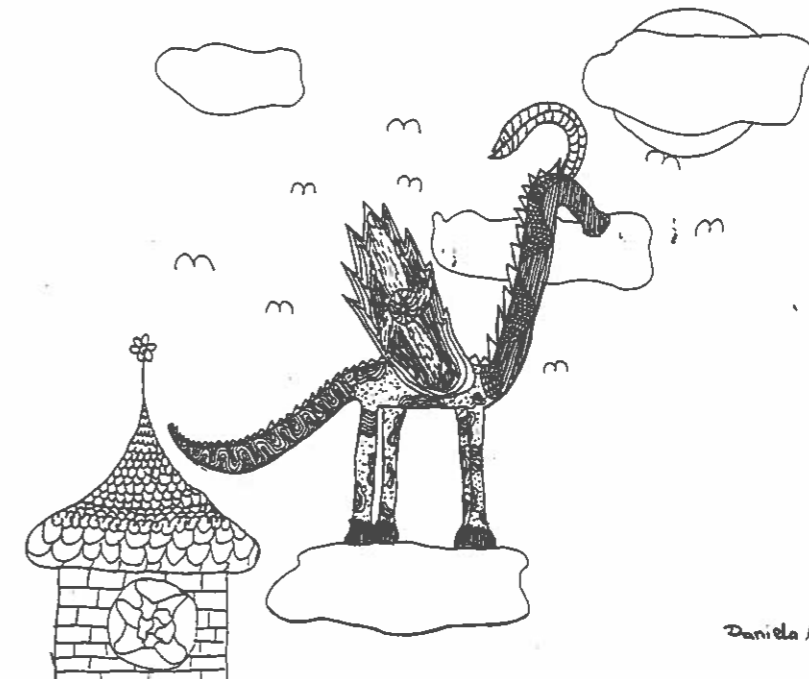
Dafür findet Grotegut den Umbau der Mensa, an deren Eingang noch der Kasten für die Menu-Vorbestellungen hängt, so klasse, dass er das Provisorium am liebsten als Dauereinrichtung hätte. „Von den 1060 Schülern hat hier oft nur eine Hand voll gegessen“, begründet er. Auch Ganztagschüler fänden eben Baguette aus der Cafeteria cooler als Eintopf.



Kahle Containerwände warten auf kreative Schüler. Schuldirektor Bernd Grotegut von der Heinrich-Heine-Gesamtschule leitet in den nächsten zwei Jahren eine Großbaustelle. WAZ-Bilder: Stephan Eickershoff



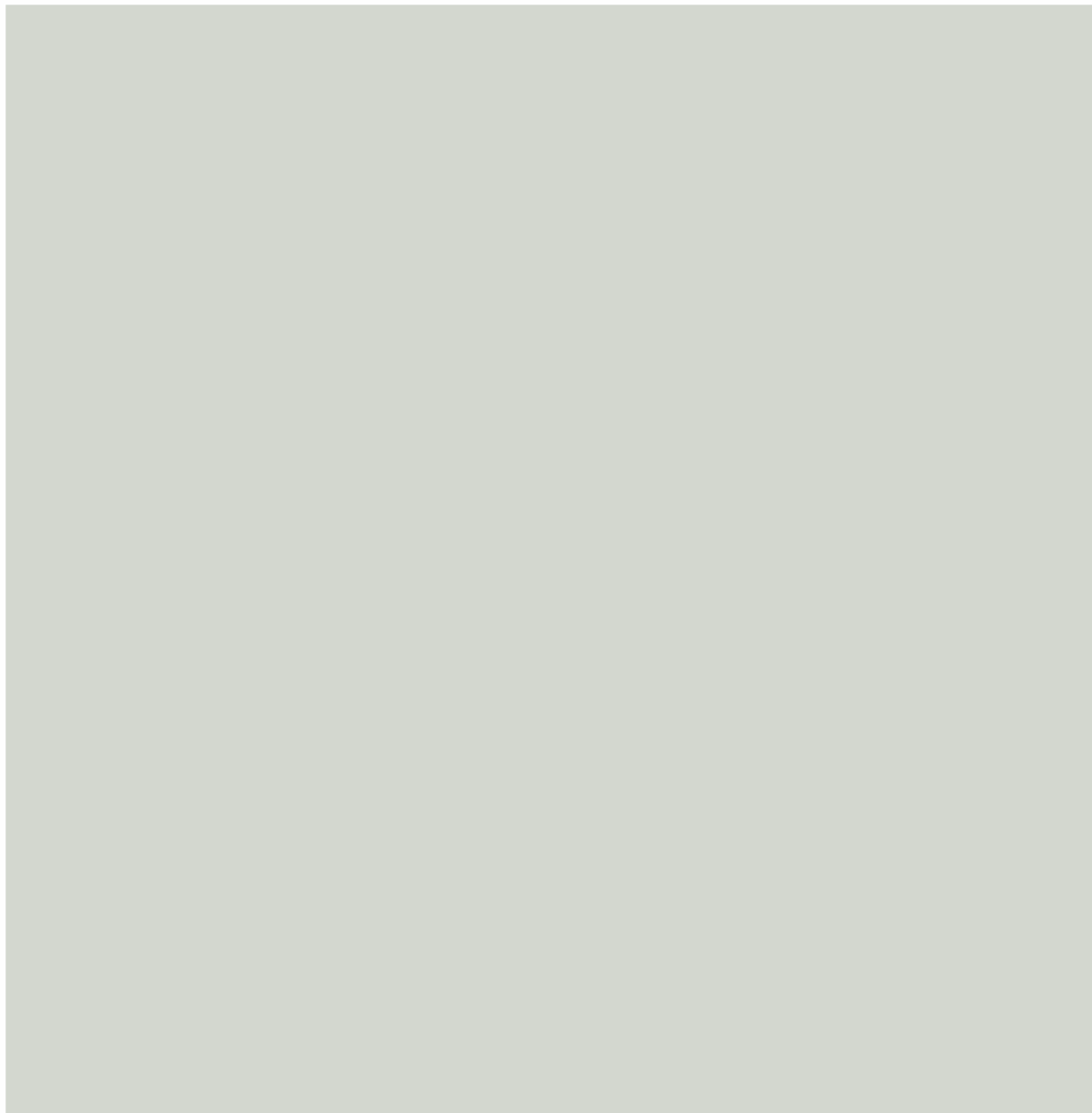
Lisa Schützler 9c



Daniela Maurer



Abiturientinnen und Abiturienten der Heinrich-Heine-Gesamtschule 2003



Wir wünschen allen Abiturientinnen
und Abiturienten

Viel Erfolg!!!

FÜHRUNGSTITEL

Werden auch Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule und helfen Sie mit die Anzahl der aktiven Mitglieder, die leider zur Zeit bei nur 105 Eltern von Schülern unserer Schule, 94 „Ehemaligen“ und 26 Lehrern liegt, im Jahr 2002 mindestens zu verdoppeln.

Warum??? Weil damit unserer Schule und vor allen den Schüler/innen unserer Schule in vielen Belangen geholfen werden kann.

Wie??? Indem Sie die beigefügte Beitrittserklärung ausfüllen und damit Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule werden.

Was kostet das??? Zur Zeit beträgt der Mindestbetrag der Mitgliedschaft nur 10 € pro Jahr. Höhere Beitragssummen und auch Sachspenden (Infos dazu erhält man bei den Ansprechpartnern des Fördervereins) werden natürlich gerne angenommen.

Was geschieht mit dem Geld??? Grundsätzlich werden mit dem Geld Aktivitäten unterstützt, die einer möglichst großen Anzahl von Schüler/innen zugute kommen und mit den normalen der Schule zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu finanzieren wären. Dazu gehört z.B.:

- Anschaffung von zusätzlichen Lehr- und Lernmitteln (z.B. Bücher und Lernspiele)
- Unterstützung der Schulmannschaften und des Schulsports (Sporttrikots u.ä.)
- Erweiterung und Modernisierung der Schülerbücherei
- Einrichtung einer Mediothek
- Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für den Freizeitbereich
- Unterstützung von Ausstellungen und Projekttagen und –wochen (Materialbeschaffung)
- Unterstützung von Klassenfahrten und Arbeitsgemeinschaften

Sie sehen, dass mit einer Vielzahl von kleinen Spenden sehr viel Positives für unsere Schule bewirkt werden kann. Werden Sie deshalb Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule, damit unsere Schule noch eine Note besser wird...

Ansprechpartner an unserer Schule : Herr Kolpatzeck



Danksagung:

Ich möchte mich bei allen Eltern bedanken, die sich aktiv am Schulleben beteiligen; bei denen, die in der Klassen- und Schulpflegschaft, in der Schulkonferenz, im Freizeitausschuss oder beim Schulprogramm mitwirken.

Ein besonderer Dank an Herrn Nüdling, der engagiert den Elternvorsitz leitet und auch Vorsitzender des Fördervereins ist.

B.Struwe

Unsere Schule hat im Internet eine neue

Adresse:

Homepage:

<http://www.du.nw.schule.de/hhg>

E-mail:

hhg@du.nw.schule.de

Ansprechpartner: Herr Wagner/
Herr Kolpatzeck

Danke an alle Sponsoren, die mit dazu beitragen,
dass diese Chronik erstellt werden kann.

